

Anzeigenpreise: die einseitige Zeile oder deren Raum aus dem ersten Hefen 20 Pf., von dem zweiten bis zum vierten 15 Pf., von dem fünften bis zum zehnten 10 Pf., von dem elften bis zum sechzehnten 8 Pf., von dem siebzehnten bis zum zwanzigsten 6 Pf., von dem einundzwanzigsten bis zum vierundzwanzigsten 5 Pf., von dem fünfundzwanzigsten bis zum dreißigsten 4 Pf., von dem einunddreißigsten bis zum vierunddreißigsten 3 Pf., von dem fünfunddreißigsten bis zum sechsunddreißigsten 2 Pf., von dem siebenunddreißigsten bis zum achtunddreißigsten 1 Pf., von dem neununddreißigsten bis zum hundertsten 1/2 Pf. Für Anzeigen von weniger als 10 Zeilen nach demselben Tarif. Für Anzeigen von weniger als 10 Zeilen nach demselben Tarif. Für Anzeigen von weniger als 10 Zeilen nach demselben Tarif.

Wiesbadener

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: Feiertunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Kassauer Leben und Wiesbadener Frauenpiegel.

Verantwortlicher: 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Plottowstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 3 bis 7 Uhr.

Nr. 158.

Samstag, den 10. Juli 1909.

24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe, welche die Beilage „Kochbrunnengeister“ enthält, umfasst 20 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Die verbündeten Regierungen zur Finanzreform.

Berlin, 1. Juli. Bei Beginn der heutigen Reichstags-Sitzung wird eine Erklärung des Staatssekretärs des Innern erwartet über die Stellung der verbündeten Regierungen zu der Reichsfinanzreform in der Gestalt der Beschlüsse zweiter Lesung.

Das Deutsche Museum.

München, 10. Juli. Das Deutsche Museum erfährt eine wertvolle Bereicherung durch die Erwerbung von Originalinstrumenten des dänischen Astronomen Tycho de Brahe.

„Parfival“ in Reparatur.

Berlin, 10. Juli. Das Militär-Luftschiff „Parfival II“, bei dessen Fahrten im vorigen Monat bedeutende Störungen hervorgerufen, ist gestern nach gründlicher Ausbesserung der Dichtungsprobe unterworfen worden. Die Prüfungsfahrten sollen alsbald wieder beginnen.

Der Juli im Winterfeld.

München, 10. Juli. Nach dem Wettersturz in der Nordschweiz sind auch im bayerischen Oberlande mehrfach Schneefälle eingetreten, so gestern in Garmisch-Partenkirchen.

Der Flug über den Kanal.

Calais, 10. Juli. Die mit der Zusammenstellung von Bathans Aeroplan betrauten Arbeiter erhielten den Auftrag, mit größter Schnelligkeit die ganze letzte Nacht durchzuarbeiten. Bathans hofft heute Abend den Flug über den Kanal anzutreten.

Das eidgenössische Turnfest.

Lausanne, 10. Juli. An dem bei furchtbar schlechtem Wetter gestern begonnenen V. Eidgenössischen Turnfestes nahmen etwa 12000 Turner in 426 Sektionen teil.

Wirbelstürme in Italien.

Venedig, 10. Juli. In der ganzen Provinz Venetien herrschten gestern Wirbelstürme, die an vielen Orten großen Schaden anrichteten. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt, hundertjährige Bäume wurden entwurzelt, Weinärten und Reisfelder wurden derart verwüstet, daß die Ernte als verloren gilt.

Selbstmord am Telefon.

Bologna, 10. Juli. Ein junges Mädchen rief aus der Telefonkabine der Leichenhalle einen befreundeten Professor an, sie werde sich erschießen. Während der Professor sie durch das Telefon insinuiert hat, dies zu unterlassen, brachte ein Schuß, der das Mädchen sofort tötete.

Rund um den Sprudel.

Wiesbadener Streizüge.

— C. Sonntag! — Lebende Bilder. — Durch die Bäder. — „Die heißen Sie!“ — Wiesbadener Familiennamen. — Häuser! — Wiesbaden als Wälderstadt. — Es regnet immer noch!

Ad calendarum gratias wurde der Guldengroschen-Prozess betagt und nach demselben Kalender werden wir wohl vorläufig alle jene schönen Pläne verlagern müssen, wie sie aus dem unveränderlichen Optimismus heraus geboren werden, solange wenigstens die Wettermaschine jeglicher Direktive entbehrt. Nur mit gemäßigten Gefühlen sieht man unter dem trübenden Regen das regendogenfarbige Wochenrepertoire der Ausstellung an den durchwachten Pfahlsäulen, die schönen Tage, die da kommen sollen wie zum Geimpel: Lebende Bilder im Freien und Feuerwerk bei Tag, Tauschaffnungen am Abend in Gegenwart des Strickerbundes, Mosenbühnen oder anderer geladener Gäste. Und während ein frohlockendes Gismann seinen „fühen Korren“ im Wiesbadener Regen plätschend durch die Pfähen schiebt, malt sich meine absolut durchwachte Fantasie die größten lebenden Bilder vor der Gewerbehalle in der Ausstellung aus: Erstes Bild: Direktor Wilhelm, flankiert von den beiden Wäldern am Rande, als Herr der Pfähen, dem wir und Red sich beugen, in Badhofen mit Schwimmgelübel. Die Wäldchen-Kapelle spielt den Wäldchen-Kapelle dazu. Dann folgt etwa der von Julius Vier angeführte Sponische Wäldchen, geteilt in Regenmänteln und Gummischuhen. Zum Schluss: Epilog, gekrönt von Jupiter Pluvius selbst, um dem entrückten Publikum Gelegenheit zu geben, mit faulen Eiern werfen zu können.

Kein Wunder, daß angesichts eines derartigen barometrischen Regiments vor allem die zartesten Naturen ihrer Entrüstung Ausdruck verleihen, wie mit neuerdings das Bild einer schönen Frau beständig. Keine lebenswichtige Person hat ein Gedicht, irgendwo und irgend-

Das Gespenst er-Luftschiff.

Das Rätsel des Gespenst-Luftschiffes, welches letzteres die Engländer seit Monaten in Angst und Schrecken versetzt, ist jetzt gelöst. Wie in Deutschland sofort vermutet wurde, handelt es sich um das Luftschiff eines englischen Erfinders Dr. Boyd, welches sich erst herausstellen mußte, wenn man Dampferfahrten unternimmt, die der öffentlichen Beobachtung unterliegen. Die glänzende Fahrt des Zeppelins II von Vöhrbach nach Neß hat erklärlicherweise sowohl in Frankreich als auch in England eine Erregung der Gemüter hervorgerufen, und da man die Fahrten des deutschen Reichs-Luftschiffes von jenseits der französischen Grenze beobachtet kann, so fehlt es weder in Paris noch in London an Betrachtungen, wie dem deutschen Vorkippen in der Luftschiffahrt begegnet werden könnte. In diesem Augenblick kam die Enthüllung über den rätselhaften Ballon Boyd, für den man bereits in der Phantastie eine Halle durch das Kriegsministerium erbauen läßt, gerade recht.

Der Sieg der „weißen“ Flotte in England, bei den sieben durchgeführten Seebungen in den Reeren von Großbritannien hat angeblich ergeben, daß eine Landung an der englischen Küste seitens einer feindlichen Flotte, namentlich bei der Nacht, sehr gut möglich ist. Natürlich wird daraus sofort wieder die Schlussfolgerung gezogen, daß England bedroht ist und viel enger rüsten muß. Die Regierung, so sagte der Premierminister Asquith im Parlamente auf eine Anfrage Harcourt, sei der Ansicht, daß England im Jahre 1914 eine Anzahl von 26 Dreadnoughts in Dienst gestellt haben müsse, weil Deutschland im März des betreffenden Jahres über 16 derartige Miesenschiffe verfüge. Damit die Beunruhigung sich ja nicht lege, erscheinen neue Bücher und Flugblätter zur Ergänzung und Unterstützung der Tagesartikel, die gegen Deutschland schärfen.

Unter Verbeizung des Zeppelins II wird die Phantastie nicht allein durch die Aussicht auf den Krieg zu Wasser und zu Lande, sondern auch durch schauerliche Schilderungen des nahen Krieges aufgepeitscht. Der Militärchriftsteller Deane hat ein lehrreiches Buch herausgegeben über den Luftkrieg; lehrreich nicht nur für den Stand der Technik, sondern auch für englische Stimmungen. Da kann man lesen: „Es gibt kein Schauspiel für den glühenden deutschen Patrioten der Gegenwart, das ihm so geruch wäre und ihn so weit machen könnte, wie der Anblick der englischen Wäldchen, wie sie stolz dahelfen, allen voran, als wunderbare Kapitalanlage.“ Aber der Deutsche ist jäh; während er seine Flotte so eifrig ausbaute, daß er darüber dem Vankrott gemacht hätte, sucht er neue Mittel, die Kräfte

auszugleichen. „So ist für den Deutschen die Luftflotte gerade so ein Lieblingsgedanke wie seine Seeflotte“. Zeppelin ist der Held des Tages, er will die Nordpolfahrt nur benutzen, um plötzlich aus dieser Richtung zu kommen und die englische Flotte mit Bomben zu überschütten. Wenn ein Volk sich eine Luftflotte schafft, und ein überlegenes Nachtmittel zu besitzen glaubt, so kann man erwarten, daß es dieses Nachtmittel so bald als möglich gebraucht, entsprechend der unerbittlichen Folgerichtigkeit, die dem Geschäftssinn der modernen Weltanschauung entspricht. Also werde das Luftschiff den Ausbruch des Krieges beschleunigen.

In fesselnden Kapiteln wird der Krieg zwischen England und Deutschland, auch der mit Frankreich ernsthaft erörtert. In 13 Stunden können die „Zeppelins“ vom Bodensee bis Genua kommen; eine einzige dunkle Nacht genügt. Will die Luftschiff-Flotte dann auf die wichtigsten englischen Flottenstützpunkte einen Angriff machen, „so haben wir tatsächlich nicht das geringste Mittel, dieselbe daran zu hindern.“ Schon vor der Kriegserklärung könnte die feindliche Luftflotte 40 bis 50 Seemeilen von der englischen Küste sammeln und auf einen Funkenfunken hin zwei Stunden nach der Kriegserklärung schon seine Angriffe ausführen. „Keine Flotte kann etwas derartiges leisten, und auch keine Landtruppe kann mit einer solchen Schnelligkeit angreifen.“

Durch eine Rählung unserer Seestreitkräfte an zwei wichtigen Punkten, wie Scherneck und Portsmouth, würde die deutsche Luftflotte ihren Seestreitkräften den Weg freimachen, einen Vorstoß zu unternehmen und unter ihrem Schutze das Expeditionskorps heranzubringen. Auf keine andere Weise ist eine Landung deutscher Truppen an unseren Küsten möglich. Gelingt Deutschland dies aber, so dürfte das Ende des Krieges nicht mehr fern sein. Ein erfolgreicher Nachtangriff auf Scherneck oder Dover und Portsmouth würde die Vernichtung der englischen Flotte an diesen Plätzen zur Folge haben und dadurch unsere ganze Ost- und Südküste für einige Stunden entblößen.

In diesen Stunden landen die deutschen Truppen, die Luftflotte überwacht die Bewegungen des Feindes und macht neue Ausfälle gegen ihn und alles ist aus. „Keine Marine, und mag sie noch so groß sein, kann bei dem Fortschritt der Luftschiffahrt weiter noch allein das Vaterland beschützen.“

Der bekannte englische Waffentechniker Sir Hiram Maxim stimmt den Ausführungen zu und sagt, England dürfe den Kopf nicht in den Sand stecken. Das sind nun die Ergebnisse aller Besuche und Beratungen vernünftiger Engländer in Deutschland. Wenn die Zeppelins auch nach Norden und Westen durch die Küste segeln, so wünscht die deutsche Nation doch mit den Worten in Frieden zu leben. Die ganze Kriegsfurcht ist unbegründet, wie ihr eigenes Gespenst-Luftschiff als drastisches Beispiel genugsam bewiesen hat.

Rundschau.

Die Reichsfinanzreform in zweiter Lesung erledigt.

Die Reichsfinanzreform, die die Ursache zu dem Zusammenbruch des Wäldes und zu dem Entlassungsgebot des Fürsten Wäldes werden sollte, hat das zweite Stadium der bei uns vorgeführten Geschehnisse überwunden. Die zweite Lesung wurde in der Nacht zum Freitag beendet. Eine allgemeine Würdigung des Werkes, das die neue Reichsfinanzreform gebracht hat, wäre verfrüht, da es vor seiner Verabschiedung noch verschiedenen, teilweise recht erheblichen Änderungen unterzogen werden wird. Aber das sieht bereits fest und ist auch im Reichstage selbst schon von Abgeordneten sowohl wie von Regierungsdirektoren hervorgehoben worden, daß von den beiden Zielen, die ursprünglich aufgestellt wurden, nur eins erreicht, das andere jedoch verfehlt worden ist.

Von der Reform der Finanzen, von der reinlichen Scheidung zwischen dem Reich und denen der Einzelstaaten ist nichts übriggeblieben; hingegen wird die Reichsfinanz in dem von Anfang an als notwendig anerkannten Umfang aufgeführt. Die Regierung erhält, wenn auch nicht die Steuern, die sie für die besten hielt, so doch die Summe, die sie verlangt hat. Sie nimmt sie nicht freudigen Herzens, aber sie nimmt sie, weil das Reich sie braucht.

Das Ende der zweiten Lesung konnte bekanntlich nur mit Hilfe einer Abänderung herbeigeführt werden, nachdem das Haus Reich am Vormittag und Nachmittags 7½ Stunden ohne Pause gefessen hatte.

König Peter reist ins Bad.

Infolge seines Sturzes vom Pferde wird König Peter von Serbien auf dringendes Anraten der Ärzte baldigst einen feribischen Badeort aufsuchen und mit dem Kronprinzen daselbst zwei Monate verbleiben. Prinz Georg, der ebenfalls eine Einladung erhalten hatte, nach dem Baderorte zu gehen, lehnte dies brüsk ab mit der Bemerkung, er bleibe den ganzen Sommer in Belgrad, da er kein Geld habe. Ach — Schorcht!!!

Russische Enthüllungen.

Der russische Revolutionär Burzew, der im Januar dieses Jahres den russischen Zaren Nikolai II. entlarvte, tritt mit einer neuen sensationellen Enthüllung an die Öffentlichkeit. Seine Anklage richtet sich diesmal gegen den Chef der russischen Geheimpolizei in Paris, Gracil Wäldchen. Burzew ging seit drei Jahren dem Vorleben Wäldchens nach und gelangte zu der überraschenden Entdeckung, daß Wäldchen, der den russischen Generalstab befehligt und Ritter der Ehrenlegion ist, im Jahre 1880 als russischer Zarenkandidat unter dem Namen Wäldchen ein Bombenattentat gegen Alexander III. in Paris angezettelt hat.

wann einmal gelesen und möchte es zum Trost aller leidtragenden Wäldchen hier abgedruckt werden. Ihr Wunsch ist mir Befehl. Darum — econtes!

Am Montag regnete es in der Früh, Nachmittags gah es wie noch nie! Am Dienstag morgen war es zwar Vorübergehend leicht klar; Dafür gab's aber am Nachmittag Ein Donnerwetter mit Hagelschlag! Am Mittwoch regnet es einmal nur: Von morgens bis abends in einer Tour. Am Donnerstag war es weniger schlimm; Nur mittags entlief der Himmel den Grimm. Am Freitag wechselte Schauer mit Schauer. Doch nichts war die Luft ein wenig lauer. Am Samstag früh gab's Sonnenschein. Doch mittags stellte sich Regen ein. Am Sonntag war es zwei Stunden heiter, Dann gah es wieder in Strömen weiter.

Wer mag es unter solchen Umständen inventarisieren, wenn sie entgegen dem üblichen Sommerprogramm Schlachtfeste mit Nebelstunde arrangieren anstatt „italienische Nacht im Garten“. Schon der Gedanke stimmt mich melancholisch. Ich habe mir inzwischen einen heißen Weg brauen lassen und — auf was für Gedanken der Mensch jetzt verfallen kann — studiere das neueste Wiesbadener Adressbuch.

„Die heißen Sie!“ — Ja, wie oft wird diese Frage dem deutschen Staatsbürger vorgelegt? Es ist geradezu häßlich, wie lebhaftes Interesse man in Deutschland daran hat, wie wir heißen. Man möchte manchmal dem Reitalter glauben, daß die Namen erfunden hat. Zieht er neu in Wiesbaden ein: „Die heißen Sie?“ Beantwortet er mit dem Geruch zu tun: „Die heißen Sie?“ Will er Vereinsmitglied werden: „Die heißen Sie?“ Klopft er nachts, gegen Morgen einen Schatzmann an: „Die heißen Sie?“ In den Salons und Ballsälen stellt sich Herr August Friedrich Wäldchen selbst vor. Kurze Verbeugung: „Mein Name ist Wäldchen!“ Daselbst seitens seiner neuen Bekanntschaft: „Zehr annehmen — Meier, heißen Sie!“ Der Name des Menschen spielt überall eine bestimmende Rolle.

Menschen ohne Namen gibt es nicht. Hat ein Wiesbadener mit seinem ehrlichen Namen etwas Braues geleistet, dann spricht man von ihm mit dem Rufnamen der Überzeugung: „Er hat einen Namen“, wobei der Ton auf dem letzten Wort liegt. Reisen wir in die Berge, ins Bad, an die Riviera — einerlei: die Fremdenbücher der Ausflugsorte und Hotels werden uns den mehr oder minder geschätzten Namen entlocken.

Ich sehe alle die serviertenwedelnden Zimmerkellner mit verbindlichem Lächeln die Anmeldekarte vorlegen. Dürfte ich um Ihren wertvollen Namen bitten! ... „Mit Wäldchen.“ Man schreibt seinen Namen auf und der Vordienstleister verkündet es der Wit- und Nachwelt, daß am sonntagsfrischen Herr Wäldchen Müller und Frau im Hotel und Baderhaus Rheinischer Hof logierten. Ich fand Wiesbadener Familiennamen in den dienstfertigen Fremdenbüchern angehefteter Reiseführer, im Album der Partburg, wie in den Büchern der Schmiedehäuser Krone, auf Rüben, auf Copri und in der „Neutomischelet Schweiz“.

Wer die in Wiesbaden vorhandenen Familiennamen kennen lernen möchte, der blättere nur — das dominierende Wetter eignet sich ja brillant dazu — in Sammelbüchern Adressbuch. Das braune Buch jüngerer Auflage für 1909—10 reizte mich förmlich dazu, den Lesern einmal statistisch zu kommen. Schließlich — so dachte ich mir — kann in Deutschland doch nicht jeder dritte Mann Müller oder Schulze heißen, wenn- gleich derlei Namen keineswegs zu den seltenen zählen. Es soll sogar betvegene Kennnaler geben, die in den großen Jereen auf dem Lande die Adressbücher ungenutzt lassen. Werden sie dann vom Hufschuß — der „Sand“ der Gerechtigten mit den „Argusaugen“ — plötzlich ertappt, so fliegen sie vorzugsweise Müller zu heißen. Ich selbst kenne einen gewissen Jemand, der oft das Pseudonym Reich Müller annahm, nur um unter diesem Pseudonym — frei nach Darwin al Rache — incognito besser den Ferienabenteuern nachspüren zu können. Ob ich nun an den Rischen in Raderbach Garten Wohlgefallen fand, oder als Quinaker dem Genuß der ersten verbotenen Zigarette huldigte und in flugant ge-

tappt wurde, ob man das Couleurband der geheimen Schülerverbindung anfertigte — mein Name war Reich Müller, wofür ich heute in reifen Jahren alle echten Müllers geziemend um Verzeihung bitte. Es war mir umfomehr ein Bedürfnis, dies getan zu haben, als ich sehe, daß in Wiesbaden die Wäldchen mit 378 Familien dieses ungewöhnlich-gewöhnlichen Namens den Rekord aufstellen. Sie sollen leben! Prost!

Nächst den Wäldchen stehen die Schmidts mit 314 namhaft gemachten Familienoberhäuptern. Es folgen 172 Schäfers, 170 Schneiders, 152 Webers, 123 Wäldchen, 118 Fischer, 112 Weber.

Weit hinter diesen Ziffern bleiben — im Gegensatz zu den norddeutschen Städten — die Schulze und Meyer jeglicher Färbung. Von letzteren existieren mit ei 19, mit ei 90, mit ei 17 und mit ei 51, hingegen der Name Schulz 39 mal, Schulz 13 mal, Schulze 20 mal und Schulze 9 mal vertreten ist. Krone und Lehmann dürfen sich lange nicht der Popularität, wie in Berlin erfreuen. 16 Krone und 25 Lehmann stehen beispielsweise weit zurück hinter den Vertretern der Familien Jung (94), Klein (94), Hartmann (89), Hoffmann (73), Bender (63). Der Kaiser wie der Kaiser ist in Wiesbaden stark vertreten, werden doch von letzteren 84, von letzteren 88 namhaft gemacht. Auch viele Köche — stehen im Adressbuch. Ich zähle (und führe zu meiner Entschuldigung an, daß es draußen regnet) 60 Köche. Dann mit möglichst peinlicher Gewissenhaftigkeit 53 Krämer, 48 Köche, 51 Köche, 21 Bäcker, 71 Köche — damit genug von der Zoologie.

Numerisch stark vertreten sind ferner die Zimmermanns mit 67, Becker 58, Lang 50, Wäldchen 57, Martin 46, Pfeiffer 52, Schmidt 60, Köchel 38, Herrmann 33, Köch 38, Horn 46, Diehl 46, Dieffenbach 46, Plum 40, Rausch 44, Beck 42 Adressaten. Die Zahl der Engel mit 39 scheint mir hingegen für Wiesbaden nicht ganz außerordentlich zu sein, ist doch bei uns jedes hohle Wesen ein Engel.

Und nun rechne ich aus — die Sonne will immer noch nicht scheinen — noch Wäldchen

Deutscher Reichstag.

(279. Sitzung vom 9. Juli.)

Präsident Graf Stolberg teilt mit, Graf Zeppelin beabsichtige den Reichstag zu einem Besuch in Friedrichshafen für Anfang September einzuladen.

Die dritte Lesung der Finanzreform beginnt bei dem

Brauksteuergezet.

Abg. Zubeil (Soz.) führt aus: Unzählige Gastwirtschaften blieben bei solcher Ausplünderung des arbeitenden Volkes auf der Straße: Biersteuer, Tabaksteuer, Automatensteuer, Lichtsteuer, Hundsteuer, Konzessionssteuer usw. Weder erklärt, daß das Haus sehr unruhig ist, bei solchem Stand nicht sprechen zu wollen und schweigt so lange, bis der Präsident ihm durch die Glocke Ruhe schafft, doch nur für eine Weile. Als Redner weiterhin vom Schnapsbrot spricht, bezeichnet der Präsident diesen Ausdruck als unparlamentarisch. Inzwischen gelangen wieder neue Änderungsanträge der Mehrheitspartei, Anträge Zehnter, zur Verteilung. Redner beleuchtet weiter die Schwierigkeit der Abwälzung der Brauksteuer-Erhöhung auf die Konsumenten. Wenigstens für diese Abwälzung hätte im Gesetz gesorgt werden müssen. Zum Schluss befürwortet Redner einen wieder eingebrachten Antrag seiner Partei betreffend Unterstützung arbeitslos werdender Arbeiter und Angestellten.

Abg. Sped (Ztr.) erklärt, seine bayrischen Freunde hätten starke Bedenken gegen das ganze Gesetz, würden sie aber im Interesse des Zustandekommens der Finanzreform zurückstellen.

Damit ist die Generaldebatte beendet. Die ersten Paragraphen werden debattiert und rasch erledigt. Zum § 8 liegt ein Mehrheitsantrag Zehnter vor, betreffend Erhöhung der Steuer-sätze für neu entstehende Braukereien bis 1915 mit 50 Proz., von da bis 1918 mit 25 Prozent. Ohne Debatte wird dieser Antrag angenommen mit 218 gegen 131 Stimmen bei 5 Enthaltungen. Ebenfalls ohne Erörterung wird ein Mehrheitsantrag Zehnter angenommen, wonach

Kommunal-Biersteuer

über 65 A pro Hektol über den 1. Oktober 1915 hinaus (statt 1910), wie in zweiter Lesung beschlossen war, nicht mehr erhoben werden darf. Endlich wird der sozialdemokratische Antrag auf Unterstützung arbeitslos werdender Arbeiter mit 218 gegen 148 Stimmen abgelehnt. Von der äußersten Linken wird Pschl gerufen. Der Präsident erteilt dem Redner einen Ordnungsruf. Die restl. Paragraphen werden mit einigen Änderungsanträgen Zehnter angenommen.

Präsident Graf Stolberg erklärt: Da wieder Verbesserungsanträge angenommen sind, so kann die Endabstimmung über das Gesetz nur erfolgen, wenn kein Widerspruch erfolgt. Widerspruch wird nicht erhoben. Sodann wird das Brauksteuergesetz in namenhafter Zustimmung mit 204 gegen 100 Stimmen angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des

Tabaksteuergesetzes.

In der Generaldebatte legt Abg. Kollen-buhr (Soz.) dar, wie sehr sich die Tabakhändler und Tabakarbeiter durch dieses Gesetz geschädigt fühlen. Redner empfiehlt einen Antrag, der sich mit dem betreffenden Antrage zum Brauksteuergesetz, der vorher abgelehnt wurde, bezieht. Inzwischen sind auch noch einige Mehrheitsanträge Kretsch eingegangen, die aber zum Teil nur redaktioneller Art sind und sich im wesentlichen nur auf den Termin des Inkrafttretens des Gesetzes beziehen (für die Zigaretten-Steuerung am 1. September, im übrigen schon am 15. August). Außerdem liegt noch ein Antrag Giesbert vor, der dem in zweiter Lesung beschlossenen Artikel 2a über die Unterstützung im Gegensatz zu der von den Sozialdemokraten gewünschten Entschädigung arbeitslos werdender Arbeiter eine etwas andere Fassung gibt.

Abg. Giesbert (Ztr.) begründet diesen Antrag. Werde das Gesetz loyal ausgeteilt, so könnten auch die Sozialdemokraten mit einer Fassung, wie er sie beantrage, zufrieden sein.

Schabamskydirektor Dr. Kühn erklärt, die Regierung habe ihre Bedenken gegen solche Veränderungen zurückgestellt mit Rücksicht auf die besondere Lage der Tabakarbeiter.

Abg. Frank-Rannheim (Soz.) will, daß auch den Wünschen der Tabakarbeiter Rechnung getragen werde.

Abg. Potthoff (Freis. Volksp.) führt aus, einen besseren Beweis für die Schädlichkeit dieses Gesetzes gebe es gar nicht als die Kontingentierung der Unterstützung auf 4 Millionen Mark. Im weiteren Verlauf der Debatte befürwortet Abg. Stresemann (Natlib.) zu dem Antrage Giesberts ein Amendement auf Streichung der in jenem Antrage vorgesehenen Begrenzung der Gesamtsumme der

Arbeiterunterstützung von 4 Millionen.

Die Mehrheitsanträge Kretsch gelangen sodann zur Annahme. Ueber das nationalliberale Amendement zum Antrage Giesberts ist die Abstimmung eine namentliche. Sie ergibt Ablehnung des Amendements. Die Festlegung der Gesamtunterstützungssumme auf 4 Millionen Mark bleibt also aufrecht erhalten. Sodann wird der aus mehreren Teilen bestehende sozialdemokratische Antrag in seinem ersten Teile abgelehnt. (Auf links: Pschl) Vizepräsident Pasche rügt dies energisch. Ein zweiter Teil des sozialdemokratischen Antrages wird abgelehnt. Auch der Rest des sozialdemokratischen Antrages wird abgelehnt und sodann der Artikel über die Arbeiterunterstützung in der Fassung des Antrages Giesberts angenommen. Schließlich wird das ganze Tabaksteuergesetz mit 197 gegen 165 Stimmen angenommen.

Es folgt das

Braunsteuergesetz.

Abg. Sudekum (Soz.) empfiehlt einen sozialdemokratischen Antrag Albrecht auf Einschlebung eines § 148 dahingehend, daß der zehnte Teil des einkommensabhängigen Aufkommens aus diesem Gesetz jährlich für die Zwecke der Trunkfuchtsbekämpfung zu verwenden sei. Er läßt dabei einfließen, daß jetzt die hohen Beamten, Generale, Admirale — er erinnert dabei an den Ministerialdirektor Rade — vielfach zu reichen industriellen Unternehmungen überfiedeln, weil sie dort höhere Gehälter bekommen. Diese Art Korruption scheint jetzt auch auf das Parlament überzugreifen.

Finanzminister von Rheinbaben protestiert gegen den Vorwurf, den der Redner gegen hohe Beamte geschleudert habe.

Nach kurzer weiterer Debatte endet die Diskussion. Zunächst wird beim § 1 ein Antrag Weber auf Streichung der Kontingentsbegrenzung abgelehnt und der § 1 unbedingter angenommen. Ohne Debatte werden dann Paragraphen für Paragraphen genehmigt. Bei § 15 (Abfindung der kleinen Brennereien) wird ein weiterer nationalliberaler Antrag abgelehnt. Ueber den von links besonders angefochtenen § 60a, der von der Vergütungspflicht handelt und zu dem einerseits konservative, andererseits nationalliberale Änderungsanträge sowie ein freisinniger Antrag auf Streichung vorliegen, entsteht ebenfalls keine Debatte. Die konservativen Anträge werden angenommen und der so abgeänderte Paragraph gelangt zur Annahme.

Zum § 104 liegt ein Antrag Rehbel vor, den Beschluß weiter Leistung zu befestigen, wonach wie bisher auch Alkohol feil gehalten werden darf, der nicht aus reinem Korn hergeleitet ist. Ein Sammelantrag erlaubt Annahme des Antrages Rehbel. Als Schlussbestimmung be- antworten die Abgeordneten Rade und Genossen (Natlib.) und Res eine Bestimmung dahin, daß der hundertste Teil des einkommensabhängigen Aufkommens aus diesem Gesetz alljährlich für Zwecke der Trunkfuchtsbekämpfung verwendet werden soll.

Abg. Böhl (Natlib.) befürwortet diesen Antrag.

Schatzsekretär Schönow: Mit der Tendenz des Antrages sympathisieren wir. Aber die

Trunkfuchtsbekämpfung

ist nicht Aufgabe des Reiches sondern mehr der Privatwirtschaft. (Lachender Widerspruch.)

Abg. Garp (Rp.): Ich habe das verfassungsmäßige Bedenken, ob die aus dieser Steuer aufkommenden Gelder den Bundesstaaten entzogen werden können. Nach ungewisser Debatte werden beide Anträge abgelehnt und das Gesetz in der Gesamtstimmung mit 229 gegen 137 Stimmen angenommen bei zwei Enthaltungen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Samstag 10 Uhr: dritte Lesung sämtlicher übrigen Steuergesetze.

Schluss 6 3/4 Uhr.

Die Fla.

Der Eröffnungstag.

(Originalbericht des Wiesbadener General-Anzeigers.)

In Frankfurt a. M. ist am heutigen Samstag um die Mittagsstunde die Internationale Luftschiffahrt-Ausstellung in feierlicher Weise eröffnet worden. Das Ereignis hat mehr als lokale oder nationale Bedeutung, denn auf das Werk, das in knapp einem halben Jahre in Frankfurt geschaffen wurde, richten sich die Blide der gesamten Kulturwelt. Es ist ungefähr ein Jahr verfloßen, seit Graf Zeppelin die erste größere Fahrt mit dem Motorluftschiff machte und fast gleichzeitig erzielten die Brüder Wright in den Gefilden des südlichen Frankreich große Erfolge mit ihrem Aeroplan. Beide Ereignisse haben die Blide aller Nationen, speziell aber die aller Deutschen auf die Luftschiffahrt gelenkt, von der man zwar vorher manches Gute gehört und gelesen, die aber niemals so gewaltig und erfolgreich in die Erscheinung getreten war, als durch die Fahrten des Grafen Zeppelin. Inzwischen hat sich auch im Norden gezeigt, die Luftschiffe des Majors Pariseau und des Majors Gros, nach anderen Prinzipien konstruiert, als der Zeppelinballon, traten in die Erscheinung, und so wurde die Aeronautik, aber auch die Aviatik Gebiete, über die der moderne Mensch gar nicht genug erfahren kann, die ihn unausgeseht und in immer stärkerem Maße interessieren.

Was lag da näher, als einmal ein Bild der historischen Entwicklung der Luftschiffahrt zu zeigen und jedem, der es sehen will, vor Augen zu führen, wie ein Luftschiff entsteht, wie es gefüllt wird und aufsteigt. Vor großem Publikum Motorballons manövrieren und Flugapparate zum Wettstreit antreten zu lassen. Die viele unserer deutschen Landsleute mögen wohl einen Aeroplanflug aus der Nähe gesehen haben? Ihre Zahl wird sehr gering sein. Motorballons haben schon viele durch die Luft steuern, in Frankfurt wird jeder, der Lust hat, für 200 M. im Pariseauballon eine Fahrt mitmachen können. So wird also der Wissensdurst und vielleicht auch die Neugierde aller Interessenten befriedigt.

Wenn man die Frankfurter Ausstellung einer Betrachtung unterziehen will, so muß man beachten, daß sie in zwei vollständig verschiedene Teile zerfällt. Teil 1 ist die ständige Ausstellung in der Halle, 300 Aussteller aus Deutschland und den meisten europäischen Ländern haben hier ihre Stände und präsentieren ihre Erzeugnisse. Man begreift da erst, was alles heute schon für die Luftschiffahrt nötig ist und kann sich vorstellen, wie manche neue Industrie entstehen wird, um einst der Luftschiffahrt zu dienen. In der historischen Abteilung sieht man u. a. den vortrefflichen Eindecker, die bekannte Konstruktion eines Berliner Erfinders, der leider bei den Flugversuchen ums Leben kam. Sehr zahlreich sind die Photographien und die Literatur aus längst vergangenen Zeiten. Man sieht die ersten Ballons aufsteigen, damals von aller Welt als Wunderwerke angestaunt. Wendet man sich dem modernen Teil der Aeronautik zu, so muß man vor allem den Riesenballon „Breußen“ beachten, der den Höhenrekord aufgestellt hat und inmitten der Ausstellung in aufblasbarem Zustand zu sehen ist. Da steht man weiter Ballontöpfe aus Gummi und Baumwolle, Ballonseile und Kletterwerk, Ventilatoren, Ballonfächer, Ballonfächer, Vorrichtungen für deren Beleuchtung, Ballonsignale, Kleidung und Proviant für die Luftschiffer, Fernrohre und Ferngläser, photographische Apparate für Ballonphotographie. In der Abteilung für Motorballons kann man die Konstruktion des Motors verfolgen. Da sieht man rohen Eisen- und Stahlguß, Werkzeugmaschinen zu dessen Bearbeitung, Polier-, Schleif-, Stanz-, Hobel-, Bohr- und andere Maschinen. Materialien für den Ballonbau der verschiedensten Art, Wasserstoffherstellungsanlagen, die das Gas auf chemischem und elektrischem Wege herstellen, sind ausgestellt. Wendet man sich zu den Flugapparaten, so entdeckt man vor allen Dingen die Koifinsapparate, mit denen die französischen Flieger Ferman, Elgriot, Delagrangue und andere schöne Erfolge erzielten. Ferner Gleitflieger und motorisch angetriebene Aeroplane der ver-

schiedensten Art. Fast unzählig ist die Zahl der Modelle von Flugapparaten, viele von Fachleuten, die meisten von Laien gebaut. Ob die Apparate in der Praxis brauchbar sind, wird die durch Fachleute erfolgende Prüfung auf der Fla ergeben. Unter den Erfindern sind Lehrer, Gärtner, Studenten, ja selbst zwei 15jährige junge Burschen. Man erkennt daraus, wie sehr das Flugproblem weite Kreise beschäftigt. Hat man so gesehen, was heute positives auf dem Gebiet der Luftschiffahrt geleistet wird, so hat man Gelegenheit, die Vernichtungswerkzeuge zu betrachten, die dem besten Motorballon sehr gefährlich werden können. Da ist eine Ballonkanone von Krupp, die sehr beachtet wird, dann aber auch ein Panzerautomobil mit Ballonkanone, gebaut von Ehrhardt in Düsseldorf. Die Schnelligkeit des Automobils, verbunden mit der sicheren Panzerung und der gefährlichen Ballonkanone, in der Tat eine sehr moderne und nicht zu unterschätzende Kriegswaffe.

Der zweite, wichtigste Teil der Ausstellung befindet sich im Freien. Man will den Besuchern der Fla nicht nur Modelle und theoretische Abhandlungen vorführen, sondern sie auch mit der Praxis vertraut machen. Hinter der mächtigen Ausstellungshalle noch Südwesten zu liegt der Ballonplatz, imponierend durch seine Größe. Zu beiden Seiten sind Tribünen für die Zuschauer und, im Hintergrund vier mächtige, weißlich-schöne Ballonhallen. Zunächst die Halle für den Pariseaumotorballon. Sie ist 75 Meter lang, 25 Meter breit und 26 Meter hoch. Hier soll spätestens Montag der Pariseauballon, der 6700 Kubikmeter Wasserstoff faßt, untergebracht werden. Von hier aus soll er seine Ausflüge und Auffahrten unternehmen. In Kürze wird sich ihm ein zweiter, kleinerer Motorballon gleichen Systems anschließen, der 1200 Kubikmeter Gas enthält. Auch er wird Fahrten machen. Die nächste Halle birgt den pilzförmigen Freiballon des Dr. Gans. Die Halle ist 65 Meter lang, 47 Meter breit und 20 Meter hoch. Es handelt sich hier um eine neue Erfindung und der Ballon soll auf der „Fla“ zeigen, was er leistet. Die nächste Halle birgt den Motorballon der Ballonfabrik Franz Glouth in Köln. Ueber diesen Ballon weiß man noch ebensovienig, wie über einen weiteren Motorballon, den der Luftschiffer Erbsch in Elberfeld auf Veranlassung der Rheinisch-Westfälischen Motorluftschiff-Gesellschaft mit Unterstützung des Kriegsministeriums erbaut hat. Beide Ballons fliegen zum ersten Male während der Fla. In einer vierten Halle, die 45 Meter lang, 15 Meter breit und 20 Meter hoch ist, befindet sich ein Militärdragendeballon der Ballonfabrik August Niedinger in Augsburg, der ebenfalls Ausflüge unternehmen wird. Neun Hallen für Freiballons, die auf dem Ballonplatz vorhanden sind, ermöglichen es, neun Ballons gleichzeitig mit Wasserstoffgas zu füllen, das die Chemische Fabrik Griseheim-Geletron täglich in einer Menge von 1000 Kubikmeter kostenfrei zur Verfügung stellt.

Eine kleine Eisenbahn oder ein kurzer Spaziergang führt den Besucher der Fla zum Flugplatz, der weithin vom Ballonplatz liegt. Er ist über einen Kilometer lang und im Durchschnitt 700 Meter breit. Vor einer im Osten liegenden Tribüne ist der Startplatz für die mit Motoren versehenen Flugapparate, die erst einen längeren Anlauf nehmen müssen, bevor sie sich vom Boden erheben. Westlich liegt der Abflughügel für die Gleitflieger, welche dort herabsteigen und dann entweder fliegen oder — verlegen. In der äußersten Südwestecke des Platzes, am Rand eines Waldes, liegt die Zeppelinhalle, die durch ihre gewaltigen Dimensionen auffällt. Sie ist 175 Meter lang, 30 Meter breit und 22 Meter hoch. Hier wird „Zeppelin III“ Mitte August eintreffen, sobald er die Rückreise von Berlin antreibt.

Wie sich aus dem Vorhergesagten zum Teil schon ergibt, wird die Leitung der „Fla“ vier Motorballons, später noch den Zeppelinballon, der aber keine Passagiere mitnimmt, zur Verfügung haben. Ferner etwa ein Dutzend Freiballons, die täglich aufsteigen und schließlich drei Weifin-Flugapparate und zwei Wrightflieger, die letzteren jedoch erst von Anfang August ab. Wenn das Wetter günstig ist, eine Hauptbedingung für alle diese Unternehmungen in der Luft, dann ist an einem guten Gelingen dieser ersten Luftschiffahrt-Ausstellung in Deutschland nicht zu zweifeln.

G. Dörr.

Riese, was wir von den Mäler erwarten dürfen.

Mit mathematischer Präzision läßt sich die Entwicklung Wiesbadens auf dieser Basis beweisen, nimmt man nur an, daß von den Mäler nur ein Familienoberhaupt mit der in Deutschland sonst üblichen Durchschnittszahl von drei Stammbältern und jeder Sohn mit nur einem Stammbalter gegenseitig ist, dann ergibt sich das folgende Beispiel:

$$\begin{aligned} 1 \times 3 &= 3 \\ 3 \times 3 &= 9 \\ 9 \times 3 &= 27 \\ 27 \times 3 &= 81 \\ 81 \times 3 &= 243 \\ 243 \times 3 &= 729 \\ 729 \times 3 &= 2187 \\ 2187 \times 3 &= 6561 \\ 6561 \times 3 &= 19683 \\ 19683 \times 3 &= 59049 \\ 59049 \times 3 &= 177147 \\ 177147 \times 3 &= 531441 \\ 531441 \times 3 &= 1594323 \\ 1594323 \times 3 &= 4782969 \\ 4782969 \times 3 &= 14348907 \\ 14348907 \times 3 &= 43046721 \end{aligned}$$

Und so weiter! Ad infinitum! Wenn sich die Entwicklung auf diese einfache Art im Quadrat potenzieren würde, wäre Wiesbaden bald Milliardenstadt. Indes mag uns vorläufig zur Beruhigung dienen, daß ein ziemlich hoher Prozentsatz dieser Mäler gleich nach der Konfirmation — nach Berlin überfledt. Einer Hoffnung möchte ich nur noch zum Schluss Ausdruck geben, daß sich auch die Familienoberhäupter anderer Wiesbadener Familien ein Muster nehmen möchten an der üppigen Entwicklung des breitschultrigen Wipfelgais der Wiesbadener Mäler.

Und jetzt spanne ich meinen Regenschirm auf, um — hinüber nach Frankfurt zur „Fla“ zu fahren. Glückes für heute! Till vom Taunus.

Frauen im Bade.

Die Königin der Kletterei.

Selbst im solgigen Meereswunder will die Kletterin, die es sich leisten kann, eine Königin der Kletterei und der Mode sein. Die Vadeloküste, in die sich die moderne Frau in der Meeresstrande hüllt, folgen durchaus der gegenwärtigen Moderichtung; auch sie sind Direktionsstücke, die der ohnehin schon schlanken und garten-
Till vom Taunus.

gurt der Modeschönen vom Seestrand noch größere Schlankheit und Grazie verleihen. Auch im Bade ist die Frau auf die feinste Bedacht, ihrer Figur den Charm der fliegenden Linie zu wahren und sie verzichtet daher nicht auf das Korsett. Dieses Vadelkorsett wird aus einem porösen und doch haltbaren Stoff hergestellt und statt der Fischbeinkanten durchziehen es biegsame Stäbchen aus Federkern, so daß sich das Korsett im Badeanzug nicht verrät. Außerdem wird es im Wasser an Bändern getragen, die über die Schultern gehen. Elastische Bänder, die oben das Korsett abschließen, gestalten der Mode-dame im Bade die würdige Meereslust in vollen Zügen zu atmen.

Die Vadeltrümpfe sind von derselben Farbe wie das Korsett, und wer ganz schick sein will, trägt hochschöne Schuhe, die in der Farbe mit den Strümpfen und dem Badeanzug harmonisieren. Die beliebtesten Farben der diesjährigen Vadeltrümpfe sind lila, hell- und dunkelblau, pfauen- und marineblau. Grün ist verpönt, da es dem salzigen Seewasser nicht standhält und leicht verfarbt.

Rum die Vadelkleider selbst: Die begehrteste Form schließt unten in Hosen ab, die über dem Knie weiter oder enger gemacht werden, je nach dem die Trägerin schwimmen oder im Spiel der Wellen nur auf- und niederhüpfen will. Ueber den Vadelkleidern wird ein eng anliegendes Kleid im Mohen- oder Brinckstil getragen. Allerdings erfordert dieses Vadelkleid sorgfältige Behandlung; wenn seine Trägerin, ehe sie aus dem Wasser in das nasse Element taucht, in ihm sich und grazios ausziehen will, muß es noch jedem Bade begünstigt werden. Viele Französinnen ziehen es vor, auch im Bad mit langen Ärmeln zu erscheinen, um das Brautwerden der Arme zu verhüten.

Aus demselben Grunde sind jetzt auch die Vadeloküste nur sehr wenig dekoriert, da die Dame von Welt, die zur Sommerzeit auf Seebädern nicht verzichten will, sich auch die gesellschaftliche Winterkälte, wenn sie abends tief aus-geschnittene Toiletten anlegt, vor unangenehmen Überraschungen zu bewahren wünscht. In der

änglichen Fürsorge für die Parthei ihres Teints gehen viele Französinnen sogar noch weiter; sie nehmen niemals ein Seebad, ohne vorher Hals und Hände mit Vaseline eingerieben zu haben. Andere können sich auch in den Wellen des Meeres von ihren Locken und Chignons, deren Gefährlichkeit im Wasser allzu leicht glättet, nicht trennen und tragen darüber kleine zierliche Gummikappen.

Wie hieß Ermin?

Den germanischen Namen von Deutschlands Befreier kennen wir nicht. Arminius ist der römische Name, der ihm gegeben wurde, als er ins römische Heer eintrat und mit der Ritterwürde beehrt wurde. Sein Vater hieß Segimer, und der Name des Sohnes wird bei den Germanen oft im Anfang an den des Vaters gebildet. Sollte, fragt der Verfasser einer Neben in der Mälerischen Hofbuchdruckerei, Detmold, erschienenen Zeitschrift im Anschluß an eine Hypothese von Prof. Hans Delbrück, wie wir im „Turner“ lesen, Armin Siegfried heißen haben?

Siegfrieds Vater führt im Nibelungenliede den Namen Sigemund; Sigemundus hieß nach Tacitus ein anderer Cheruskerfürst. Kein Zweifel, daß diese Namensgruppe der Sippe Arminius eigenständig war. Die Siegfriedsage, die zurück bis in den germanischen Mythos führt, bewahrt auch eine Erinnerung an die Römerzeit, denn Siegfrieds Vater hat seinen Sitz in Aken an Rhein, das nur damals, als hier das große Römer-Standlager Bonna war, eine Bedeutung gehabt hat. Siegfried tritt im blühendsten Mannesalter durch den Reid und Verrat seiner Verwandten wie Armin, der erst 37 Jahre alt, im Jahre 21 n. Chr. durch Nörderhand fiel, als Opfer des Meides und der Verrat der Seinen, die für seine Idee eines geeinten Germanentums noch nicht reif waren. Die Gattin Kriemhilde hält zu ihm, nicht zu den Mördern, wie Kriemhilde auch Siegfrieds Mörder Hagen ist, zwar nicht im

Nibelungenliede, aber in einer anderen Erzählung eindringlich; dasselbe wird von Flavius, dem Bruder Armins, der auf seinen der Römer kämpfte, berichtet.

Das ganze Fürstengeschlecht der Cherusker bis auf Alisud, den bei den Römern lebenden Sohn des Flavius, ist in den Kämpfen, die auf Armins Tod folgten, zugrunde gegangen gleich allen Nibelungenfürsten. Es wäre das erhabenste aller Denkmäler, das je ein Volk seinen Helden gestiftet, wenn Armin Siegfried ist und die Erinnerung an seine Persönlichkeit in der Gestalt dieses unbedingten aller Männer weitergeleitet hat, schreibt Hans Delbrück in seiner Geschichte der Kriegskunst. „Ja für einen historischen Menschen von Fleisch und Blut wäre es wohl zu groß, darum ist es doch, daß wir es nur wie ein Märchen durch den Schleier der Vermutung sehen.“ Jedenfalls sei nur so zu verstehen, daß andere Spuren der Erinnerung an Armin als die Berichte römischer Schriftsteller fehlen, er müßte also bei seinem Volke ganz in Vergessenheit geraten sein. Dem widerspreche aber schon der Ausspruch des Tacitus, der ein Jahrhundert nach der Varusschlacht schreibt: „Armin war Deutschlands Befreier, die Barbaren preisen ihn noch in ihren Liedern.“ Die Hypothese hätte mindestens den Vorzug der Kühnheit für sich.

Vor und hinter den Coulissen.

Vom Hanauer Stadttheater. Nachdem das Stadtverordnetenkollegium in Hanau am 11. in vor kurzem den Antrag abgelehnt hat, den mit Theaterdirektor Steffter betreffend das Stadttheater seinerzeit abgeschlossenen Pachtvertrag sofort aufzulösen, wurde in der Donnerstag Sitzung des Kollegiums auch der von den sozialdemokratischen Stadtverordneten gestellte weitere Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt, nach Ablauf des jetzigen Pachtvertrages mit Direktor Steffter einen neuen Vertrag vorläufig nicht wieder einzugehen.

leben, der sich für die Tour interessiert, mit der Auslösung nicht zu zögern und dieselbe bis Montag mittags, der letzten Schiffs- und Wirtshaus-Schließung wegen, vorzunehmen, da sonst die ganze Veranstaltung in Frage gestellt wird.

Bilder-Ausstellung. Vom 10.—15. Juli findet in der Gartenbauhalle die große allgemeine Bilder-Ausstellung statt. Es ist hierbei für jeden Mann Gelegenheit gegeben, etwas zu sehen, das ihn entweder beruflich interessiert, oder aber seinem künstlerischen Geschmack entspricht. Wie ja heute auf allen Gebieten jeglicher Kunst Interesse gesucht und gefunden wird, so wird man in allem für alle etwas finden.

Amerikaner-Blotz. (Schwaibacherstraße 41) bringt auch in dieser Woche wieder ein unterhaltendes Programm. Die Rekonstruktion des Theaters und Erneuerung der Apparate, sowie die künstlerische Musikbegleitung der Vorträge, erfüllt auch in dieser Hinsicht alle Ansprüche des Publikums, weshalb der Besuch des Theaters nur zu empfehlen ist.

Ausstellung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag „Mittler Tag“ in der Ausstellung ist. Das Eintrittsgeld beträgt bis 7 Uhr abends 50 Pf., nach 7 Uhr 30 Pf., und auch die privaten Lebensmittelpreise haben ermäßigte Eintrittspreise.

Die Woche in der Ausstellung. Der Vergnügungsausschuß hat für die kommende Woche folgendes vielversprechendes Programm aufgestellt: Am Samstag, den 10. Juli, einem „Mittler Tag“, erfolgt die Eröffnung der Blumenbühnen-Ausstellung. Am Sonntag, den 11. d., ist ebenfalls „Mittler Tag“; es findet von 11½ bis 1 Uhr Promenadekonzert statt. Die Schaulustigen im Vergnügungspark und auf dem Ausstellungsgelände haben ermäßigte Eintrittspreise. Am Montag veranstaltet Obermusikdirektor Gottschall ein Operetten- und Singspielabend, in welchem u. a. auch ein von ihm bearbeitetes großes Singspiel „Juppelins erste Heimfahrt“ zum Vortrag kommt. Am Dienstag soll ein Tagesspektakel, eine in Wiesbaden noch nicht gekannte protestantische Dichtung, durch Hofkapellmeister Claus erfolgen. Mittwoch ist „Mittler Tag“ mit 50 Pf. Eintrittsgeld; die Konzerte werden durch die Kapelle des Darmstädter Feldartillerie-Regiments Nr. 61 ausgeführt. Am Donnerstag arrangiert der Musikverein Wiesbaden 1904 ein großes Musikfest; es werden 8 Quadrillen aus blumengeschmückten Räumen geföhrt. Am Freitag, den 16. Juli, wird großes Sommerkonzert mit Illumination und Kana stattfinden und am Samstag, den 17. Juli, soll eine Wiederholung des allgemeinen Mitternachtskonzertes erfolgen, an welchem das Eintrittsgeld zur Ausstellung und allen Lebensmittelpreisen nur je 30 Pf. (Ausstellung für 40 Pf., Kunst nur 20 Pf.) betragen wird.

Tagesanzeiger für Samstag und Sonntag.

Kgl. Schauspiel: Geschlossen.
Residenztheater: Samstag und Sonntag: „Der Schatzgräber“, 7.30 Uhr.
Volkstheater: Samstag: „Die deutsche Klein-Kinder“, 8.15 Uhr. — Sonntag: „Ein glücklicher Familienvater“, 4 Uhr; „Der liebe Onkel“, 8.15 Uhr.
Balltheater: Samstag und Sonntag: „Der fidele Bauer“, 8 Uhr.
Staatstheater: Täglich abends 8 Uhr: Barock-Vorstellung. Sonn- und Feiertags zwei Vorstellungen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr.
Audhaus: Samstag: Wall-coach-Ausflug 3.30 Uhr. Sonntagsfest 4.30 Uhr. Vokal- und Instrumentalkonzert 8.30 Uhr. Großes Feuertor. — Sonntag: Hochbrunnkonzert 11.30 Uhr. Wall-coach-Ausflug 2.30 Uhr. Instrumentalkonzert 4.30 und 8.30 Uhr.
Städt. Theater: Täglich geöffnet von 4 bis 10 Uhr; Sonntag bis 11 Uhr.

Konzerte täglich abends:

Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Sonnenhof. — Hotel Prinz Nicolaus. — Wiesbadener Hof. — Ballhaus-Restaurant. — Café Gabsburg.

Theater der Woche.

Königsbühnen. (Spielplan vom 11. bis 17. Juli.)
Sonntag: „Der Schatzgräber“, — Montag: „Königsbühnen“, — Dienstag: „Königsbühnen“, — Mittwoch: „Der seltsame Leutnant“, — Donnerstag: „Der Schatzgräber“, — Freitag: „Der seltsame Leutnant“, — Samstag: „Die Geschwister“.

Volkstheater. (Spielplan vom 11.—17. Juli.) Sonntag nachm.: „Der glückliche Familienvater“, Sonntag abends: „Der liebe Onkel“, — Montag: „Unser Tili“, — Dienstag: „Brautkammer“, — Mittwoch: „Der Fuchsfel“, — Donnerstag: „Der verwunschene Prinz“, — Freitag: „Königsbühnen“, — Samstag: „Tili“.

Aus dem Rathhause.

(Stadtverordneten-Sitzung vom 9. Juli.)

Für die gestrige Sitzung erwartete man einen sogenannten „großen Tag“, sondern doch das Rathausbesitz, der „Ja“-Preis und die Lehrerbesoldungsfrage auf der Tagesordnung. Die Punkte im Kollegium sind nicht vollständig besetzt, dagegen haben sich auf der Tribüne zahlreiche Hörer eingefunden.

Nach einer halbstündigen geheimen Sitzung beschloß sich das Kollegium zunächst mit dem Ausbau der

Anabenschule an der Vorderstraße, die den zweiten Teil des gesamten Schulgebäudes darstellen soll.

Nach dem Referat des Stadts. Schwant belaufen sich die Kosten für den Bau der Anabenschule auf 481 000 M., die der Mädchenschule auf 450 000 M., also 931 000 M. weniger. Die Mehrkosten für die Anabenschule sind für die Einrichtung des physikalischen Kabinetts erwachsen. Dem Bau-Ausschuß erscheinen die Kosten für das Gebäude etwas zu hoch, er empfiehlt, bei weiteren erforderlich werdenden Schulbauten nicht mehr das einseitige Korridor-system zu wählen und auch darauf zu sehen, daß die Nebengebäude direkt mit dem Hauptgebäude verbunden oder, falls möglich, in das Hauptgebäude eingebaut werden (z. B. die Turnhalle).

Stadts. Schwant weist darauf hin, daß man in anderen Städten, wie Düsseldorf, Nürnberg und Frankfurt weit billiger bauen, dabei seien die Düsseldorf'schen Schulen in Bezug auf Heizungs- und Lüftungsanlagen unübertrefflich. Neben bietet, künftig nicht mehr so teuer zu bauen und beantragt, eine Kommission nach anderen Städten zu entsenden, um die dortigen Schulbauten zu besichtigen. Hier in Wiesbaden ist ja ein Schulneubau wieder in Aussicht, und zwar in der Dohheimerstraße.

Oberbürgermeister Dr. von Jbell glaubt, daß die räumliche Ausdehnung unserer Schulneubauten die Ursache der hohen Kosten ist. Man sei bereits damit beschäftigt, von auswärtigen Schulbauplänen einzuberufen. Der Magistrat werde über seine Erfindungen und Prüfungen dann Bericht erstatten. Die Stadtverordneten genehmigen darauf das Anabenschulhausprojekt.

Der Bau-Ausschuß empfiehlt sodann die Bewilligung von 415 000 M. für Errichtung eines allgemeinen Frauenpavillons

auf dem Gelände des städtischen Krankenhauses. Das Kollegium stimmt dem Projekt debattelos zu und genehmigt ebenso 2500 M. für den Anschluß des Pavillons 6 und 7 an die Fernheizung des städtischen Krankenhauses.

Weiter werden 8366,41 M. für die bei dem Bau der Reichsgerichtsverwaltungsanlage eingetretene Heberückstellung bewilligt. Der Antrag auf vorläufige Bewilligung von 50 000 M. für

Arbeiten im städtischen Schlachthofe

findet Annahme. Umänderungen an der Kesselanlage und Hochbauarbeiten machen die Summe erforderlich.

Einige kleinere, die Allgemeinheit nicht interessierende Vorlagen werden sodann debattelos erledigt. In dem Entwurf betreffend das Ortsstatut über die Bekleidung im Stadtbereich Wiesbaden demängelt Stadts. Schwant das Bureau tragen zu wollen, das nichtdeutsche Ausdrücke wie „Maus“ und „schlechte Konstruktionen“ künftig vermeiden werden.

Stadts. Masseneh findet diesen Ausdruck so schön, daß er ihn gar in den deutschen Sprachschatz aufgenommen wissen möchte.

Stadts. Becker verlangt baldige Fertigstellung der

Reichensapelle auf dem Südfriedhofe.

Schon lange habe man die Heberückstellung versprochen, jetzt ist diese aber wieder hinausgeschoben.

Stadts. Blume teilt mit, daß mit Hochdruck gearbeitet würde, jedoch die Fertigstellung bezw. Heberückstellung wohl bis 1. Oktober erndigt würde.

Der Ankauf eines Grundstückes (1,14 Ar zu 502,50 Mark) im Distrikt Aulamm und der Ankauf von Grundstücken an der Zahnstraße, 84 Quadratmetern im Gesamtwerth von 31 065 Mark werden genehmigt.

Die städtischen eintägigen wissenschaftlichen Direktoren und Lehrer an den höheren Schulen sollen denen an staatlichen Anstalten gleichgestellt werden. Ein Magistratsantrag fordert daher die

Erhöhung der Besoldung

dieser Beamten. Die vorgeschlagene Erhöhung soll rückwirkende Kraft vom 1. April 1908 an haben. Die Mehrkosten betragen im Jahre 1908 ungefähr 26 000 Mark, in 1909 28 841,67 Mark. Der Organisationsausschuß empfiehlt Zustimmung mit der Maßgabe, daß die Funktionszulage gewährt wird.

Nach ungewisser Debatte findet der Antrag Annahme. Ebenso der auf Erhöhung der Besoldungen der wissenschaftlichen Beamten der Landesbibliothek, und der auf Anstellung eines Oberlehrers an der hiesigen städtischen höheren Mädchenschule.

Von den weiteren Bewilligungen seien erwähnt 800 Mark zur Beschaffung eines Röntgen-Apparats für die innere Abteilung des städtischen Krankenhauses.

Die meiste Zeit der Verhandlung nahmen die Debatten über die Bewilligung eines Preises der Stadt Wiesbaden für die „Ja“ und über die Anträge wegen des Anabenschulbaus in Anspruch. Wir berichten hierüber an anderer Stelle.

Nach Schluß der Sitzung stellt der Stadts. Cui eine Anfrage an den Magistrat, ob dieser Kenntnis von der

zunehmenden Arbeitslosigkeit

hat und was er in dieser Sache zu tun gedenkt. Die Anfrage wird für die nächste Sitzung zurückgestellt.

Damit hatte diese Sitzung, die letzte vor den Ferien, ihr Ende erreicht.

Das Nassauer Land

h. Viehtrieb. 10. Juli. In dem Bahnhofstermin der Station Viehtrieb-Dt wurde ein feuerfester, ganz aus Zement gebauter Neubau errichtet, um die Schmirde- und Schlofferwerkstätten für Eisenbahnarbeiten unterzubringen. — Um die Bahnstrecken, namentlich an Kurven, übersichtlicher beobachten zu können, sollen die Stände der Bahnwärterposten erhöht werden.

W. Sonnenberg. 10. Juli. Die Stelle des Schulpedagogs ist per 1. Okt. neu zu besetzen. Das Jahresgehalt beträgt 320 M. bei freiem Haus und freier Wohnung. — Die hiesige Feldbücherei ist durch Christian Gahn besetzt worden. 16 Bewerber hatten sich gemeldet. — Ein hiesiger Geschäftsmann hat eine automatische Eisenbahnkupplung erfunden. Das An- und Abkuppeln der Wagen wird von der Bremse aus bewerkstelligt, so daß Unglücksfälle dabei ausgeschlossen sind.

dt. Nambach. 10. Juli. In der letzten unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Morasch abgehaltenen Gemeindevorstandungs-Sitzung wurde folgendes beschlossen: Der Witwe Hellmut Büttner hierseits ist gestattet worden, Wasser aus dem Nambach zu entnehmen. Hierfür hat die Büttner eine jährliche Anerkennungsgeld von 5 M. zu zahlen. — Die Renovierungsarbeiten am Kriegesdenkmal wurden vergeben und ist der zu diesem Zweck aufzubewende Betrag aus der Gemeindefasse bewilligt worden. — Die nachträgliche Zustimmung zur Verlegung eines 1000 Meter langen Wasserleitungsrohrtrages in der projektierten Tal- und Linsenstraße wurde erteilt. — Die Verheerung zur Abholzung der Obstkulturen auf dem Straßenplan um Nambach-Karod ist nachträglich genehmigt worden. Desgleichen die diesjährige Abschneidearbeiten von den Gemeindefundamenten Distrikt Kiehlberg und Gartenberg.

X. Dohheim. 10. Juli. Die Tage des Bettstreits, auf den sich nicht nur der festgebende

Gesangsverein „Arion“, sondern die ganze Gemeinde richtete, rücken allmählich heran und alle Hände sind beschäftigt, den von auswärts eintreffenden Gästen und Sängern einen schönen Empfang zu bereiten. Das Fest beginnt mit einem Fackelzug am Samstag abend. Daran schließt sich der Kommerz, der in der großen Festhalle abgehalten wird. Der Bettstreit selbst nimmt am Sonntag morgen 10 Uhr seinen Anfang. Zur Eröffnung des Festaktes auf dem Festplatz führen die beiden Gesangsvereine „Scharfher Mannchor“ und „Männergesangsverein Frauenstein“ einen gemeinschaftlichen Begrüßungschor. Die Festrede hat Herr Geh. Konfistorialrat D. Sibach von hier übernommen. Abends findet Ball in zwei Sälen und am Montag nachmittag 1½ Uhr das höchste Ehrenfest statt.

A. Schierstein. 10. Juli. Der Gesangsverein „Sängerlust“ überreichte dem Anaben, der in Erbenheim das Vereinsjubiläum feiert, zur Erinnerung eine Uhr. Der Verein wird auf dem morgigen Bettstreite in Dohheim in der ersten Volksklasse singen. — Die auf dem neuen Egerplatz seit einigen Tagen stattfindenden Übungen einer kombinierten Luftschiff-Abteilung mit einem Fesselballon gehen ihrem Ende entgegen. — Schierstein, Dohheim und Frauenstein sollen in nächster Zeit größere Einquartierung erhalten. — Die letzte im Gemeindefest abgehaltene Holzverksteigerung erbrachte einen Gesamterlös von 832 M.

g. St. Gershausen. 10. Juli. Am 18. und 19. Juli findet hier das 10. Jahresfest des Hauptvereins Wiesbaden - Frankfurt vom Evangelischen Bunde statt. Im Festkostendienst Sonntag, nachmittags 5 Uhr, predigt Pfarrer O. Baß. Darmstadt. Abends ist eine öffentliche Versammlung im Saalbau „Hohenzollern“, in welcher Pfarrer Lic. Lucken - Frankfurt einen Vortrag über „Calvins Vermächtnis an uns“ halten wird. In der geschlossenen Abendeinheit und Musikabendeinheit am Montag erhaltet Pfarrer Koppertmann-Gaus den Jahres- und Neulehrer Kolb. Wiesbaden den Jahresbericht.

h. Wiesbaden. 10. Juli. Eine Einbrecherbande scheint daher ihre Unwesen zu treiben. An den Wegen nach dem Niederwald wurden in der Nacht zum Mittwoch die beiden Hermannschen Verkaufshäuser erbrochen. Die Einbrecher haben die wertvollsten Gegenstände mitgenommen. Der Schaden soll sich auf etwa 200 Mark belaufen. Ein Automat, gefüllt mit Schokolade wurde vollständig zertrümmert in einem hohen Steinbruche aufgefunden. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

J. Langenschwalbach. 10. Juli. Auf Anregung unseres Verkehrsvereins hat sich hier ein Festkomitee gebildet zur Veranstaltung einer Sport- und Festwoche. Dank des Entgegenkommens der Kurverwaltung, welche die Sportplätze, das Kurhaus und die Kurkapelle zur Verfügung gestellt hat, verspricht diese Festwoche, die vom 18. bis 24. d. Mts. dauern soll, recht genussreich zu werden. Am Tage werden Lawn-Tennis- und Golfturniere abgehalten und für die Nachmittage und Abende ist ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm vorgesehen, darunter für den 20. Juli ein großes Instrumental- und Solokonzert im Kurpark unter Mitwirkung der Kgl. Hofopernsängerin Fräulein Adele Krämer aus Wiesbaden und des als Violoncellist neuvertraten schnell bekannt gewordenen Kgl. Kammermusikers Selmar Victor aus Wiesbaden, am 22. Juli ein großes Feuerwerk in dem wunderschönen Park mit Beleuchtung des pittoresken Raulinberges und seiner Parkanlagen, am 23. Juli ein „bunter Abend“ und am 24. Juli ein Ballfest (Blumenfest) im festlich dekorierten Kurpark.

Jöhlein. 10. Juli. Die Feuerwehr-Erinnerungsmedaille wurde folgenden Mitgliedern der hiesigen freiwilligen Feuerwehr verliehen: Kommandant L. Scherer, den Führern Th. Böhn, A. Reck, A. Münster und dem Feuerwehrmann W. Böhn.

m. von der Bahn. 10. Juli. Der Vorstand der Bundesbahn Eisenwerke hat beschlossen, im laufenden Jahre als Belohnung für seine Arbeiter 40 000 Mark zu bewilligen zu verteilen. — Durch tollkühnverrückte Hunde sind in der letzten Zeit fünf nacheinander 6 Kinder und zwar in Ems, Weinähr, Dörnberg und Dorshausen gebissen worden, wovon 4 dem Institut für Infektionskrankheiten zur Schulimpfung überwiesen wurden.

n. Sindlingen. 10. Juli. Gelegentlich der Kirchentimeh kam es in verschiedenen Wirtshäusern zu großen Schlägereien, bei denen das Messer eine Hauptrolle spielte. Einem Mann wurde die Schlagader am Bein durchgeschnitten, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch geriet auf dem Festplatz eine Wade in Brand, wobei die Besucher erhebliche Brandwunden an den Händen und im Gesicht davontrug.

Frankfurt a. M. 9. Juli. Nach der Polizeiberichter vom 5. September 1907 darf die Heberückführung der Leichen nach den städtischen Friedhöfen nur durch das Friedhofsammt erfolgen. Der das Leichenbestattungsgewerbe ausübende Kaufmann Bertolt Wiesel sollte hiergegen geklagt haben, weil er zwei Leichen nach dem Frankfurt bemo. dem Bodenheimer Friedhof überführt, ohne die Erlaubnis des Friedhofsamtes zu besitzen. Das Schöffengericht erkannte an, daß die Verordnung als dem Prinzip der Gewerbefreiheit widersprechend ungültig sei und sprach den Angeklagten frei. Der Staatsanwalt legte Berufung ein, so daß er aber wieder zurück. Das Urteil erlangte Rechtskraft. Der Polizeipräsident ersuchte am 11. März d. J. eine neue Verordnung, die genau den gleichen Inhalt hatte und nur anderen Datums war. Wiesel sollte auch gegen diese Verordnung geklagt haben. Auf seine Selbstkündigung hin lehnte das Schöffengericht das Verfahren ab. Die Staatsanwaltschaft legte Beschwerde ein. Das Landgericht ordnete die Hauptverhandlung an. Das Schöffengericht fällt ein freisprechendes Urteil, weil die Polizeiverordnung in direktem Widerspruch zu dem Reichsgesetz stehe und infolgedessen ungültig sei.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Wünsche der Postbeamten.

Berlin. 10. Juli. Eine von mehr als 3000 höheren und unteren Post- und Telegraphenbeamten besuchte Protestversammlung nahm gestern abend Stellung gegen die Beschlüsse der Budgetkommission zur Besoldungsreform. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der gefordert wird, daß noch in letzter Stunde die von der Kommission des Reichstages in erster Lesung einstimmig angenommene Gehaltsfeste in der Beratung des Plenums wieder hergestellt werden.

Bierpreiserhöhung.

Dortmund. 10. Juli. Die gestern in Essen versammelten Vorstände der rheinischen und der westfälischen Zone des deutschen Brauwirtschaftsbundes, des rheinisch-westfälischen Brauwirtschaftsbundes und des Verbandes rheinisch-westfälischer Brauereien haben beschlossen, die den Brauereien und dem Gastwirtschaftsgewerbe und insbesondere durch das gestern angenommene Brauereigesetz auferlegten Lasten durch eine entsprechende Bierpreiserhöhung vom Tage des Inkrafttretens des Gesetzes, dem 1. August, auf den Konsum abzuwälzen.

Ein Schadenfeuer.

Gersburg. 10. Juli. Eine gewaltige Feuerbrunst brach heute nacht im Arsenal an den Werkstätten für Unterseebots-Torpedos aus. Die ganze Garnison rückte zur Hilfeleistung aus. Im Mittelnacht war die Gefahr beschieden. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Ueberschwemmung.

Lüttich. 10. Juli. Der anhaltende Regen der letzten Tage hat ein bedeutendes Anschwellen der Maas und der Nebenflüsse zur Folge gehabt. In den Provinzen Lüttich, Namur und Luxemburg sind zahlreiche Dörfer von den Fluten schwer heimgesucht; die Ernte ist zum größten Teil zerstört.

Die Wirren in Marokko.

Melilla. 10. Juli. Die spanischen Truppen gerieten die Maas und die Besiedlungen von Rojaza. Da die Kabylen heftigen Widerstand leisteten, wurden Verstärkungen herangezogen. Der Oberbefehlshaber der Spanier, General Martinez, eroberte die wichtige strategische Stellung von Adalayon. Nach einer letzten Meldung scheint die Ruhe wieder hergestellt.

Das Ende des Stallburgenstreiks.

Paris. 10. Juli. Das Syndikat der Stallburgen von Raison Lafitte beschloß, die Arbeit heute wieder aufzunehmen, da die Forderungen zum Teil bewilligt wurden.

Ein Polizeikommissar mifhandelt.

Paris. 10. Juli. Die Revolutionäre und Anarchisten hielten gestern abend im Tholisaale eine Versammlung ab, um gegen die Verhaftung mehrerer Streikagitatoren Einspruch zu erheben. Einer der Redner wies plötzlich auf den anwesenden Polizeikommissar hin, worauf sich die Menge auf diesen stürzte, ihn arg mifhandelte und aus dem Saale warf.

Wetterbericht

Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 2565.



Temp. nach C. | Barometer heute 755,2 mm. gestern 754,5 mm.

Voraussichtliche Witterung für 11. Juli von der Deutschen Wetterbureau: Veränderliche Bewölkung. Regenschauer bei kühlen westlichen Seewinden.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weiburg 1, Heiburg 7, Reulich 8, Marburg 1, Fulda 3, Weizenhausen 2, Schwarzenberg 2, Rast 1.

Wasser: Rheingebiet Laut gestern 2,87 heute 3,60 Laut: Lahngau Weiburg gestern 1,70 heute 1,88

11. Juli.	Temperatur	7,5	Windrichtung	W.
	Windstärke	8,1	Wasserstand	1,6

Die unverlangte Mannstempel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Kontak Verlag.

Abdruck und Verantwortlich für Politik, Justiz und den allgemeinen Teil: Wilhelm Gieseler. Für den lokalen und provinziellen Teil, Sport und Gesellschaft: Wilhelm Gieseler. Für den Anzeigen- und Anzeigen-Teil: Wilhelm Gieseler, sämtlich in Wiesbaden.

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung von Probenummern des Wiesbadener General-Anzeigers, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Das Gespenst an der Newa.

Wo die Cholera haust.

Die englischen Leute sind schon lange aus Petersburg geflohen und die Russen bleiben nur widerwillig, weil das „Ruh“ sie dazu zwingt. Es ist auch schwer, sich im Augenblick einen schlimmeren Aufenthaltsort als Petersburg zu denken! Ueberall umgibt uns, so wird von dort geschrieben, die Cholera, überall schaut uns der Tod entgegen. Das ist wirklich zu nehmen! Nämlich alle zufällig aus der Newa, aus den Kanälen, aus den städtischen Filtern und aus den Wasserleitungen der Privathäuser entnommenen Wasserproben haben eine schauerliche Vermischung von Choleraabzügen ergeben.

Das Wasser, so heist es in dem Briefe eines Petersburger, das wir trinken, worin wir uns waschen, ist Gift! Es ist wahr, daß man es durch Kochen unschädlich machen kann, aber der Gedanke, gekochte Choleraabzügen als Suppe zu haben, ist zum mindesten ungemütlich. Wer denkt daran, sich auch immer in desinfiziertem Wasser zu waschen, und doch, wie leicht kann sonst ein Tropfen ins Gesicht, auf die Lippen kommen und tödliche Ansteckung mit sich bringen! Die größte Gefahr während jeder Epidemie in Russland bilden aber die Fatales und die unerschütterliche Gleichgültigkeit der niederen Volksklassen. Sie betrachten die Cholera als „vom Himmel gesandt“ und denken auch gar nicht daran, sich um hygienische Maßregeln zu kümmern.

Krote Plakate warnen das Volk überall, kein ungekochtes Wasser zu trinken, aber die Leute halten das nur für eine neue Erfindung der Polizei, um sie zu ärgern: Selbst das Wasser soll ihnen verleidet werden! Die Tönnen mit gekochtem Wasser aber, die überall an den Straßen aufgestellt sind, lösen ihnen das größte Mißtrauen ein. Sie meinen, die Kertze und die Polizei hätten gerade jenes Wasser vergiftet, um das arme Volk zu quälen und um sich Patienten zu schaffen. Die Stadtverwaltung läßt sich große Kredite anweisen und beschneidet endlich, die Stadt zu kanalisieren und Wasserleitungen anzulegen, die die Häuser mit schönem Quellwasser aus der finnischen Felsenunterwelt versorgen sollen. Dazu gehören aber wenigstens hundert Millionen Rubel und (was vielleicht noch schlimmer ist) viele Jahre Zeit. Bis dahin kann (wenn kein Wunder geschieht) halb Petersburg an der Cholera gestorben sein. Die Filter liegen sich allerdings früher reinigen und desinfizieren, und auch die Kanäle könnten erfolgreich vom Schlamm und Unrat befreit werden, aber das verlangt Energie und Ehrlichkeit, zwei Tugenden, an denen unsere läbliche Stadtverwaltung nicht krankt.

Und da ein Unglück niemals allein kommt, hat sich jetzt zur Cholera auch noch eine gefährliche Pestepidemie gesellt, die täglich viele Opfer fordert. Die Krankenhäuser sind durchsichtig vollgepfropft mit Kranken und vom Dach bis zum Keller steht Bett an Bett. Aber was will das alles bringen, wenn es in der Stadt selbst an den einfachsten Vorkehrungsmaßnahmen fehlt! Petersburg ist den Epidemien förmlich preisgegeben, weil sich keine Hand regt, um dem Unheilgreifen der Seuche energig Einhalt zu tun.

Daß die Einschleppungsgefahr der asiatischen Seuche für Deutschland nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen ist, geht aus einer Meldung aus Dresden hervor, nach der unter Choleraverdächtigen Erscheinungen ein von Charkow nach Karlsbad reisender Russe in Dresden erkrankt ist. Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Wir hatten bereits früherzeit auf die besondere Gefahr der internationalen Verkehrsplätze, zu denen wir auch Wiesbaden rechnen, aufmerksam gemacht.

Indien für die Inder.

Ein Blitzstrahl nach dem andern zuckt an dem düster bewölkten Himmel Indiens, und ein greller Widerschein leuchtet in dem fernen England. Die heute vorliegenden Nachrichten bekunden, daß die Bestrebungen zur Loslösung Indiens von England in vollem Gange sind, und wenn dieselben auch unter dem Deckmantel verfolgt werden, daß lediglich „Indien für die Inder“ verlangt wird, ohne daß damit der Sturz der englischen Vorherrschaft verbunden sei, so erweitern doch die politischen Verschwörungen und Kriege den Durchblick auf die indischen Endabsichten. Es ist ein merkwürdiges Verhängnis, daß gerade in einer Zeit, in der die britische Reichseinheit durch Zusammenrufung der Vertreter der geistigen Welt des ganzen Erdballs, wo immer Englands Klugheit weht, fester geschnitten werden sollte, der Aufruhr in dem bedeutendsten Koloniallande Rauch aufwirbelt. Auf der Londoner Reichs-

Giftpflanzen



Der giftige Wasserschierling

1. Blüte. 2. Frucht. 3. Das Blatt. 4. Reife Frucht (vergrößert). 5. Blüte (vergr.). 6. Wurzel.

Unsere deutschen Giftpflanzen werden im allgemeinen nur weisenden Tieren gefährlich, etliche aber, wie der jüngste furchtbare Fall in Berlin zeigte, auch unvorsichtigen Menschen. Diejenigen, vor denen sich der Mensch in der schönen Sommerzeit zu hüten hat, sind der Wasserschierling, die Einbeere, die Tollkirsche und die giftigen Pilze. Schierlingsvergiftungen kommen eigentlich nur bei Kindern vor, denn nur diese geraten auf den Gedanken, die Wurzel, den giftigsten Teil der köstlichen Pflanze, auszugraben und zu essen. Man erkennt sie leicht. Sie wächst an Flußrändern oder an Gräben und Leichen, hat hohle Stengel, sehr große kahle gefiederte Blätter, und weiche, vielstielige Dolden. Die Frucht ist klein, grün, oben braun. Die Wurzel ist am gefährlichsten, aufgeschnitten zeigt sie eine Menge faserförmiger, weißer, fadenförmiger Fasern. Sie riecht unangenehm und wird an der Luft zerkleinert, dann rot.

Verwandt mit dem Wasserschierling ist der gefleckte, der ihm ähnlich sieht und die Hundspeterilie, bei der aber Stengel und Blätter am gefährlichsten sind. Schlimmer noch, weil sie durch ihre Beeren zum Genuß einladet, sind die Einbeere und die Tollkirsche. Die Einbeere sieht schattige Wälder, hat eine achteckige grüne Blütenhülle und violette Fruchtnoten mit vier Narben. Sie wird 0,15—0,3 Meter hoch. Ihre vierfächerige, schwärzliche Beere mag von Kindern, und das sind Stadtkinder leider fast immer, mit der Blaubeere verwechselt werden.

Ganz dasselbe ist mit der Toll- oder Teufelskirsche der Fall. Und dabei sollte hier jede Täuschung ausgeschlossen sein. Denn sie bildet einen ziemlich großen, oft beinahe mannshohen

Strauch, trägt ganzrandige, eiförmige, furchig-fleckte Blätter und große hängende, glockenförmige Blüten von dunkelvioletter Farbe. Die Beeren sitzen auf einem sternförmigen Kelch, sind kugelig, blauschwarz und schmecken sehr angenehm. Sie enthalten aber das gefährliche narkotische Gift Atropin, und ihr Genuß zieht schwere Vergiftung und den Tod nach sich.

Der Wasserschierling gibt es in Garten und Feld, auf der Wiese und im Walde noch viele, man denke nur an den Taumelkorn, den Nachtschatten, das Schlangenkraut, die Herbstzeitlose, die Hahnenfusse und die Wolfsmilcharten, aber da sie nicht zum Genuß reizen, kommen sie weniger in Betracht. In dieser Hinsicht spielen die größte Rolle die Pilze, von denen es in Deutschland elf giftige Arten gibt.

Wer Pilze sammelt, sollte die Kennzeichen dieser genau im Kopfe haben. Die gefährlichsten sind, weil sie leicht mit essbaren verwechselt werden, 1. der Knollenblätterpilz, der dem Champignon ähnlich sieht, von graugrüner Farbe, 2. der Speisepilz mit knolligem Stiel, und vor allem 3. die Röhrling, die immer und immer wieder mit der Röhrling verwechselt wird. Unheil richtet auch genug die Täublinge mit ihrem weichen Stiel, weißen Lamellen und rot, grün oder blau gefärbtem Hute an. Sogar die Reizkerarten und die Pfefferlinge werden mit Giftpilzen verwechselt.

Für jeden Sommerfrischler und Ausflügler möge daher die Lehre gelten: „Pflücke keine Beeren, die du nicht ganz genau kennst, und laß die Pilze überhaupt stehen.“

prokonferenz war man bemüht, den Gedanken des britischen Weltreiches in seiner stolzen Größe, die alle Angehörigen desselben, einzukörpern, statt die Stärke und Unbesiegbarkeit Albions zu betonen, wählten die englischen Staatsmänner die Vorspiegelung der Gefahr, in der sich das Mutterreich befindet.

Nicht nur Lord Rosebery, der größte Redner Englands, sondern auch der Minister des Aeußern, Edward Grey, der Kriegsminister, Lord Roberts, der Heerführer Lord Roberts, der frühere Kolonialminister, der konservative Führer Salisbury sowie alle anderen früheren und gegenwärtigen Minister, Admirale und Generale schickten die Rot Englands, in der es um Hilfe zu seinen Töchtern blide.

In den nächsten zwanzig Jahren wird sich das Gesicht der angelsächsischen Welt entscheiden, rief der Kriegsminister aus, und Lord Roberts steigerte diese Ankündigung, indem er hinzufügte: „Nicht in Jahren, sondern in Monaten müssen wir handeln!“ Wenn die englischen Kolonien bis dahin noch nicht daran dachten, daß der britische Leu in Gefahr sei, seine europäische Oberhoheit zu verlieren, so wurden sie davon überzeugt. Es ist ihnen klar gemacht worden, daß mit der europäischen Stellung Großbritanniens das Schicksal des englischen Weltreiches hänge und falle. Die Vertreter der Presse in den Kolonien vernahmen die Klage und versprachen für Schenkungen von Kriegsschiffen einzutreten, aber sie trugen auch die Kunde, daß Englands Macht eine Achillesferse habe, durch alle Lunde. Die Inder spitzten die Ohren, als die Hindu-Presse ihnen mit zwiespältigen Worten von den grausigen Vorgängen in „eines Englands Heim“ erzählte.

Bisher arbeiteten die indischen Verschwörer nach dem Vorbilde der russischen Revolution, indem sie geheime Gesellschaften aus todesmutigen Leuten bildeten, die sich mit Leib und Seele für die gesteckten Ziele einsetzten. Geistig gestärkt werden diese Organisationen durch die düsteren Gebrauche der Hindu-Religion, die ihre Gläubigen mit einem furchtbaren Fanatismus besetzt. Der Tempel der schrecklichen Göttin Kali steht in Kalkutta und bildet das oberste Heiligtum der Verschwörer. Deren Kriegsgeschrei „Banda Mataram“ ist ein vieldeutiges Wort, und die englische Polizei vermag deshalb nicht gegen dieselben einzuschreiten. Da die Verschwörer keine Schriften besitzen, aus dem die Teilnahme oder Schuld an Verbrechen festgestellt werden könnte, so haben Hausdurchsuchungen, wie in Russland, keinen Zweck. Der innere Verkehr geschieht nur auf mündlichem Wege, und eine Geheimsprache mit eigenen Ausdrücken sorgt dafür, daß die Forscher nichts verstehen. Derjenige, der zur Vornahme einer Missetat bestimmt wird, richtet sie aus; tut er es nicht, so verfällt er selbst einem Strafgericht.

Die Kühnheit, mit der die indischen Verschwörer den politischen Mord jetzt in das Herz des Mutterreiches, nach England selbst, hineintragen, beweist, daß sie mit ihren Bestrebungen weiter vorgehen wollen. Die Leiter der Bewegung wissen wohl, daß sie mit Einzelmorden die Herrschaft Englands nicht abschütteln können, aber sie wollen daran rütteln und das eigene Volk dadurch erregen, daß es sich auf den heiligen Krieg vorberichtet. Das riesige Reich Indiens, das 300 Millionen Menschen umfaßt, würde schwerer als das kleine Deutschland zu überwinden sein, wenn die vielen mit großer Macht ausgestatteten Landes-

fürsten sich einigen und einen gemeinsamen Aufstand unternehmen. Da gerade die gebildeten Inder, die Brahminen und Priester, die vielfach auf europäischen Hochschulen gewesen sind, den nationalen Gedanken der Unabhängigkeit verbreiten, so wächst die Gefahr für England. Die britische Regierung hat in verflochtenen Manövern versucht, die Stimmung der Inder durch Verordnungen zu verschönern, aber den gewünschten Erfolg hat man nicht errungen. Die unmittebarische Bewegung hat weiter um sich gegriffen.

Ein Blut für England war es, daß die Eingeborenen Indiens zur Zeit des Burenkrieges noch nicht so aufgestaubt waren wie heute. An der Themse ist man sich der Schwierigkeiten wohl bewußt, die dem Weltreiche am Indus und am Ganges entstehen werden. Klugheit, im Notfall: Anwendung von Macht, besonders auch Geld haben bisher für die Töne der Inder gefordert, aber diese Mittel reichen nicht mehr aus. Die britische Regierung suchte Bündnisse mit Japan und Russland, um auf diese Weise die asiatische Stellung zu festigen. Die Politik beider Reiche wird in jüngster Zeit aber verhängnisvoller. In früheren Jahren verfolgte man in England sogar den Plan, Indien durch ein Bündnis mit Deutschland zu sichern, als man Russlands Vordringen fürchtete. Weder Bismarck noch Wilow zeigten Neigung zu einem solchen Dienst. So mag denn England allein Indien den Indern furchtbar freitrag machen, um sich mit dessen Reichthümern beladen zu können.

Aus den Nachbarländern.

[1] Angelheim, 10. Juli. Der Besitzer der großen Badeanstalten an der Reithergasse unterhält von dieser einen regelmäßigen Motorbootverkehr nach Wiesbaden. In der letzten Zeit hat der Verkehr nun auch einen Nachverkehr von der Angelheimer Aue nach der Reithergasse eingerichtet, wodurch den Bewohnern der Angelheimer Aue, die Benutzung der Badeanstalten ermöglicht ist, aber auch zugleich eine Verbindung Angelheimer Aue—Wiesbaden hergestellt wurde. Diese Verbindung am Endpunkte der Straßenbahnlinie auf der Angelheimer Aue entspricht einem vielseitig zutage getretenen Bedürfnis und steht zu hoffen, daß sich daraus sehr bald eine direkte Motorbootverbindung Angelheimer Aue—Wiesbaden entwickeln möge.

[2] Darmstadt, 10. Juli. Der allgemeine der. Heische Frauenverein wird vom 3. bis 6. Oktober hier seine Generalversammlung abhalten. Da das Interesse weiter Frauenkreise lebendig geworden ist, läßt die Tagung einen zahlreichen Besuch erwarten. Das Hauptthema der Verhandlung wird „Die Frau im öffentlichen Leben“ sein. Sodann werden noch verschiedene interessante Referate über Bildung und Berufsfragen, über Mitarbeit im Gemeindefriede usw. gehalten. Zu Ehren der 35. Generalversammlung wird der Empfangsabend besonders festlich ausfallen. — Im allgemeinen ist die Lage des Arbeitsmarktes in Darmstadt immer noch recht unbefriedigend und ohne Anzeichen auf wesentliche Besserung. Die Beschäftigung im Baugewerbe läßt besonders noch sehr zu wünschen übrig. Für ungelernete Arbeiter mangelt es sehr an Arbeitsgelegenheit. Ein Vergleich mit dem gleichen Monat des Vorjahres ergibt ein ungünstiges Bild. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich bedeutend vermehrt, während sich die offenen Stellen bedeutend verminderten. — Zum Wollung des Reingehaltes hat die Handelskammer Darmstadt im Einverständnis mit den Handelskammern Worms und Offenbach eine Anfrage des Ministeriums dahin beantwortet, daß die gesamte Provinz Starkenburg als ein am Weinbau beteiligtes Gebiet zu betrachten sei. Es müßte also die Zudienung für ganz Starkenburg erlaubt bleiben.

[3] Gießen, 10. Juli. Einen Ausflug an den Rhein unternahmen heute etwa 400 Gemeindefriede, Weisliche und Lehrer des Kreises Gießen unter Leitung des Regierungsrats Weider. Gießen. Die Reise erfolgte nach Gießen über Friedberg, Homburg, Wiesbaden, Biebrich; von hier zu Schiff nach Wiesbaden. — Die Aufstellungen der „Hermannschlacht“ im Naturtheater werden der ungünstigen Witterung wegen bis auf weiteres verschoben.

[4] Offenbach, 10. Juli. Eine kleine „Bergnugungsreise“ hat sich die 14jährige Tochter einer im kleinen Biergrund wohnenden Familie in Begleitung eines 17jährigen Musikspielers aus Frankfurt unter Mitnahme von 44 M. gesehelt. Das Paar wurde zuletzt in Wiesbaden gesehen, ihr augenblicklicher Aufenthaltsort ist noch unbekannt.

bequemste Teilzahlung

Leistungsfähigstes und kulantestes Haus für

Verkauf auf bequeme Teilzahlung.

Buchdahl

vorm. J. Jttmann Nachf.

Wiesbaden

4 Bärenstrasse 4.

Billiger als überall

Kleinere Anzahlung als überall.

Größere Auswahl als überall.

Betten
Möbel

Polsterwaren

Komplette Ausstattungen

Herren- und Damen-

Konfektion

Ohne Anzahlung

für meine verehrl. Kunden

Lieferung

nur bester Qualitäten

bei

langjähr. Garantie.

„Zeppelin kommt!“

Im Militär-Lager. — Alarm! — 4000 Krieger in Henden.
— Der Gruß von oben. — Schon dagewesen.

Aus dem Militär-Lager erhält die „Straßburger Post“ das folgende niedliche Stimmungsbild: Die Erdbeerbowle war Samstagabend gut gewesen. Es hatte „dein gewogt sattem Bedarf für manche Stunde“. Unter den Leuten waren S. und ich den Wellblechpenaten zugestrichen. Nur Major v. R. und Hauptmann B. sahen noch fest. Ein einsamer Russe kommt aus der „Wald-Kapelle“. In einen Stabmantel gehüllt, eilt er fröhlich seiner Stallbarade zu. Ein leises Summen, von Süden herüberdröhnend, begleitet seinen Weg. Das Summen wird lauter und lauter, und schon erkennt er ihn: „Z I“ erscheint in majestätischer Größe. In dem dämmernden Morgen erkennt er ihn deutlich wieder. Im vorigen Jahre bei der Kaiserin Fahrt sah er ja seinen größeren Bruder. Nun schnell die Kameraden benachrichtigt! Er klopft an die Baracken, das Wellblech dröhnt: „Zeppelin kommt!“ — Aufstehen! — Zeppelin ist da!

In wenigen Minuten ist das Lager alarmiert. Inzwischen ist „Z I“ herangekommen. Ich glaube, die Herren in den Gondeln haben sich geschüttelt vor Lachen. Das Lager wimmelt, 4000 Krieger in Henden! Jetzt werden die Russen mobil gemacht. Die Instrumente sind so ziemlich das einzige Bekleidungsstück, das mitgebracht wird. Hier tönt die Nationalhymne, dort „Deutschland, Deutschland über alles!“

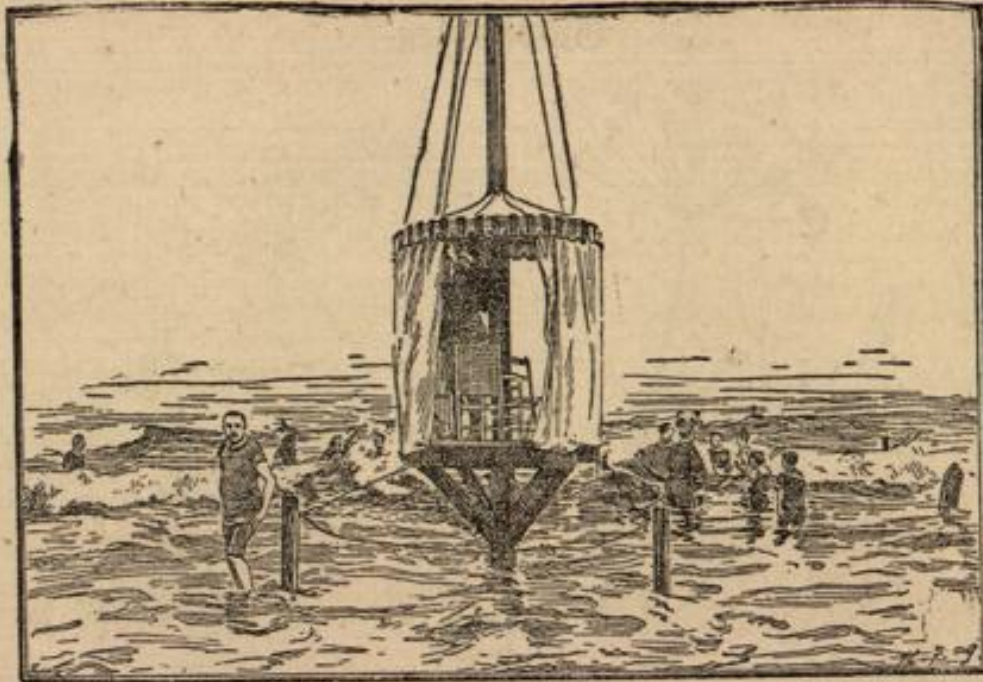
Nun wird's auch bei den Offizieren lebhaft. Der fleißige Hauptmann M. ist der erste. Begeistert strebt er hinaus. Als einzige Bekleidung: „Ein Nachthemd und ein Einglas!“ Die nächsten haben es schon bis zum Unterleibsfleisch gebracht. Die nackten Füße stecken in Hausschuhen oder Reithiefeln. Leutnant N. hat in der Eile das Fernglas nicht von der Bildfläche entfernen können. Kurz entschlossen greift er zu dem hemdgeschmückten Helmschild mit der silbertrohenden Binde. Ein anderer kommt als „Mortua Vanna“. Nichts als ein riesiger Regenumbrellen verhält seine männlichen Formen! In großer Schleife fährt „Z I“ in langjammer, majestätischer Fahrt um das Lager. Von oben wird gewinkt. Ein Hurra ertönt hinauf. Alles ist stolz und begeistert. Wir haben ihn gesehen! Wir waren dabei! Inzwischen hat „Z I“ sein Tempo vermindert, in welcher Richtung davonziehend, entschwindet er unter fernem Blicken.

10 Uhr morgens. Die gute Kompagnie hat Appell im Ausgeh-Anzuge. „Morgen, Leute!“ — „Morgen, Herr Hauptmann!“ — S. hält eine Ansprache an seine Leute. Er schildert, wie der Mensch die Erde erobert. „Schnelldampfer verbinden die Kontinente. Eisenbahnen umziehen die ganze Erde, und jetzt sind wir Zeugen, wie der Mensch die Luft erobert. Wir leben in einer großen Zeit. Heute, Leute, werdet ihr Zeugen eines weltgeschichtlichen Ereignisses sein. Gestern Abend ist die dienstliche Nachricht eingetroffen, daß der „Zeppelin I“ nach 10 Uhr das Lager passiert wird. Daltet euch bereit, daß ihr nichts veräumt. Jeden Augenblick kann er eintreffen.“ Weiter kommt er nicht. Was ist das? Der Gefreite Schmidt lacht. Und, Donnerwetter, der Tambour Steiner lacht. Die ganze Kompagnie schreit vor Lachen. Was? — Er war schon da? „Da hat er ihn ja“, denkt Freund S. Und wirklich, der Mann hatte recht!

Neues aus aller Welt.

© Eine „Löwen-Mahlzeit“. Der Zirkus Ray siedelte kürzlich nach dem Krieg nach Königs- hütte über. Beim Ausladen der Tiere aus dem Eisenbahnwagen kamen die Löwen, die der Zirkus mit sich führt, nachmittags gegen 3 Uhr auf die Bühne. Dabei wurde festgestellt, daß von den elf Löwen einer fehlte, und zwar der stärkste von den sechs jungen Löwen, ein 1½-jähriges Tier. Da mehrere Schrauben an dem Eisen- gitter gelockert waren, glaubte man, daß der Löwe ausgebrochen sei, bald aber fand man eine Spur von dem verschwundenen Löwen. Zwischen dem Eisengitter und der davor verlaufenden Bretterwand lag eine Tasse, der Rest des von anderen Löwen aus Hunger verschluckten Tieres, dessen Wert auf 3000 M. geschätzt wird. Der Dompteur macht nun den Zirkusbesitzer für den Verlust haftbar, weil der Transport der Löwen nicht als Eisgut bewirkt worden ist und also die Pausen zwischen den Futterungen durch die lange Bahnfahrt zu groß waren.

© Die Welt auf Rollschuhen. In Berlin haben die Droschkenbesitzer sich gegen die Zulassung der Rollschuhläufer auf dem Straßenraum ausgesprochen und sind bei dem Verkehrs- kom-



Neuartige Rettungs- und Rettungs- in einem amerikanischen Seckade, die es ermöglicht, Verunglückte gleich vom Wasser aus zu Hilfe zu eilen.

mmissariat des Königl. Polizeipräsidiums wegen Einschränkung des Rollschuhfahrens auf der Straße vorstellig geworden. Beim Polizeiprä- sidium besteht indessen keine Geneigtheit, den ge- sundheitsfördernden Rollschuhsport von der Straße vollständig zu verbannen, wie das auch bereits Schöneberg eingesehen und ein Verbot einstell- len wieder zurückgezogen hat. Es wird jedoch am Alexanderplatz die Frage erwogen, ob es nicht angebracht erscheint, ähnlich wie beim Radfahren einzelne Straßenzüge, Straßenzweigungen und Plätze für das Befahren mit Rollschuhen zu ver- bieten.

© Mit 54 Jahren Urgrasbater. In Chicago rühmt sich George Alfred Ray aus Nordwood- Park, ein früher in Chicago wohlbelannter Theaterleiter, der jetzt ein größeres Annoncen- geschäft besitzt, mit 54 Jahren bereits auf drei Ge- nerationen Nachkommenschaft zu blicken. Ray wurde mit 19 Jahren Vater, mit 38 Jahren Großvater und mit 54 Jahren Urgroßvater. Sein jüngster Urenkel zählt zwei Tage.

© Es ist nichts so fein gesponnen. Im Jahre 1904 war der Förster Marmann im Walde bei Kiedermendig (Koblenz) erschossen gefunden wor- den, seine Jagdflinte hatte der Mörder mitge- nommen. Da Marmann den in der Gegend stark vertretenen Wilderern stark zu Leide gegangen war, suchte man unter ihnen den Mörder, aber verschiedene Wilderer, die unter dem Verdachte des Mordes verhaftet wurden, mußten wieder frei- gelassen werden, weil sie nicht überführt werden konnten. Nicht in das Dunkel wird vielleicht eine Verhandlung bringen, die vor dem Schwurgericht in Koblenz stattfand. Ein Wilderer mit Namen Kett, der im Jahre 1904 an einer gemeinsamen vorgenommenen Jagd teilgenommen hatte, war damals als Zeuge vernommen worden und hatte bezeugt, daß er nicht an der Jagd beteiligt ge- wesen sei, auch die andern Teilnehmer außer einem abgesehen nicht kenne. Der Bestrafte aber verriet ihn später, und so wurde er am Mittwoch in Koblenz zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Ein Zeuge behauptete eifrig, daß damals Kett gesagt habe, die Sache mit dem Förster Marmann komme nicht heraus, lieber wolle er für den Täter einige Jahre Zuchthaus abtun. Der jetzt Ver- urteilte ist ein bekannter Wilderer, der augen- blicklich eine längere Gefängnisstrafe in Wittlich verbüßt; er war schon einmal unter dem Verdacht des Mordes festgenommen.

© Im Auto um die Welt mit einer Frau am Steuer. Frau Harriet Clark Fisher aus Tren- tow, N. J., beabsichtigt eine Reise um die Welt in ihrem Automobil zu unternehmen. Frau Fisher ist diejenige Frau, die von dem großen orientalischen Staatsmanne Wu Ling Fong als die hervorragendste Amerikanerin bezeichnet wird. Sie ist entschieden eine eigenartige Persönlich- keit. Eigentümerin der Casa Anbill Works in Trenton ist sie als solche das einzige aner- kannte weibliche Mitglied der nationalen Ver- einigung von Fabrikanten. Sie ist mit Leib und Seele an der Industrie interessiert. Nach dem Tode ihres Mannes übernahm die Frau nicht nur die Leitung der Fabrik, um diese vom ge- schäftlichen Standpunkte aus zu dirigieren, sie ging auch direkt in die Werkstätten und erlernte dort die Routine in der Arbeit von Anfang bis

zu Ende. Frau Fisher begibt sich schon in allernächster Zeit mit ihrem 40 HP-Wagen nach England, um eine Reise um die Welt anzutre- ten. Die Beweggründe, die sie zu dieser etwas exotischen Idee getrieben haben, sind in der Hauptsache Reiselust und Neugierde, fremde Länder kennen zu lernen. Andererseits will sie aber auch Frauen, die eine gleiche Neigung wie sie haben, zeigen, daß diese Reise durchaus mög- lich ist. Sie wird ihre Maschine selbst steuern. Sie gilt als erfahrene Motoristin und ist über- zeugt, daß sie die anstrengende Fahrt aushalten kann. Außer ihr nehmen an der Fahrt teil ihre Gattin, ihr Privatsekretär und ein Mechaniker. Der Wagen ist ein gewöhnlicher 40 HP-Touren- wagen, vollkommen regulär gebaut und unter- scheidet sich von anderen Tourenwagen nur dadurch, daß er ein größeres Benzinereservoir enthält. Ein Koffertträger nimmt die Handkoffer sowie eine Feldlagerausrüstung, einschließlich der Zelte und eines Ofens, mit. Nach der Kreuzung des Atlantischen Ozeans wird Frau Fisher und ihre Gesellschaft eine Tour durch England, Schott- land und Irland machen, sich dann nach Frank- reich begeben, um die berühmten französischen Chauffeen kennen zu lernen, und sich dann über die Alpen nach ihrer Villa „Carlotta“ am Comer-See fahren, um von hier aus Italien zu bereisen. Die Fahrt geht dann durch die Orient- länder nach Indien an der Küste des Indischen und später Stillen Ozeans wieder nordwärts nach China. Von hier aus beabsichtigt die un- ternehmungslustige Frau sich nach dem Inselreich Japan übergeben zu lassen, wo sie zur berühm- ten Kirschblütezeit eintreffen hofft. Nach Durchquerung des Mikadolandes läßt sie sich nach San Francisco übergeben, und beabsichtigt dann die einzelnen amerikanischen Staaten zu besichtigen und ihre Fahrt in Washington zu be- enden.

© König Eduards neueste Modesthüpfung. Die Hüter der Modetraditionen für die Herren- welt im Londoner Westend sind wie vor den Kopf geschlagen: König Eduard, der als Prinz von Wales mehr noch als heute für die englische Her- renmode tonangebend war, hat eines der als un- erschütterlich geltenden Kleidergesetze umgestoßen. Er trug bei dem Empfang im Hause von Mr. und Mrs. Arthur James in Coton einen dunkelgrauen Gehrock und einen weichen hellen Filzhut von der Form, die er seinerzeit in Bombay trug. Man denke: Bis jetzt war es chinesisches Geseh, daß zu einem Gehrock nur der Zylinder oder der steife Filzhut getragen werden konnte. Nicht andere Teilnehmer an diesem Empfang trugen dem Beispiel König Eduards folgend ähnliche Klei- dung; zwei trugen sogar kurze Jackettanzüge, der eine mit einem weichen Filz und der andere mit einem Strohhut. Aber die Gentlemen von Picca- dilly wissen sich von ihrer Überraschung schnell zu erholen. Sie beugen sich der Autorität des Königs Eduard und erklären, daß sein „glän- zend“ stehender Gehrock, seine grauen Beinleider, seine weiße Weste, sein schwarzer Schlips und sein hellgrauer weicher Filzhut in voller Harmo- nie zueinander stehen, und während sie diese Mode gestern noch mit verächtlichem Achselzucken verpönten hätten, bewundern sie heute König Edu-

ards Geschmack. Es ist mit Sicherheit zu erwar- ten, daß die von ihrem „King“ geschaffene Mode während dieser Saison überall in England Triumphe feiern wird. Die Elegants in der Weltzentrale der Herrenmode sind zu der Einsicht gekommen, daß wie in Kunst und Dichtung ein Genie sich auch in der Mode über Tradition und Gesehe lächelnd hinwegsetzen kann.

© Verurteilung eines fünfzehnjährigen Luft- mörders. Der grauenhafte Luftmord, den der fünfzehnjährige Sattlerlehrling Schulte am 25. April in Herbolzheim an dem 16-jährigen Lehrling- schen Schweitzer verübte, hat vor der Strafkam- mer in Hagen i. W. seine gerichtliche Sühne ge- funden. Der jugendliche Mordbube gestand ein, daß er das Mädchen auf einem Spaziergange hin- terläßt niedergebesselt und sich an ihm vergan- gen habe. Alsdann habe er den Kopf seines Op- fers so lange in einen Becher getaucht, bis das Mädchen kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Schließlich brachte der verkommene Bursche sei- nem Opfer noch grauenhafte Verstümmelungen bei. Bei der Verurteilung des Mädchens sah er dem Leichenzuge vom Dache seines Hauses aus zu. Er zeigte sich auch vor Gericht recht verlost. Das Gericht erkannte auf die höchst zulässige Strafe von 15 Jahren Gefängnis.

© Eine eigene Kirche. Eine Kirche zu einer einzigen Trauung ließ sich jüngst Charles G. King jr., einer der in Cleveland im Staate Ohio ansehnlichen Millionäre, erbauen. Als sich seine Tochter Edna mit dem jungen Millionär Morton A. Howard aus Ponters bei New York verlobte, er- klärte der Vater, daß Edna eine ganz besondere Trauungszeremonie haben solle. Er beauftragte seinen Baumeister zu sich und ließ sich auf seinem prächtigen Landgut inmitten eines natürlichen Waldes für 10 000 M. eine Miniaturkirche er- bauen, in der nur die kirchliche Trauung seiner Tochter unter großem Pomp stattgefunden hat. Unmittelbar nach der Trauung wurde die Kirche wieder abgetragen, und heute bezeichnet nur ein kostbarer Marmorblock die Stelle, an der die Tochter des Millionärs den Auserwählten ihres Lebens mit ihrer kleinen Hand fürs Leben be- glückte.

© Seifenblasen als Atemübung. Ein hollän- discher Arzt, Dr. Lotmar in Harlem, ist auf eine recht einfache und originelle Idee gekommen, um Kinder, die aus gesundheitlichen Gründen Atem- übungen machen sollen, zu veranlassen, diese Übungen auch so gründlich, d. h. die Atemzüge so tief zu machen, daß sie den gewünschten Zweck erreichen. Jedes Kind bekam eine Pfeife und eine Schüssel mit Seifenlauge und wurde an- gewiesen, Seifenblasen zu machen und dabei zu trachten, recht große Blasen fertigzubringen. Die Pfeifen wurden geöffnet, so daß frische Luft her- einströmen konnte, und die Kinder blähten ihre Brust mit dem Erfolg, daß die Atemweite aller Kinder sich viel vergrößerte. Ein einfaches Mit- tel, das allenfalls nachgeahmt werden kann. Dr. Lotmar ließ seine Schulkinder dreimal in der Woche seifenblasen.

© Die Insel der Seligen. Wenn irgendwo auf dem Erdball eine Kolonie glücklicher Men- schen lebt, so ist es an der Küste des amerika- nischen Bundesstaates Maine, wo auf der kleinen Insel Erie haben 41 Menschen ein idyllisches Na- turleben führen. Die Bevölkerung der 15 See- meilen von der Küste entfernten Insel umfaßt 14 Männer, 13 Frauen und 14 Kinder, und alle fühlen sich auf ihrer Insel glücklich und zufrieden. Jede Familie besitzt ihr eigenes Häuschen. Dazu kommen zwei offene Sommerhäuser, ein paar Fischhütten in der Nähe des Strandes und ein kleines Schulgebäude, das von einer Miniatur- kupplung überdacht wird und sogar eine Glocke be- sitzt. Auf der ganzen Insel liegen bis jetzt erst zwei Gräber, und für die Inselbewohner ist der Besuch eines Arztes ein außerordentlich seltenes Ereignis. Leiden und Hunger sind ihnen fremd. Moskito, Motten und Wanzen sind auf Erie Ha- ven vollständig unbekannt. Die Türen der Hän- der werden nie geschlossen und die glücklichen Insulaner zahlen nur Steuern für Schulgelder, denn da auf der Insel keine Straßen sind, ist die Schule die einzige Institution, die in diesen modernen Utopien aus öffentlichen Mitteln er- halten wird.

Eine köstliche Juli-Süßspeise.

Geschmorte Himbeeren und Johannis- beeren — sie passen gut zusammen — mit

Mondamin-Milchhammerl.

Köstlich, nahrhaft und erfrischend. Mondamin überall erhältlich. In 60, 30 u. 15 Pfd. — 1903

Es gibt für Magenleidende

kein besseres und angenehmeres Getränk als Rathreiners Malzkaffee, weil er auch vom empfind- lichsten Magen gut vertragen wird. Rathreiners Malzkaffee ist kein Surrogat, sondern ein seit fast 20 Jahren bewährtes, selbständiges Getränk von würzigem und aromatischem Wohlgeschmack.

Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weiße Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schon das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Überall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Goetheschule, Offenbach a. M.

Militärberichtigte Privatschule und Handelsschule, verbunden mit Vorschule und Pensionat. Prospekt durch die Direktion. 18807

Pariser Modelle.

Modellmarkt. — Die Vorbilder der Künstler. — Kombinierte Pflanz. — Italienischer Import. — Der König der Modelle.

Man hat den Markt, auf dem in Paris die Modelle sich den Malern zur Verfügung halten, an der Ecke des Boulevard Montparnasse und des Boulevard Raspail zu suchen. Der breite Bürgersteig dieser Strasse dient sozusagen als Auslage. Der gewöhnliche Markttag ist der Montag; die Modelle bieten sich aber auch an anderen Tagen der Woche an. Sie erscheinen schon am frühen Morgen auf dem Markt und warten auf den Künstler, der eiligst eine Stofffigur für ein Landschaftsbild oder einen Kumpel für ein Bildnis eines hohen Beamten, der wegen Mangels an Zeit nicht „sitzen“ kann, braucht.

Während der Vortage unterhalten sich die Modelle mit Anstand und mit Würde: die Sprecher erregen durch heroische Gezeiten die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden, die Zuhörer aber durch vornehmte Haltung. Die „Alteuren“ der kleinen Strassenszene kommen fast alle aus Italien. Sie haben das Licht der Welt in Neapel erblickt und sind dann, um nicht zu sterben, nach Frankreich gekommen, wo sie ihre Körperformen verdingen. Man braucht sie nur zu sehen, um ihre Herkunft zu erraten. Aus einiger Entfernung gesehen, bildet diese kompakte Gruppe von Männern, Frauen und Kindern eine bräunliche, etwas staubige Masse mit grünen, jafrangenen oder scharlachroten Tupfen.

Wenn man dann näher kommt, erkennt man die einzelnen Personen in ihren bunt schillernden Gewändern. Eine Frau in einem schmutzigen olivfarbenen Rock hat über ihr umfangreiches Nieder ein purpurrotes Schal gebettet. In den Armen hält sie ein buntes, gefaltetes bemaltes Päckchen: es ist ein in Wolle gewickeltes und gewindenes Kindlein. Ihre etwas klein geratenen Nachbarinnen haben sich gleichfalls recht geblendet, und die Haare, die mittels einer feuchten Bürste glatt gesteckt sind, sehen im Schmutz der bunt gewürfelten Röcher recht malerisch aus. Eine Venus findet man, wenn wir die Wahrheit sagen sollen, nur recht selten unter diesen Damen.

Zu diesen Frauen hätte man den Schächer Paris bei der berühmten Schönheitsankunft nicht führen dürfen. Alte Weiblein mit zahllosen Mangeln, etwas schlaff und müd blühende Madonnen, einfache Frauen mit sorgenvollen Gesichtszügen, das ungefähr ist das weibliche Angebot auf dem Modellmarkt. Mit den Weibern kommen die „bambini“ und ein paar größere Jungen, die man später in Terrafotta als „pifferari“ bewundern kann.

Die Herren, die etwas weniger auffallend herausgeputzt sind, bilden dagegen eine recht nette Kollektion. Bei ihnen steht neben dem Räuber aus den Abruzzen ein Mann, der mit seinem regelmäßig geschnittenen Barte wie ein Affrier aussieht. Ein junger Mann, mit etwas später Schniggnomnie führt eine wunderbar gelockte Frisur spazieren und ein Greis, der wie der alte

Romer aussieht, raucht wie ein gewöhnlicher Sterblicher seine Pfeife. Bewundernswert ist die theatralische Attitüde, die diese Männer nie verläßt: mag es regnen oder schneien, sie bleiben in ihrer Pose.

Die Modelle haben eben Sinn für das Malerische. Verecchia ist der König der Modelle vom Montparnasse. Verecchia ist 77 Jahre alt, steht aber weit jünger aus. Groß, stark, kaum leicht „angegraut“, bewegt er sich mit der klugen Langsamkeit eines Mannes, der genau weiß, was seine Glieder wert sind. Im übrigen kennt jeder Pariser Verecchia, denn jeder hat ihn schon mindestens einmal als prähistorischen Menschen, als Gott, als Weisen oder als Bettler gesehen. Er ist in jedem Museum zu finden und hat dabei selbst noch niemals ein Museum besucht.

Mit großer Geringschätzung spricht er von den anderen Modellen: „Das sind alles Leute, die nur posieren“, meint er abschließend. „Modelle sind es nicht. Ich verkehre nicht mit ihnen und zeige mich mit ihnen nie auf der Straße. Ein Modell ist nur der, der zu posieren versteht. Ich kenne man überall. Wenn ein Maler mich rufen läßt und mit seine Idee sagt, finde ich sofort die richtige Pose. Ich kann eben was!“ Und der König der Modelle zeigt mit königlicher Gebärde auf seine hohe Stirn...

Die Welt vor Gericht.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Ein rücksichtsloser Rädler.

Der 16jährige Arbeiter Martin Schindele in Dieblich fuhr am 6. Mai in rasendem Tempo per Rad durch die Kaiserstraße und überfuhr die 8 Jahre alte Lina Bierroth, so daß das Mädchen erhebliche Verletzungen davontrug. Das Schöffengericht erkannte gegen Schindele wegen fahrlässiger Körperverletzung auf 30 Mark Geldstrafe.

Fahrradmarder.

Das Schöffengericht erkannte gegen den Tagelöhner Franz H. in Dieblich wegen Fahrraddiebstahls auf 1 Monat Gefängnis. Weiter wurde das Urteil bestätigt. Der Verurteilte ging am 7. Februar mit einem Bekannten über den Wiesmar-Jung in Wiesbaden. Da standen still und verlassen zwei Fahrräder. H. eignete sich trotz Einspruchs seines Begleiters eines der beiden Räder an und trug es auf dem Rücken nach seiner Wohnung in Dieblich. Hier verkaufte er es dann.

Die Pseudo-Klavierlehrerin.

Die Gelehrte Nellner Franz Sauer in Wiesbaden waren vom hiesigen Schöffengericht der Mann zu drei, die Frau zu sieben Tagen Gefängnis wegen Kuppelei verurteilt worden. Sie hatten ein Zimmer an die „Klavierlehrerin“ Plum aus Düsseldorf vermietet, die dort keine „Klavier“, aber „Schüler“ stündchen abhielt. Gegen das Urteil legte das Ehepaar Berufung bei der Strafkammer ein, die aber auf Verwerfung der Revision erkannte.

Ein ungetreuer Beamter.

Der frühere Kontrolleur der hiesigen Bach- und Schließgesellschaft, Karl Stuard, hatte 20 M., die er für die Gesellschaft einlieferte, hatte sich widerrechtlich angeeignet. Auch war er bei seiner Entlassung der Aufforderung, das Bureau zu verlassen, nicht nachgekommen. Er erhielt wegen Unterschlagung und Hausfriedensbruch eine Geldstrafe von 20 M.

Wiesbadener vor dem Reichsgericht.

23. Leipzig, 8. Juli. Der Schuldschein der hiesigen Tante. Vom Landgericht Wiesbaden ist am 3. Mai die verehelichte Susanna K. r. a. s. i. wegen Urkundenfälschung zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden. Sie wohnte früher bei der Frau G., ihrer Tante, und deren Mann. Angeblich haben beide sie in ihrem Testament bedacht, es dann aber doch nicht getan. Später soll die Tante mit der Angeklagten, die inzwischen weggezogen war, wieder angeknüpft und ihr versprochen haben, ihr einen Schuldschein über 5000 M. auszustellen. Die Angeklagte behauptet, Frau G. habe dies hinter dem Rücken ihres Mannes auch getan. In einem Erstinstanzprozeß hat die Angeklagte später einen angeblich von der G. ausgestellten Schuldschein vorgelegt. Die Angeklagte gab an, ihr Rechtsanwalt habe ihr damals geraten, die „Unterschrift“ der Tante durch zwei Zeugen beglaubigen zu lassen. Frau B. und Zeuge A. hätten darauf die Tante gefragt, ob sie den Schuldschein geschrieben habe, und dann ihre Beglaubigungsvermerke gemacht. Die Tante G. war damals schon totkrank und starb bald darauf. Die Zeugin B. sagte aus, die Angeklagte habe der ganz apathisch dahinsinkenden Kranken, für die schon die Sterbefürsorge bestellt waren, den Schuldschein vorgelesen und Frau G. habe nichts dagegen geäußert; sie habe darauf unterschrieben. Zeuge A. bezeugte, die Kranke habe sich, als er gekommen sei, gegen die Vorlesung gestäubt und gesagt: „Wenn das mein Mann erfährt, macht er Krach!“ Er habe aber den Schein selbst vorgelesen und die Kranke habe auf seine Frage, ob sie das geschrieben habe, geantwortet: „Ja, ja, ja!“ Damit braucht sie aber, sagt das Urteil, nicht ihre Zustimmung gegeben haben zu wollen. Die Kranke kann den Schein nicht geschrieben haben, da sie schon zu krank war. Sie litt an Knochenerweichung und konnte die Arme nicht mehr gebrauchen. Dazu kam zuletzt noch Wahnwitz. Nach Ansicht des Sachverständigen ist sie dadurch in einen Zustand geistiger und körperlicher Unfähigkeit geraten, der nicht erst in den letzten Tagen eingetreten ist, sondern im Laufe des letzten Jahres allmählich heranrückte. In ihrer Revision rügte die Angeklagte u. a. Beschränkung der Verteidigung. Sie hatte beantragt, den Richterbanden E. darüber zu vernahmen, daß die Kranke mit ihm am Tage nach der Ausstellung des Schuldscheins noch eine Rechnung durchgesehen habe. Das Gericht hat dies als wahr unterstellt und den Antrag deshalb abgelehnt. Im Urteil hat aber das Gericht dann angenommen, daß es sich nur um einige geringe Differenzpunkte in der Rechnung gehandelt habe. Das Reichsgericht war der Ansicht, daß das Gericht unter diesen Umständen den Beweisanspruch

nicht hätte ablehnen dürfen, hob das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

Die Zeit im Humor.

Die Präsidentenklode.

Ihr habt die Treue gebrochen, Da brach auch das Glöcklein entzweit! Der Eulenburgprozeß.

Es ist gelungen. Die notwendige Zahl von Geschworenen ist beisammen. Man gilt es, sie auch am Gerichtshof festzuhalten. Die Behörden sind eifrig bemüht, es den Herren so bequem wie möglich zu machen. Auf Wunsch dürfen die Einzelnen auf Klubsesseln Platz nehmen. Der Konsum von Speisen und Getränken ist jederzeit erlaubt. Vergütliche Hilfe ist stets zur Hand. An freien Nachmittagen finden gemeinsame Ausflüge statt als Entschädigung für die entgangene Sommerreise.

Auch Herr Phil hat sich vorgenommen, alles zu tun, um den Geschworenen ihr Amt zu erleichtern. „Du lange sollen die Herren nicht sitzen!“ soll er gesagt haben, „und wenn ich dem Prozeß durch eine Erkrankung meinerseits ein gewaltiges Ende bereiten möchte!“

O me!

Wird Bedel besser als Premier?

Die Lage, die vermindert?

Der Bülow hatte hinten das Weh.

Der Bedel hat es vorne.

Graf Bedel.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen ist in Berlin eingetroffen. Es wäre natürlich total verfehlt, diese Tatsache mit dem Gerücht in Verbindung zu bringen, daß Graf Bedel zum Nachfolger Bülow's auserkoren sei. Graf Bedel ist lediglich zu dem Zweck hier, um für einen intimen Freund, dessen Name niemand etwas angeht, in Berlin Wohnung zu suchen. Vorerst will er aber feststellen, ob das Klima in der Nähe von Potsdam für ihn — d. h. natürlich für den Freund — geeignet sein würde. In diesem Falle reflektiert er auf eine herrschaftliche Wohnung in der Wilhelmstraße, an der ein Nießzettel hängt.

(„Ulk.“)

Aus der Sportwelt.

Frankfurter Sportausstellung 1910. Der Vorstand des Frankfurter Automobilklubs hat beschlossen, im nächsten Jahre in Verbindung mit anderen Sportvereinen eine Sportausstellung in Frankfurt a. M. zu veranstalten. Im ersten Linie soll das Automobil herkömmlich werden; man hofft auf die Beteiligung des Vereins deutscher Motorsportwagenfahrer bzw. seiner Mitglieder. Aber auch alle anderen Sportarten sollen vertreten sein.

Aus der Geschäftswelt.

Auch ein Zeichen des winterrischen Sommer! Heute, am 10. Juli, findet im „Konnenhof“ großes Schlachtfest mit Konzert statt, wozu wir hiermit noch besonders aufmerksam machen.



Heute Samstag wird ein 11. Wochen altes prima Fohlen ausgekauft. 9619

Orestes Pferdemeßgerei
17 Schmiedstraße 17.



Nichts hindert Sie
bei geringen Aufwendungen sehr elegant auszusuchen. Sie müssen nur die vorzüglichen Favoritschnitte benutzen. Für die Hauschneiderei ganz unentbehrlich.
Anleitung durch das Große Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) u. das Jugend-Moden-Album (90 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle der Firma oder wo nicht am Platze, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Langg.

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden.

Wilhelmstrasse 18 (Ecke Friedrichstr.).

Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden. 18854

Kapital u. Reserven: Mk. 301 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Stahlkammer Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Größen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.



Rhein-Weine.

Ich empfehle als besonders preiswerte Marken unter Garantie für Jahrgang und Ursprungsort: 18850

1908er Ingelheimer (weiß) p. Fl. 0.70	1901er Hochheimer Stein p. Fl. 1.20
1903er Frauensteiner Marshall 1. —	(v. Aschrott)
1904er Wickerer 1.10	1907er Niersteiner Oelberg 1.50
	(Hch. Schlamp's Erben)

FRIEDR. MARBURG

Tel. 2069. Neugasse 1a Gegr. 1852

E. Calmann, Bankgeschäft

Hannover, Schillerstrasse 21.

Spezial-Abteilung für Werte ohne Börsennotiz. 15118

Berichte und Auskünfte kostenfrei.

Zeitungs-Makulatur

hat fortwährend in guter Qualität billig abzugeben:

Verlag des

„Wiesbadener General-Anzeigers,“

Mauritiusstraße 8.

Für die Reisezeit

empfehlen wir die unter dem Mitverschluss des Mieters stehenden Schrankfächer — Safes — unserer diebes- und feuersicheren

Stahlkammer.

Dieselben eignen sich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck- und Wertgegenständen. Auch übernehmen wir in unserem Gewölbe verschnürte und versiegelte Pakete und Kisten in Verwahrung.

Wir besorgen die Ausführung aller bankgeschäftlichen

Transaktionen

Direction der Disconto-Gesellschaft
Depositenkasse Wiesbaden,

D. 60

Wilhelmstrasse 10a.

Dresdner Bank

Dresden. — Berlin. — Frankfurt a. M. — London.

Altona, Augsburg, Barmen, Bremen, Bielefeld, Bielefeld, Chemnitz, Detmold, Emden, Freiburg i. B., Gießen, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Kassel, Koblenz, Mannheim, Regensburg, Rostock, Schwerin, Tübingen, Weimar, Wiesbaden, Wismar.

Aktienkapital 180 Millionen Mk. Reserven ca. 52,000,000 Mk.

Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden

Wilhelmstrasse 28. Telefon Nr. 100.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Stahlkammer. Vermietung von Safes und Sparkassensafes.



COGNAC

Eichel

H. Josef

Peters & Co.,

Köln.

18093

Fl. Mk. 1.75 bis 6.00

Marke

nur echt von

Nachfolger,

Köln.

Fl. Mk. 1.00 bis 3.20

Niederlagen durch Schilder mit Preis kenntlich.

Handschrift und Charakter.

Verfasser: Wenigstens zwanzig mit Tinte geschriebene Briefe, die letzte Abonnements-Lieferung und mindestens 10 1/2 Briefe: Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Abteilung für Handschriften-Entwertung.

H. J. L. Sie lieben die Klarheit, das Einfache, Natürliche, ihr Benehmen ist freimütig, umgänglich und doch schwadronieren Sie nicht, Sie können sogar Knapp in der Ausdruckweise sein. Sie legen weder viel Wert auf Neuheit, noch auf Feinheit, Sie lieben ein flottes Arbeiten, bei dem sich alles glatt in einem Zuge entwickelt. Sie sind auch nicht kopfhängerisch, nehmen das Leben mehr von der heiteren Seite, lassen sich durch Sorgen nicht dauernd niederdrücken, man kann Ihnen vielleicht eher ein bißchen Leichtfertigkeit nachsagen, aber Sie sind so glücklich, als wie wenn Sie alles tragisch nähmen. Ihr Wille ist lebhaft und mit einer guten Portion Eigensinn gepaart, aber das macht nichts, Sie kommen auf diese Art weiter als wenn Sie gleichgültig oder schwach wären.

Langjähriger Abonnent N. 310. Sie sind ein Mann, der die Selbstständigkeit liebt, sich nicht anstößt an Vorschriften hält, sondern nach eigenen Ideen disponiert und einen einmal gefassten Entschluss mit Beharrlichkeit in die Tat umsetzt. Freilich wird man Ihnen eine gewisse Einseitigkeit zum Vorwurf machen, aber diese hat wieder den Vorteil, daß Sie Ihre Kräfte nicht gesplittern, und vor allem ein Gebiet pflegen. Sie machen auch keine langen Umstände, wenn Sie einen Plan gefaßt haben, frisch gehen Sie ans Werk und lassen die Sache gleich an der richtigen Stelle, d. h. am Kernpunkt an. Sie sind ein logischer Geist und es ist Ihnen deshalb unsympathisch, wenn jemand häufig vom Thema abschweift. Verschiedenes außer der Reihe vorzutragen, Sie handeln gern nach einem bestimmten Programm, wollen nicht ins Blaue hineinreden. Sie sind angenehm im persönlichen Verkehr, wenn auch Stillsitzigkeiten vorzuziehen, aber der Grundton Ihres Charakters ist gutherzig. Sie wollen sich nur nicht mit jedermann einlassen, halten sich die Leute gern in entsprechendem Abstande.

Elisa N. 20. Von besonders offenem Charakter sind Sie nicht, Sie haben Geheimnisse, gehen sich nicht rückhaltlos und ungeschminkt, Sie sind auch wenig energiegelad, um im entscheidenden Augenblick Handhalten und Ihre Meinung zu vertreten. Freilich ist Energie nicht gleichbedeutend mit Rührigkeit. Diese besitzen Sie und zwar suchen Sie durch keine Mittel, durch stetes Arbeiten Ihrem Ziele näherzukommen, wie Sie denn überhaupt eine mehr auf kleine gerichtete Natur sind, sich nicht in große Unternehmungen, gewagte Spekulationen und bergleichen einlassen, vielmehr das Sichere, Erfolgversprechende vorziehen. Ihr geistiges Niveau ist das des Durchschnittsmenschen, immerhin können Sie durch Schlußkraft und List manches erreichen, umso mehr, als Sie vorzüglich zu Werke gehen, andere im Unklaren über Ihre Absichten lassen.

G. S. 100. Gediegene, offenes Wesen, verständig, allerdings vorwiegend materielle Lebensauffassung spricht aus Ihren Zügen. Sie haben einen ganz guten Charakter, was Sie versprechen, halten Sie, treue Pflichterfüllung und gewissenhafte Ausführung Ihrer eigenen Angelegenheiten ist Ihnen Bedürfnis, aber ein selbstständiger Kopf sind Sie nicht. Ihre Vorstellungen, die allerdings nicht selten der Klarheit entbehren, bewegen sich in den Grenzen des alltäglichen Lebens, um das Notwendige, Nützliche. Sie sind anscheinend noch jung, um so anerkennens-

würter ist es, daß Sie einen festen, gleichmäßigen Willen haben.

S. S. Arch. Sie haben ein bescheidenes, anspruchsloses Wesen, suchen keine Scheineffekte, sind eine sanftmütige, zum Nachdenken bereite Natur, etwas mehr Entschiedenheit und Selbstbewußtsein könnte Ihnen nicht schaden. Ihre innere Stimmung wechselt häufig. Sie sind bald mutiger und zuversichtlicher, bald gedrückt und kleinmütig, aber Sie suchen durch Selbstbeherrschung, durch tüchtige, nüchterne Überlegung diese Wandlungen Ihrer Gefühle auszugleichen und da Sie Zähigkeit besitzen, gelingt es Ihnen auch, sich das seelische Gleichgewicht zu erhalten.

Briefkasten.

Anfragen bitten wir auch weiterhin als Briefkastenangelegenheit zu kennzeichnen. Jede Anfrage muß mit genauer Namenunterkunft versehen sein und es muß die letzte Abonnements-Lieferung beigefügt werden. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastenfragen gestellten Auskünfte die pflichtgemäße Verantwortung.

N. M. Da Ihre Braut ohne wichtigen Grund vom Verlobnis zurückgetreten ist, können Sie zwar die ihr gemachten Geschenke zurückverlangen, dagegen halten wir Ihre Geschwister nicht für berechtigt, die von ihnen gemachten Verlobnis-, u. s. w. Geschenke zurückzuverlangen.

H. S. Ihre Frage, ob Sie gezwungen werden können, einen Ständer für Telefonleitungen auf Ihrem Hause anbringen zu lassen, ist zu verneinen. Geben Sie bei der Ablehnung auch Ihre Gründe an.

Nach Darmstadt. Sie haben recht, es ist nicht schön, ein Blatt, an dem man lange Zeit tätig gewesen, anzupöbeln und es schon wenige Zeilen später zu kopieren.

Butter. Wenn es sich um Butterfleck handelt, ist in folgender Weise zu verfahren: Man befeuchtet sich einen dünnen Zeig aus kohlensaurem Magnesia und Reiter und streicht diesen auf die Flecken. Wenn der Reiter sich verflüchtigt hat, büchst man die Magnesia ab. Alte veraltete Flecken werden erst mit Chloroform angefeuchtet und dann ebenso behandelt. Bei hartnäckigen Flecken muß man den Prozeß mehrmals wiederholen.

Haarfarbe. 1) Zur Entfernung von Rotweinflecken aus weißer Tischwäsche löst man etwas unterkühltes Natron (Antichlor) mit heissem Wasser auf, benetzt damit die betroffenen Stellen der angefeuchteten Wäsche und bestreut den Fleck mit pulverisierter Weinsäure, verreibt diese und wäscht, sobald der Fleck verschwunden ist, die Wäsche mit lauwarmem Wasser aus. Anstelle der Weinsäure kann man auch scharfen Essig nehmen. 2) Blutflecken müssen vorher eingeweicht und dann gewaschen werden. Eingebraute, alte Blutflecke legt man in warmes Wasser, dem man eine Essiglösung mit Essigsäure im Verhältnis 1:20 zusetzt.

Schlossier. 3) Tätowierungen sind immer schwer zu entfernen; man sollte dieses nie ohne Spezial-Arzt für Hautkrankheiten unternehmen, die heute vielfach Erfolg damit haben. Tätowierungen durch Belichtungen mit violetten Strahlen zu entfernen. Sonst wird folgendes angegeben: Mittels einer feinen Nadel kratzt man die tätowierte Stelle mehrfach, reibt sodann eine starke Tanninlösung darauf ein, gleich darnach eine Silbernitratlösung (Sollenstein) und läßt trocknen. Es entsteht ein nur wenig schmerzhafter Schorf, der sich in etwa zwei Wochen abstößt, wodurch die Tätowierung sich verliert. Ob aber die Stellen ohne Narbe gut heilen, verweigert die Angabe leider.

Pension. Jeder Soldat wird bei seiner Entlassung aus dem aktiven Militärdienste unter-

richtet, welche Ansprüche er gegebenenfalls zu stellen habe. Wenn Sie jetzt aus Ihrem Militärdienst in den Jahren 1900—1902 Ansprüche an eine Militärpension herleiten wollen, werden Sie eine ärztliche Bescheinigung beibringen können, nach der Ihre Leiden zweifellos auf Ihre Dienstzeit zurückzuführen ist.

Gustav V. 1. Bei einem Schnellzug werden durchschnittlich 40—50 Zentner Kohlen pro Stunde verbraucht, mehr auf keinen Fall, da hierüber eine scharfe Kontrolle herrscht. 2. Die roten Ringe an dem Schornstein der Lokomotive bedeuten, daß diese mit dem Rauchverbreuner versehen sind, d. h. mit einer neuen patentierten Einrichtung, die ein Qualmen auf den Stationen verhindert. Die Lokomotiven der deutschen Bahnen fahren überhaupt nicht auf französischen Bahnen. Es werden hierfür nur Lokomotiven der betr. französischen Bahnen verwendet.

H. S. V. Wenn die Mutter unterstützungsbedürftig ist, so erhält dieselbe von der Gemeinde Unterstützung, worauf sie Anspruch hat.

Italienerin. Wenn Sie als Ausländerin in Deutschland eine Ehe schließen wollen, so müssen Sie dem Standesamt neben der Geburtsurkunde, dem Nachweis Ihrer Staatsangehörigkeit und Ihres Aufenthalts während der letzten 6 Monate eine beglaubigte Bescheinigung vorlegen, daß nach den Gesetzen Ihres Heimatlandes eine Ehe nicht eingegangen ist. Diese Bescheinigung muß von Ihrer zuständigen Heimatbehörde ausgestellt werden. 2. Es genügt, wenn einer der beiden Brautleute dem Standesamt die Papiere vorlegt, nur wenn der Standesbeamte Bedenken hat, kann er das Erscheinen beider verlangen.

Unteroffiziere. Wahrscheinlich sind die wachleibenden Handschuhe in der Nähe des wärmenden Ofens zu rasch getrocknet worden. Sollten die Handschuhe, eine Zeitlang an einen feuchten Ort gelegt, nicht weich werden, so mühte man sie nochmals mit gutem Seifenwasser waschen und sie nach dem Trocknen tüchtig hin- und herziehen. Im allgemeinen, sofern das Trocknen nicht gar zu rasch geschieht, bewahren die Seifenreste dem Leder die Geschmeidigkeit.

R. hier. Sie haben rechtzeitig zum 15. Juli gemeldet. Die Kündigungsfrist für möblierte Zimmer beträgt — auch wenn nichts ausdrücklich vereinbart — nur 14 Tage.

Erfinder V. Nach dem Patentrecht ist für jede einzelne Erfindung eine besondere Patentanmeldung nötig. Darauf stützt sich das Patentamt jede Erfindung, bei der verschiedene Teile eines bekannten Gegenstandes abgeändert werden, in mehrere einzelne Erfindungen, häufig genug drei, vier und mehr, zu zerlegen, deren jede für sich genommen so klein und geringfügig ist, daß sie kaum noch kommerziellen Wert besitzt. Bisweilen führt ja eine Verbesserung bei der Verbesserung der Patentanmeldung — Kosten 20 M. — zur Anerkennung der Zusammengehörigkeit. Oft aber muß sich der Erfinder, um nicht zu große Anmeldekosten und Jahresgebühren zu zahlen, damit begnügen, daß er nur den ihm am wertvollsten erscheinenden Teil patentieren läßt. Selbstverständlich ist die Verwertung derartiger Erfindungen eine sehr schwierige.

S. in N. In denjenigen Fällen, in welchen die Einkommensteuer erlassen wird, fällt auch die Erhebung der Gemeindesteuern aus.

Rosenliebhaber. Blattläuse auf Rosenstöcken werden auf folgende Weise vertilgt: 250 Gramm Quassiaspäne läßt man in 8—10 Liter Regen- oder Regenwasser zehn Minuten lang kochen, seigt die Flüssigkeit ab und läßt darin 200 Gramm feine Seife auf. Nach dem Erkalten rührt man die Flüssigkeit gut um und besprüht damit die Rosen mittels einer Gartenpistole oder Gießkanne, oder, was noch besser ist, man wäscht die

jungen Triebe und Knospen behutsam damit ab. Nach 15—20 Minuten müssen die herabenden und toten Insekten durch reichliches Besprühen mit reinem Wasser von dem Rosenstode abgespült werden.

Tagelöhner. Bei freier Wohnung kann man in Japan mit 4800—6000 M. mit einer Familie von drei bis vier Köpfen gut auskommen und begünstigt so leben, wie es die Stellung der Europäer unter Japanern erfordert, denn die gesellschaftlichen Ansprüche im Zusammenleben mit den Deutschen sind durchaus nicht übertrieben, und Bedienung und Lebensmittel sind nicht teuer. Viele Ersparnisse werden allerdings nicht dabei herauskommen. Die Fahrt über Sibirien dauert nur etwa drei Wochen und ist billiger als die Seereise, die etwa fünf bis sechs Wochen beansprucht. Die Hamburg-Amerika-Linie hat für die Ostasienreise bei allerdings längerer Fahrt billigere Preise als der Norddeutsche Lloyd. Bezüglich der Seereise lassen Sie sich von den Gesellschaften Prospekte schicken.

N. V. 97. Solche Ansuchen sind vorhanden. Wenden Sie sich hierfür an die Armenverwaltung im Rathaus, da auch Ihre Mittellosgkeit durch diese nachgewiesen werden muß.

Gausfrau. Sie brauchen sich unseres Dasthaltens das Ausschütteln von Decken und Teppichen seitens der anderen Mieter zu den Fenstern heraus, so daß Staub und Schmutz in Ihre Wohnung dringen, nicht gefallen zu lassen. Fordern Sie den Vermieter auf, Abhilfe zu schaffen. Tut er das nicht, so müssen Sie ihn beim Amtsgericht darauf verklagen.

Modes. Sie konnten das Lehnmädchen nicht deshalb, weil es Ihnen ungeeignet schien, vor Ablauf des Lehrvertrages entlassen, und müssen ihm das Gehalt für die Vertragszeit weiterzahlen. Das Mädchen muß dagegen auf Ihr Verlangen seine Tätigkeit bei Ihnen wieder aufnehmen.

H. G. Zur Anmeldung sind die Militärpapiere und eine Abmeldebefcheinigung der jetzigen Aufenthaltbehörde evtl. des betreffenden deutschen Konsulats, wenn bei diesem angemeldet, erforderlich. Nähere Auskunft wird auch auf dem deutschen Konsulat erteilt.

Tintenfleck. Zur Beseitigung von Tintenflecken aus starken Stoffen wird eine Auflösung von Bitterklee und Wasser angewandt, indem man ein Stück Schwamm in die Lösung taucht, leicht ausdrückt und auf den Flecken legt. Nach etwa 10 Minuten wird der Schwamm entfernt und die Stelle mit reiner Weinbrand nachgetrieben. Das Verfahren muß, wenn erforderlich, einigemal wiederholt werden.

G. S. in St. Die Errichtung einer Stauanlage, ob groß oder klein, bedarf gemäß § 16 und 23 der Gewerbeordnung einer besonderen Genehmigung und sind Sie verpflichtet, dieselbe nachzusuchen, da eine Verjährung nicht eingetreten ist. Wird seitens der Nachbarn Einspruch gegen Erteilung der Genehmigung erhoben, so wird durch die Behörde evtl. unter Zuziehung von Sachverständigen festgestellt, ob der Einspruch begründet ist oder nicht und hiernach die Erlaubnis erteilt oder verweigert.

H. R. 1. Die Regierung hat erst vor kurzem eine Denkschrift über die Privatbeamtenbescheinigung veröffentlicht. Wenn die Regierung eine Vorlage einbringen wird, läßt sich nicht voraussetzen, zumal jetzt der Reichstag mit der Bescheinigungsordnung viel zu tun haben wird. 2. Die Nachforderung staatlicher Steuern ist nicht an die Bedingung eines eigenen Verschuldens des Steuerpflichtigen geknüpft. Die Nachforderung ist in allen Fällen einer zu niedrigen Veranlagung oder der Übertragung eines Steuerpflichtigen berechtigt, im Falle nicht strafbarer Hinterziehung für die Dauer von drei Jahren, im Falle strafbarer Hinterziehung bis zu zehn Jahren.

Gebr. Baum

vormals W. Thomas

Wiesbaden · Webergasse 6

Ecke Kl. Burgstrasse.

Zeigen ergebenst an, dass von heute bis zu den Schulferien in sämtlichen Abteilungen unseres Hauses die Preise herabgesetzt sind.

Extra billiger Verkauf

In

Knaben- u. Mädchen-Garderoben

Damen-Konfektion, Strumpfwaren Unterkleider, Handschuhe

Einzelne Posten fräbgeordener Wäsche aussergewöhnlich billig.

19058

Echte Naturprodukte sind:

Prinzen-Essige D. R. W. 55604

daher Wohlbequemlichkeit und Wohlgeschmack!

Alleiniger Fabrikant:

Martin Prinzen, Schierstein i. Rhg. gegr. 1868.

Überall zu vorl. zw. 6, 9, 12, 18 Pf. p. 1/2 Ltr.

Ver. Amt. Bremen N. 238.



Wilh. Ruppert & Co., G. m. b. H. Mauriliusstrasse 3.

Stadt-Umzüge Uebersiedelung

nach allen Orten mit und ohne Umladung.

Telefon 32.

18900

J. H. Garich

Büsten-Fabrik

Gr.-Lichterfelde

Lager u. Alleinverkauf

zu Fabrikpreisen in:

Wiesbaden

Riedstr. 13 bei Fr. A. Gomoll & Waldstr.

Büsten in allen Formen und Größen, sowie verstellbare u. nach Mass, die das Ausprobieren erlauben. Wie nebenstehend schon v. 7. — M. an; ohne Ständer von 1.50 M. an. Katalog gratis.

18970

Zur Beachtung!

Der
Wohnungs-Anzeiger
Der
Arbeitsmarkt
Die
Neuesten Telegramme

an den Depeschenstellen des
Wiesbadener General-Anzeigers
und zwar an folgenden Stellen:

in Wiesbaden:

1. An unserer großen Reflektiertafel: **Nikolaistraße, Rhein-Hotel**
2. **Café Sabsburg, Kirchstraße**
3. **Restaurant Reichshof, Luisenstraße**
4. **Restaurant Lloyd, Saalstraße, Ecke Nerostraße**
5. **Nicholsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße**
6. **Wilhelmstraße, Ecke Burgstraße (Zunweller Koch).**

in Diebrich:

1. **W. Deuser, Kaiserstraße 45**
2. **Carl Göde, Rathausstraße**
3. **Turnhalle, Wiesbadener-Straße**
4. **Gasthaus „Zum Löwen“**
5. **Waffenhandlung Zindorf, Kirchstraße 11.**

in Bierstadt:

H. Dichtl, Rathausstraße.

in Sonnenberg:

W. Wintermeyer, Wiesbadenerstraße 2.

Zu vermieten.

Wohnungen.

6 Zimmer.

Jahnsstr. 7, 7. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, vollst. Bad vorh., m. allem Zubehör zu verm. Preis 1050 Mk. (9621)

5 Zimmer.

Schneidemühl, Ecke Lamm- und Wilhelmstr. 53 u. 54, m. Gart. ev. auch get. N. Bahnh. zu verm. (437)

4 Zimmer.

Ecke Bülow- u. Gneisenaustr. 35, 1. Et., wohnig. 4-Zimmer, ver. gl. od. spät zu verm. (9622)

Karlstr. 20, 2. Etage 4-Zimmer-Wohnung, preiswert per fof. oder später zu verm. (19063)

Währingstr. 3, Stagenvilla, 4-5 Zimmer-Wohnung, Balkon und 3½, per 1. Okt. an ruh. Leute zu verm. N. Bah. 1. Et. (9599)

3 Zimmer.

Heidstr. 21, 3 Zimmer u. N. 3½, fof. od. sp. zu verm. (9518)

Dohmerstr. 98, 3½, 3 Zimmer, Küche, Keller fof. zu verm. N. Bah. 1. Et. l. (18948)

Friedrichstr. 29, 3½, 3 Zimmer, Küche u. Kell. per 1. Oktober zu vermieten. (19064)

Heidstr. 3, 3½, 3 u. 2-Zimmer-Wohnung, per 1. Okt. zu verm. N. Bah. 1. Et. (9512)

Reichersgasse 2, 2. Et., 3 Zimmer, 1 Küche, neu herg. m. 2½ Mk. N. Bah. 1. Et. l. (426)

Sedanstr. 3, 3½, 3 u. 2-Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. Preis 400 Mk. (414)

2 Zimmer.

Karlstr. 15, 2-Zimmer-Wohnung u. N. (18926)

Widderstr. 28, 2 Zimmer, Küche, Abz., Bld., St. u. Kell., Dachs. 2 Zimmer, N. Bah. 1. Et. l. (363)

Albrechtstr. 32, 2. Et., abgeteilt 2 Zimmer, Küche, Bad, 1½, 1. u. 2. N. Bah. 1. Et. l. (19033)

Bülowstraße 13, 2 Zimmer und Küche (Frontspitze) fof. zu vermieten. (399)

Schneidemühl, 2 Zimmer, Küche, fof. zu verm. N. Bah. 1. Et. l. (18948)

Dohmerstr. 124, 2½, 2 u. 3-Zimmer-Wohnung u. N. Bah. 1. Et. l. zu verm. N. p. Okt. zu verm. N. p. 400 (414)

Stivierstr. 9, mehr 2-Zimmer, gleich od. spät an ruh. Leute zu verm. (18947)

Sedanstr. 19, 3½, 2 u. 3-Zimmer-Wohnung, nebst all. Zubeh., m. od. v. Werkst. 1. Okt. zu vermieten. (9612)

Kirchgasse 24, 2-Zimmer-Wohnung u. N. (18930)

Schornhorststr. 16, 3½, eine 2-Zimmer-Wohnung an ruh. Leute zu vermieten. (18946)

Waldstraße 78, Haltest. d. elektr. Bahn, 2 mal 2-Zimmer, Speisek., Küche u. N., fof. od. spät zu verm. (331)

Wendertstr. 3, 3½, ruh. Dachstod-Wohnung 2 u. 3-Zimmer, fof. od. sp. zu verm. N. Bah. 1. Et. l. (18949)

Bierstadt, Rathausstr. 4, 3½, 2 Zimmer-Wohnung mit Küche, Wasserl. u. Gas, für 150 Mk. fof. zu vermieten. (17814)

N. Bah. im Laden. (17814)

1 Zimmer.

Faulbrunnenstr. 10, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. N. Bah. 1. Et. l. (424)

Sedanstr. 14, 1-Zimmer-Wohnung, fof. zu verm. (9583)

Schneidemühl, 31, 1½, 1. l. fof. zu verm. an ruh. Leute. (432)

Karlstr. 2, 3 Zimmer u. Küche zu verm. (9627)

Karlstr. 2, 1. D. W., 1 Z., 1 K. u. N. (9535)

Moritzstr. 38, Dach, 1 Zimmer und Küche zu verm. (19059)

Sedanstr. 3, 3½, Dachwohnung, 1 Zimmer u. Küche, auf gleich od. später zu verm. (413)

Steingasse 19, 1½, 1-Zimmer-Wohnung, 1 Z. u. N. f. v. m. (9597)

Steingasse 28, 3½, 2-Zimmer-Wohnung, 2 Z. u. N. f. v. m. (18950)

Steingasse 28, 3½, 2-Zimmer-Wohnung, 2 Z. u. N. f. v. m. (18950)

1 Zimmer u. Küche, Dachst., zu verm. Näheres Schwalbacherstraße 37, 1. Et., part. (18951)

Schwalbacherstr. 31, 1. Etage, 1-Zimmer-Wohnung zu vermieten. (435)

Wendertstr. 47, 1 Zimmer, 1 Küche, Keller, Abz., fof. zu verm. (9553)

Wendertstr. 47, 1 Zimmer, 1 Küche, Keller, Abz., fof. zu verm. (9553)

Wendertstr. 47, 1 Zimmer, 1 Küche, Keller, Abz., fof. zu verm. (9553)

Wendertstr. 47, 1 Zimmer, 1 Küche, Keller, Abz., fof. zu verm. (9553)

Wendertstr. 47, 1 Zimmer, 1 Küche, Keller, Abz., fof. zu verm. (9553)

Wendertstr. 47, 1 Zimmer, 1 Küche, Keller, Abz., fof. zu verm. (9553)

Wendertstr. 47, 1 Zimmer, 1 Küche, Keller, Abz., fof. zu verm. (9553)

Roosstr. 7, 1 l. m. 3 Zimmer u. N. (9582)

Seidenstr. 11, 1. Et., 2. Et. r. möbl. 1 Zimmer zu verm. (9515)

Schulgaß 7, 1. l. links, hübsch möbliertes Zimmer per fof. zu vermieten. (430)

Schwalbacherstr. 31, 1. Etage, möbliertes Zimmer mit 1 und 2 Betten u. 15. N. u. v. (436)

Schwalbacherstr. 63, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Waltrautstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Wendertstr. 10, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Werkstätten etc.

Großer Lagerplatz m. Werkst. Hallen und Wasser zu verm. Vertramstraße 11 part. (18903)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Bülowstr. 12, 1. Etage, 1. l. m. 3 Zimmer u. N. (9550)

Krankenwärter

20 Jahre alt, sucht Stellung in Krankenhaus oder Sanatorium. Beste Off. erb. an Otto Werner, Anstalt Weilmünster. (9633)

Als Hausdame, Gesellschaft und Reisebegl., wünscht geb. f. Dame, 24 J., f. 3. als Hausdame i. f. Sanat. tät. Engagem. in ruh. vornehm. Hause. p. 1. od. 15. 9. 09. Im Umg. m. Leidenden erfahren. Vergüt. Ref. z. Verfüg. Off. erb. u. B. G. postl. Friedrichroda (Thür.). (19049)

Eine, in allen Zweigen des landw. Haushalts erfahrene

Dame

a. Umsicht, tadellose Ord. und Sauberkeit genöthigt, perf. in f. Küche, fucht, gekocht auf g. lang. Zeugn. post. selbstständigen Vergütungspreis. Offert. erb. an Fel. Aug. Wolff, Heidesheim a. Rh. (9575)

Licht. Heilung empfiehlt sich

Krankheit. 20, 1 l. (9575)

Schneiderin sucht Kundsch. Albrechtstr. 36, 3 l. (9618)

Zu verkaufen.

Immobilien.

Ein Grundstücke in der Nähe der Grundmühle zu verk. 19073 N. Bah. in der Exp. d. Bl.

Diverse.

Sichere Existenz.

Ein gutgehendes Feinschneiderei, 10 Jahre bestehend, krankheits- halber billig zu verk. Off. erb. u. Dm. 503 an d. Exp. d. Bl. (9570)

Sichere Existenz

für Bäcker.

Massenartikel mehr, D. N. p. für Wiesbaden zu verk. 4 bis 5 Mille erforderlich. Off. erb. unter Dm 504 an die Exped. dieses Blattes. (411)

Kad. Einr. f. Kolonialw.-Bldg. Schubl.-Regal mit Theke, verich. and. Regale usw. weg. Umbau fof. sportlich zu verkaufen Wellstr. 37, im Dulladen. (440)

Starker Kriegshund 11 Monate alt zu verk. 20 Mk. (9586)

Deutscher Schäferhund zu verk. Dohmerstr. 150, 1. Et. l. (9632)

Mehrere

Betten

und sonstige Möbel, gut erhalten, billig zu verkaufen. (18789)

Marktstraße 23, 1.

Billige Möbel!

Betten, Küchenmöbel etc. abgegeben. (18787)

Nicholsberg 22.

17 Betten v. 10-35 Mk. fof. Möbel all. Art. Ravensburgerstr. 6, p. (9493)

Mod. neue Küchenmöbel fof. 75 Mk. zu verk. 431

Heilmundstr. 37, 1. Et. l. (9596)

Antike franz. Salonmöbel zu verk. Anzuleben u. 11-12½ Uhr Neubauerstr. 3. (9596)

Eine fast neue Schlaf-Ginr. (Eichen) f. 250 Mk. zu verk. Anzul. am 5. u. 7. Uhr Dranienstr. 22, Frontsp. lts. (441)

Gelegenheitskauf!

Mehrere

Schlafzimmer

weit unter Preis abgegeben. (18787)

Nicholsberg 22, 1.

1 Kontorverschlag mit Schiebtüre, 1 Stuhl u. 1 Drehschub zu verk. Sedanstr. 5, p. (412)

Gut erh. Damenrad (Dürrkop) freilauf. f. 45 Mk. zu verk. Schornhorststr. 9, 3. l. (364)

Weißer Sportwagen mit Gummirädern billig zu verkaufen. N. Drudenstr. 8, 1. Et. l. (434)

Ein neuer Milchwagen, Natur, ein geb., ein neuer Doppelst.-Fahrradwagen billig zu verkaufen Bierstadt, Reugasse 14. (9624)

Neue u. geb. Federrollen von 20-30 Zentner Trgt. zu verk. Dohmerstr. 85. (425)

1 Schrankkasten mit Rahmen, ca. 3.10x1.80 u. Rollab. Türe mit Rollab. bill. zu verk. Wellstr. 37, im Dulladen. (439)

Weinfässer frisch gel. für Obst von 16 Liter auf bis 1000 zu verk. Albrechtstr. 32. (18936)

Gut erhaltener Landauer preisw. z. v. Wellstr. 12. (18909)

Kaufgesuche.

Kauf Bauplatz

od. Haus, nehme auch fl. Hypothek, wenn mein ja. 70 Mk. gr. Acker nahe Kolonie Eigenheim in Sonnenberg a. Rh. 200 in Zahl. gen. wird. Off. u. Dm. 493 an die Exp. d. Blattes. (19042)

Gedächtnis in f. Zustand. Sch. Friedrichstr. 48, 2. Et. (9593)

Kapitalien.

300 000 Mk. (18927)

auch geteilt — auf 1. Hypothek zu vergeben. Kirchstraße 3, Bureau

Gold-Darlehen, 5%, Katenrück, gerichl. nachgem. reell. Selbstgeb. Fiedner, Berlin 234. Belle All.-ancestr. 67. (113)

Geld 5-800 fof. auf Wechsel. 10 Schuldscheine, in 5 Jahren rückzahlbar streng reell, distr. zahlreiche Dankschreiben. J. Stasche Berlin. W. 87. Dennewitzstr. 32. (877)

Unterricht.

Nachhilfe im Englischen erteilt
Philologe, Hermannstr. 26, 2.
(9623)

Zucht Katerer gel. f. Unter-
prima. Off. mit Preisang. unter
Zl 502 an die Gr. d. Bl. (9568)

Vielfache Schule

Gegr.
1879.
Tannusstrasse 12, Eingang
Saalgasse 40, am Kochbrunnen.
Haltestelle der Strassenbahn.

Gründlicher Unterricht für
Haus und Beruf in allen Hand-
arbeiten, Wäscheanfertigung,
Ausbesserungsarbeiten, Zu-
schneiden u. Kleidermachen
nach leichtfasslicher, sicherer
Methode, Sticken jeder Art,
Spitzenarbeit, Klöppeln,
Kunststopfen usw. Ebenso in
kunstgewerblichen Arbeiten,
Zeichnen, Malen, Schnitten,
Leder schnitt, Brandmalerei,
Tiefbrand, Samtplättbrand,
Tasche usw.
18873

Jede nähere Auskunft durch
Frl. Luise Viötor oder den
Unterzeichneten.

Moriz Viötor.

Berlitz

18872

School

Sprachlehre
für Erwachsene
Luisenstraße 7.

Heiratsgesuche.

Als Tochter bess. Bürger-
leute, streng fittlich, gut erzogen,
24 J. alt, kath., nett. Ausere, bare
Mitglied 10.000 und Ausstaltung,
früher mehr als 40.000, fuche, da an
H. Blah sein passend. Verheirat. auf
dies. Weg mich z. verheirat. Offert.
nur diskret unt. „Nebenblatt“.
postl. Rombach. (E. 31)

Verschiedenes.**Anzüge-Aufbügeln**

nur 1.40 M. Michelsberg 1, 2,
a. d. Langgasse. 9614

Schuhreparaturen
Schnell, gut, billig. (206)
P. Schneider, Michelsberg 26

**Häcker für Obst- und
Bereitungen** v. 10 Pfr.
aufm. bill. „Fah-Nies-
derlage Wiesbaden“
Bleichstr. 21. Ankauf u.
gehr. Weinflaschen jeder
Art. Tel. 4359. (410)

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendliches Aussehen, weiche,
sammetweiche Haut ist der Wunsch
aller Damen. Alles dies erzeugt
die allein echte

**Stedenpferd-
Milienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Made-
dent, a. St. 50 Pfr., bei: Kronen-
Apotheke, Viktor-Apotheke, Hof-
Apotheke, Wüh. Radenheimer,
Otto Wille, C. Porscht, G. W.
Wells Nacht, Ernst Stöck, Rob.
Sauter, Chr. Tauber, Jakob
Minor, D. F. Altmüller Wwe.,
Fry Bernstein, Ferd. Allet, Rich.
Seng, Ad. Gartner, H. Moos Nacht,
Ed. Kumpf, Ed. Drecher, Carl
Dremel, Ose. Wegler, Reinhard
Goettel. (17681)

**Rezept zur Glanz-
bügeln!**
Man nehme einen Teelöffel voll



Zu haben in den meisten
**Drogen-, Colonialwaren- und
Seifengeschäften.**

Anzündholz,

ein gepolten, pr. Str. DM. 2.30
Brennholz,

pr. Str. DM. 1.30
Liefer frei Haus 18819

Heb. Biemer,
Dampfschneiderei,
Zohheimerstraße 96.
Tel. 766 Tel. 766.

Zwetschen-

Zalweg
per Bfd. 25 Pfr.
Gele-Fabrik Weiner,
Rauergasse 17. (9637)

Neue Kartoffeln

Kumpf 10 Pfr. (18812)
Friedrich Schaab, Grabenstr. 3.

**VERPACKUNGEN**

Einzelendungen
Fracht- u. Eilgüter:

Porzellan, Glas
Hausrat, Bilder
Spiegel
Figuren, Lüstres
Kunstachen
Klaviere
Instrumente
Fahrräder
lebende Tiere etc.
Abholung
Versendung
Versicherung
gegen Transportgefahr.
Leihkisten
für Planos, Fahr-
räder und Hunde.
Bureau:
Nikolassstrasse No. 5
Telephon No. 12 u. 2376.

8.98

Frau nimmt Wäsche z. Waschen,
fertigt auch neue an
Moritzstraße 66, 5. 2.

Nehme noch Wäsche z. Waschen
und Bügeln an, Frau Ida Werner
Bierstadt, Adlerstr. 2. 438

Straussfedern-Manufaktur**Blanck**

Friedrichstr. 29, 2. St.
gegenüber d. Hl. Geist-Hospiz.

**Pariser
Neuheiten**

19067

Straussfedern, u. Reiher,
Flügel, Blumen etc. etc.
Bons und Stolas.
Detail zu Engrospreisen.

Trauringe

ohne Röhre
(D. M. 4.-)
in allen
Größen stets
vorhanden.
Gravieren etc. etc.
Dr. Seelbach, Uhrmacher,
Kirchgasse 32. 18877

**Dartmanns
Schuhsohlen**

sind die besten
Machen Sie einen Versuch in
Dartmanns 19003
Schuhbesohlenarbeiten
Häckerstr. 5. Grabenstr. 9

**Hygienische
Bedarfsartikel**

Von Prof. u. Aerzten
empfohlen. Apotheker
S. Schweitzer's
Fabrik hyg. Präp. Ber-
lin O., Holzmarktstr. 7.
Preis list. gratis. Z. 7

Flechten

es sind trockene Schuppenflechte
ekroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße

Reinhalten, Beinschwellen, Ab-
heben, lösen Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich heilte
gibt zu werden, mache doch einen
Versuch mit der besten bewährten
RINO-SALBE
gift- u. schmerzlos. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Nur echt in Originalpackung
wird - grün - rot - und mit Firma
Rich. Schaubert & Co., Weinbilla.
Fälschungen weisen man zurück.
Wache, Napht. je 10, Walrat 20, Ben-
zol, Venet. Terp., Kampferöl, Para-
balsam je 5, Eigels 35, Chrys. 5.5.
Zu haben in den Apotheken.

17680

Persil

Das ideale und vollkommenste selbsttätige
Waschmittel

von bisher unerreichter, geradezu wunderbarer Wasch- und
Bleichkraft. **Wäscht die Wäsche von selbst** in
einviertel bis einhalbständiger Kochzeit, macht sie rein und
blendend weiss, frisch und duftig wie von der Sonne
gebleicht! Reiben, Bürsten, Waschbrett, selbst Seife und
Soda sind entbehrlich, daher ganz enorme Ersparnis
an Zeit, Arbeit und Geld! Garantiert unschädlich
bei jeglicher Anwendung. Pakete à 35 und 65 Pfr.

Dixin

Verbessertes, im Gebrauch billigstes, unerreichtes
Seifenpulver. Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von
Seife und Soda erforderlich! Erleichtert bedeutend das Waschen,
da nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine nötig. Die
Wäsche wird schneeweiss und erhält den frischen Geruch der
Rasenbleiche. Paket 25 Pfr.

Henkel's Bleich-Soda

in Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bester
Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der
Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengerät und
Holzgeräten etc.

**Oben genannte 3 Artikel in allen ein-
schlägigen Geschäften zu erhalten.**

Aleingige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.



Württembergische Zeitung

Stuttgarter Nachrichten u. Handelsblatt
Mit der Wochenschrift „Der Schwabenpiegel“

Grosse moderne Tageszeitung.
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin, Paris, London.
Notariell beglaubigte Abonnentenzahl

51971

Verbreitetste Tageszeitung Stuttgarts und Württembergs, daher
erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeilenpreis 25 Pfr. Gültige Rabatte.
Bezugspreis vierteljährlich Mk. 2.12.

Probeummern, Anzeigentarif und Kostenvoranschläge gerne
zu Diensten.

Stuttgart, Hospitalstraße 12. Württembergische Zeitung
G. m. b. H.

**Teilzahlung ohne Woche: 1 M.****Anzahlung.**

Reinliches Konzert-Schallophon
Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge
naturgetreue Siedergabe 48 M. an
2 Jahre Garantie v.
Größe 25 cm doppel Platten für alle
Grammophone 2 Stücke spiel. nur geg.
Kasse 2 M. franko. Musik. Katalog u.
Verzeichnis gratis. Wiederverkäufer
en gros Preise.
Z. 5) Musik-Werke
Hamburg 139, Gr. Bleichen 67.

Fettleibigkeit und Korpulenz

Seit Jahren bewährt von vielen Aerzten empfohlen

Laarmann's Entfettungstee, Marke „Reduzin“

Besteht aus: Hagaballen, Fläder, Linden je 10, Hafent, Kanell, je 5, Pare-
re, Liebstöckel, Hanfweizen, Wachholder je 2,5, Senf, abtr. Wurzelschmalz
je 1, Hefen, Althaus je 4, Weissbrot 1, Feinbrot 1, Weizenmehl 15 Teile.
In Karton à 1.50, 3.-, 5.- und 7.- M.

Versand-Depot: Paul Schulze Nachfolger, Hannover 5

In Wiesbaden: Tannus-Apotheke, Tannusstr. 20.

18126

Gutschein.

Ausschneiden!

(Nüchternheit genau lesen!)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

Regenschirme

kaufen Sie
am besten und billigsten
direkt in der

Stock- und Schirmfabrik
Renker, Marktstraße 32
Telephon 2201. 19037

Original Hamburger



Otto Ehnes Moritzstrasse 16
Ecke Adelheidstr.

Nur
kurze
Zeit.

Neu! Bazar für Gelegenheitskäufe Neu!
Neu! Selten günstiges Angebot!

Eine Partie Blousen, Röcke,
Unterröcke etc. **spottbillig!**
Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge

23 Marktstrasse neben der Hirshapotheke **23**
Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Ihr Lebenslauf

gestaltet sich angenehmer. Ihre Einnahmen erhöhen sich und Ihre persönlichen Erfolge mehren sich bedeutend, wenn Sie fremde Sprachen beherrschen. Wollen Sie sich gründliche Sprachkenntnisse aneignen, ohne vorher viel Zeit und Geld zwecklos zu opfern, so studieren Sie fremde Sprachen nach den Unterrichtsbriefen der Methode Toussaint-Langenscheidt. Sie tun für Ihre Zukunft unbedingt das einzig Wahre und Beste, wenn Sie Ihre freie Zeit zum Selbststudium fremder Sprachen verwenden.

Die Methode Toussaint-Langenscheidt bietet Ihnen zweifellos die allerbeste Art des Studiums, denn Sie sind nicht an bestimmte Stunden gebunden, sondern lernen, wenn Sie die Lust dazu haben. Die Aussprachebezeichnung der einzelnen Wörter ist auf das allernäheste angegeben, so daß Sie sich von vornherein eine echt nationale Aussprache aneignen können.

Mit ihrer seit fünfzig Jahren ständig verbesserten und vervollkommenen Methode, mit Anordnung und Vorführung des Stoffes sowie mit ihren Hinweisen und Belehrungen, wie das Studium anzupacken ist, bietet Ihnen diese Methode das Hervorragendste auf diesem Gebiete. Es ließe sich verschreiben, wollte man die durch Tausende von Zusehrenden anerkannte Klarheit und unbedingte Zuverlässigkeit noch besonders preisen — diese Methode spricht für sich selbst! Bisher erschienenen Unterrichtsbriefe für: Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch (französisch für Deutsche). Preis jeder Sprache, die 36 Briefe mit wertvollen Gratisbeilagen umfasst, 27 Mk. (bei Einzelbezug der Briefe je 1 Mk. oder in sechs wöchentlichen Raten von 3 Mk.).

Wir haben beschlossen, eine Anzahl Exemplare des soeben in unserer Verlage erschienenen Werkchens „Der Weg zum Erfolge“ vollständig kostenlos an Jedermann auf Verlangen abzugeben. Teilen Sie uns Ihre Adresse und die Sie interessierende Sprache mit, wir senden Ihnen dann sofort die lehrreiche Broschüre, die sehr wertvoll für Sie ist.

Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt)
Berlin-Schöneberg

Locken-Erzeuger

Sadulin M. 1., Pomade
Sadulin M. 1. — ist die
einzige anerkannte beste Marke. Man
verlange Sadulin u. weisse jede Nachahmung
direkt zurück. Frz. Kuhn, Kronenpark, Nürnberg.
Hier: Med. Drog. Sanitas, Mauritius-
straße 3, Ch. Tauber, Drog., Kirchgasse 6.

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutscheines eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 3, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen eine Gratis-Anzeige in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: „zu vermieten“ — „Dienstgesuche“ — „zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ — „Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den vorausgeführten Rubriken verwendet werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Auf Kredit!

Möbel

Einricht. f. 98 M. Anz. 8 M.
Einricht. f. 150 „ „ 15 „
Einricht. f. 225 „ „ 20 „
Einricht. f. 325 „ „ 30 „
u. s. w.

Einzelne Möbelstücke

Büffets, Vertikows,
:: Diwans ::
Kleiderschränke,
Küchenschränke,
:: Tische ::
Anzahlung von 5 Mk. an

Waren-Möbel-
Kredit-Haus

allerersten Ranges

J. Wolf

Wiesbaden,
Friedrichstrasse
33 18788
Ecke Neugasse.

Auf Kredit!

Damen-, Herren-, Kinder-
Garderobe

Manufakturwaren,
Wäsche,
Gardinen, Teppiche,
Kostüme, Kleider,
Blusen,
Tisch- u. Stepp-
decken.

Stets Neuheiten!
Denkbar größte Auswahl.
Winzig kleine Anzahlung
und
spielend leichte
Teilzahlungen.
Kinder- u. Sportwagen.

Inventur- und Räumungs-Verkauf.

Während meines Inventur- und Räumungs-Verkaufs gewähre auf
sämtliche Artikel als: Kleider- und Blusenstoffe, fertige Schürzen,
Weisswaren, Wäsche, Bekleidungswaren etc.

10% Rabatt.
Reste in Kleider- u. Blusenstoffen, Weiss-
waren, sowie angestaubte Wäsche enorm billig.

Wilhelm Reitz,

Telefon Nr. 896. Wiesbaden. Marktstrasse 22.



Vollständige
Touren-
Ausrüstungen

vom Stiefel
bis zum grünen Hut.
Loden-Joppen
von Mk. 11.— an
Loden-Anzüge
von Mk. 28.— an
Loden-Damen-
Kostüme
von Mk. 40.— an

Pellerinen
in allen Ausführungen
von Mk. 12.— an.
Loden-Wettermäntel
Gamaschen
Rucksäcke, Stutzen.

Sporthaus
Heinrich Schaefer
Webergasse 11.
Niederlage der Münchener
Lodenfabrik Joh. Gg.
Frey, München.
19036

Obst zum Einmachen
kaufen Sie stets am
besten u. billigst bei
Jos. Fink, Herdstr. 12,
Eigene Obstplantagen. Tel. 3332
9372

Wiesbad. Fahnenfabrik

Rufenstrasse 4.
Spezialität: Vereins-
zeichen, Diplome, Kränze,
sowie sämtliche Vereins-
bedarfsartikel. (18834)

Hygienische

Bedarfsartikel. Neues Katalog
an Emp. viel Aerze u. Prof. v. a. u. a.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.
B 1

Patentanwalt
Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung.



GESCHÄFTSBÜCHER

Malutensilien.
Briefpapier
Lederwaren
Grösste Auswahl
Billige Preise
KIRCHGASSE 58
Papierhandlung

HUTTER

Altrenommiertes Geschäft. (18874)

Illust. Preisliste franco umsonst.
Die so beliebten Koch'schen
Blitz-Strümpfe
derer Strümpfer werden u. a. in
allerfeinsten Neheiten
in Baumwolle, Filz & Seide,
Wolle u. Seide, Sportstrümpfe,
Blitz-Strümpfe, Blitz-Strick-
garn, Hülsgarn, Extramadur u.
Blitz-Strümpfe u. Sportstrümpfe
kauft man am vorteilhaftesten
direkt aus der Fabrik.

Georg Koch,
Hoflieferant in Erfurt C. 181
(18836)

**Spiegel-
Seife**

nach O. R. P. hergestellt, un-
erreicht in Qualität u. Wasch-
kraft, billigste Seife für Haus-
halt, Toilette, Bureau, Hotel,
Waschereien, Fabriken etc.
Sparsamster Verbrauch
Angenehmer Geruch.
Reinigt ohne Mühe und Arbeit,
gibt schünste Wäsche u. große
selbst die empfindlichsten Stoffe,
farbige Blousen u. s. w.
nicht an, sondern erhält sie in
ihrer ursprünglichen Frische.
All. Fabr. J. Götth. G. m. b. H.
Mann. Für Verbraucher von
Spiegelseife schenke

Geschenke

221. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

1. Klasse. 1. Ziehungsstag. 9. Juli 1900. Donnerstag.

Nur die Gewinne über 50 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Nachdruck verboten.)

150000 201 351 750 821 93 997	151118 70 220 21 354
613 (300) 30 770 152153 342 426 864 738 981	153203 42
391 478 93 542 89 746 873	154131 208 439 589 652 76 751
84 87 944 155034 70 170 408 28 43 511 613 702	156071
167 373 74 450 157039 55 117 595 753 167 37	158379
708 95 (200) 600 159073 219 447 834 925	
160221 44 627 727 65 945	161253 592 320 32 34 (1000)
803 152118 321 (200) 945	163259 74 429 558 164113
(100) 289 578 52 645 955 59	165087 839 83 400 9 35 59 63
89 512 87 (500) 166326 (200) 78 419 556 704 806	167069
204 384 479 536 603 168011 (100) 588 849 (300)	169025 188
203 422 616 786 895 (100) 60 79	
170039 293 313 45 535 665 80 704 83 913	171038 213
800 (200) 87 (400) 956 172000 109 64 474 85 730 (200) 850 64	
906 173205 537 83 97 55 174361 631 558 175943 508 30	
39 551 176313 47 444 45 699 90	177035 58 340 489
682 555 701 931 178033 63 176 322 436 (100) 67 (100) 68 534	
(100) 179215 457 723 95 99 (100) 849 960	
180198 427 83 807 181118 353 476 541 877	182135 (300)
215 328 40 406 73 579 642 69 830 431	183135 925 184069
91 104 376 440 548 628 81 850 86	185106 19 35 240 60 682
79 709 186393 (100) 424 556 629 756 833 38 (100) 81 (300)	
983 187351 53 384 675 815 933	188177 278 407 56 564 53 71
644 189100 (100) 100 934 71 (100) 853 (100)	
189105 627 778 824 999	190111 17 61 270 516 987
190339 61 195 637 815 941	193008 140 73 423 71 85 63 699
94 637 (400) 547 58 97 933	194047 90 (100) 341 719 48 (100)
854 195155 702	196213 312 21 60 96 414 671 761 955
197045 84 341 448	198056 90 525 43 65 714 198215 70 338
691 199032 98 197 322 82 90 488 633 787 917	
300448 (200) 514 727 58 873	201027 133 216 45 680 85
825 202097 342 585 629 773 99 871	203332 (400) 640 65
204127 657 839 77 983	205033 29 46 63 (100) 225 629
206014 558 335 456 671 97	207452 586 742 909 (300)
208107 14 65 291 578 701 45 69 82 949 85	
210144 80 59 400 510 70 815 47 87 941 85 59	211033 148
84 339 455 87 551 991	212059 426 625 628 55 213090 218
685 688 (200) 805 36 900	214482 302 600 89 717 813
215133 402 543 972	216005 236 428 556 740 810 43 922 41
51 217042 468 654 898	218056 138 67 345 487 876 637 708
851 219056 516 128 548 917	
220409 527 92 862 953	221359 593 (100) 801 29 67
222000 713 36 900	223047 55 244 45 312 450 719 38 626 67
224022 300 673 711 (300) 841 999	225053 (100) 142 (100)
94 226 651 94	226077 153 45 222 52 327 744 935 227317
756 228127 98 (20000) 519 84 686 775 937	229000 450 609
230005 146 354 493 97	231150 201 19 32 605 11 627
975 232005 (100) 952 703	233478 526 730 74 810 983 58
234021 34 69 336 70 558 64 730 939 55	235046 327 497
612 826 31 81	236065 153 369 652 (100) 718 86 237147
825 648 713 37 (100) 238058 76 94 195 227 292 509	239078
79 207 14 64 412 37 49 709 51	
240000 140 380 42 72 705 33 (400)	241278 304 5 422
629 75 740 841	243009 79 489 630 878 243150 469 981
244039 794 929 95	245132 277 246113 55 219 34 839
678 30 718 889	247019 (100) 110 436 (100) 695 885 (100) 96
248080 211 411 701 49 553 910 96	249074 354 405 28 655 810
250001 9 116 63 79 303 58 87 300 26 487 573 609 706	
251132 92 204 61 (100) 89 389 60 856	252056 510 726
253144 352 (100) 515 89 522 931 45	254013 554 76 621 769
850 255095 132 (50000) 342 389 522 44 (400) 89 686 779 963	
70 75 256105 525 99 603 737 926 50	257108 (100) 40 421
45 99 582 (200) 732 644 47 745 57	258019 341 405 683 950
259087 649 759 918 30 85 99	
260126 300 79 730 63 844 (100) 86 901	261321 (200)
63 472 (100) 774	262029 372 (100) 552 583 (200) 725 71 909
61 95 263089 255 75 378 497 614 50 742	264222 345 74
413 587 695 842	265040 233 514 511 45 266076 84 644
753 (100) 61 976	267398 478 81 671 899 918 29 268081
134 226 32 335 61 421 881 (400000)	269227 745 76 892
270464 (100) 643 609 83 97 702 69 (200) 886 931	271041 271
98 294 (200) 403 62 (100) 689 878	272104 81 513 273159
300 525 615 730 90 895 956	274170 359 887 956 275262 4
39 597 703 64 810 77 (100)	276087 113 227 362 74 439 (300)
540 625	277178 (100) 321 449 60 509 41 689 840 (100)
278010 78 650 731 837	279097 126 891 999
280055 250 386 41 19 555 632 932	281005 127 454 613
90 (100) 926	282130 217 325 97 421 700 71 911 54 283036
78 135 242 57 500 22 492 695 937	284044 77 112 87 306 49
96 678 890	285044 90 102 80 450 888 286382 (100)
287037 246 403 514 744 (300)	288103 6 317 620 70 (100)
609 64 687	289059 116 200 642 75 703
290045 56 350 420 60 646	291077 472 624 81 900
292026 555 953 96	293036 67 289 405 553 627 718 85
800 29 41 75 89	294022 96 270 339 832 44 943 295000
117 494 513	295067 896 617 785 806 50 56 297007 259
633 298041 137 (200) 230 67 322 45 600 91 707	299061 255 629
300041 301070 264	302038 693 609 730 833 945
303073 63 893 214	

221. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

1. Klasse. 1. Ziehungsstag. 9. Juli 1900. Donnerstag.

Nur die Gewinne über 50 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Nachdruck verboten.)

150014 40 292 432 544 95 730	151037 405 836 737 952
65 152063 408 838 89 829	153203 358 449 676 854 154178
226 49 459 587 (200) 678 730 949 857 74	155291 98 803 577
624 823 156028 435 848 683 701 892	157020 151 95 320 412
33 (100) 843 801 (300) 503 158024 219 76 333 39 609 30	
159136 64 87 252 468 587 95 854 94 913	
160187 89 214 673 774 (100) 847 72 912 (200)	161089 91
162013 823 7 52 991	163020 481 812 164213 97
550 582 777	165028 387 407 509 52 58 790 166006 60 399
871 784 944	167084 157 93 283 450 506 82 92 898 812 47
168511 43 169021 214 19 322 501 788 846 (100) 59 952	
170143 405 17 45 (1000)	172 52 903 45 171115 65 96
721 (400) 38 172030 521 87 195 629 94	173034 63 167 458
652 58 953	174088 115 81 84 283 329 90 425 75 56 509 11 74
829 865 84	175159 463 580 81 619 75 727 38 863 57 937
176007 61 97 451 513 617 (100) 75 705 22 69 78 177035 253	
67 251 447 608 826 94	178398 422 635 64 726 812 61 972
179030 355 459 604 717 31 930 49 (100)	
180077 841	181059 85 571 655 62 723 182047 166 454
78 79 657 900	182022 459 700 855 73 184102 406 711 853
185137 85 405 (100) 49 529 824	186006 278 357 429 625 659
708 110 70 187025 418 17 569	189478 97 790 189448 589
608 584	
190114 27 412 85 680 790 929 81	191041 181 233 334 524
89 808 38 842 938 71 90	192457 607 56 90 710 835 95 909
193096 302 625 721 (400) 800 934	194003 (100) 76 977 403
4 540 694 665	195056 109 26 40 681 743 97 902 55 196167
279 420 95 (100) 696 705 845 82	197040 212 608 638 83 97
910 33 198110 339 (100) 85 442 898	199496 666 633 929
(100) 37 48	
200395 736 824 908	201050 418 64 58 636 642 629 92
202059 146 47 63 317 (100) 95 449 329 (100) 89 528	203349
654 982	204099 275 489 718 205003 24 206051 54 285
313 423 651 97 701 (100)	207110 30 418 45 776 522 52
208007 66 379 97 405 605 770 698 65 942	209018 118 204
58 84 56 67 511 44 641	
210076 250 84 95 643	211 67 871 908 31 211499 695 716
45 (200) 212226 319 654 68 (100) 934 38 43	213092 91 184
86 99 402 15 578 624 52 81 895	214007 100 896 601 215088
682 741 884 (200) 973 79	216345 515 758 911 33 50 68
217111 274 557 673 854	218105 212 590 759 629 952 219063
280 544 (200) 789 999	
220023 317 37 752 81 820 68	221020 183 390 663 78 781
834 39 999	222178 248 880 883 223547 224239 715 944
225117 62 252 93 390 424 626 654 797 905	226254 325 432
570 84 633 227050 87 109 409	228 436 426 23 38 229045
212 340 743 846 94	229026 300 469 726 93 652 (100) 665 64
230011 52 182 (100)	232 393 659 787 521 231236 231
365 422 548 961	232009 43 473 (100) 627 712 233894 782
939	234333 67 83 99 308 416 600
633 69 639 612 581	235284 345 432 656 236156 67 272 77 514 (200) 38 088
76 235284 345 432 656	238156 67 272 77 514 (200) 38 088
97 237109 409 556 755 892 (100) 919 37 61	239010 157
456 561 629	239024 325 35 45 409
240014 320 327 94 594 505 926	241134 369 657 (100)
618 99 754	242373 351 (100) 679 243225 36 323 (100) 662
788 842 93 955	244180 215 87 344 784 881 90 962 245033
100 216 32 67 410 884 (100) 600 716 61	246448 718 802
46 247140 340 (100) 517 73 (100) 781 (300) 972	248229 140
339 87 413 613 801	249007 (100) 20 50 193 451 692 783
636 95	
250545 882 925 85	251020 (100) 47 152 99 210 55 73
453 534 71 839 23	252010 101 253252 413 610 791 853
605 254153 (100) 86 418 (200) 699 95	255022 95 178 380
553 808 58 256177 271 417 55 594 645 676 841 (200) 79	
257157 64 86 214 418 52 591 608 45 61 864	258098 433
(200) 743 887 987	259044 591 381 454 548 816 (100) 982
260097 190 (300) 214 82 (100) 380 587 629 607	261094
366 (300) 89 428 579 828	262433 (100) 263036 (200) 350
608 776 849 78	264112 48 (100) 319 466 695 265224 95
411 629 78 84 786 952	266256 355 87 724 569 24 32 627 56
75 810 15 62 957	267331 484 515 724 96 620 72 268128
350 71 99 489 749 978 98	268019 90 904
270162 228 68 820 35 425 652 509	271006 230 320 28
48 537 82 624 272051 75 (100) 130 318 76 506 15 728 846	
273086 141	274273 637 (100) 618 781 (100) 626 807 35
275077 378 665 700	276073 141 207 456 90 739 881 79 (100)
944 45 277148 342 477 699	278006 68 388 (100) 639 655
84 730 839	279139 48 416 (100) 874 90 770 908 1
280148 274 599 806 35 (100) 841 849 (100) 99	
281091 216	282059 71 229 524 649 821 59 882 87 283233
(200) 877 79 711	284002 189 221 365 627 (100) 45 71 729
285038 115 87 98 472 628 635 723	286056 309 476
633 645	287081 250 453 775 978 82 288234 473 632 87
768	289045 235 571 779 85 894
290028 (200) 133 304 558 847 97 934 94	291078 452 98
641 733 929	292022 333 (200) 405 906 31 293149 373 (200)
606 606 851	294077 741 81 849 295026 34 498 69 634
296016 (100) 234 654 798 830 79	297128 287 321 55 412
829 35 298050 300 452 606 49 65 299022 93 106 65 (200)	
222 301 51 590 743	
300097 428 609 31 732	301041 505 635 41 302001
299 303 413 561 608 788 942 2990 203235 413 815 828	

J. & G. ADRIAN

Neroberg.

Morgen Sonntag:

18838

Gr. Militär-Konzertangeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorf (Kurfürst.)
Nr. 80, unter Leitung ihres Herrn Obermusikleiters **E. Gottschalk**
Eintritt 20 Pf. Anfang 4 Uhr.**Wiesbadener Hof**

Hotel-Restaurant

Moritzstrasse 6.

Moritzstrasse 6.

Täglich: **Erstklassiges Künstler-Konzert.**

Mainzer Aktien, Münchener und Pilsener-Biere.

Vorzügliche Küche.

Nachmittags und abends: 18832

Kaffee und frisches Gebäck.**„Friedrichshof“.**

Separate Weinterrassen.

Morgen Sonntag abend: (18823)

Großes Militär-Konzertangeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. Nr. 80 unter persönl.
Leitung des Obermusikleiters Herrn **Gottschalk**.
Anfang 7 Uhr. **K. Marahrens.****Saalbau Burggraf**

Baldstraße 33, nahe der Infanterie-Kaserne.

Am Sonntag, den 11. Juli, sowie jeden Sonntag:

Große Tanz-Musik 961bei freiem Eintritt. Es ladet freundlichst ein **Fried. Schmitzer****Auf nach Biebrich.**

Sonntag, den 11. Juli 1909, veranstaltet der

Vergnügungs- u. Würfelklub „Soll nitt“

aus Mainz im Saalbau „Zur Insel“ in Biebrich:

Großes Tanzfränzchen 9626verbunden mit Preis-schießen. Für abwechslungsreiche Unterhaltung ist
durch Mitwirkung verschiedener Gesangsquartette bestens gesorgt.
Der Vorstand.**Gasthaus u. Saalbau
z. Bären, Bierstadt.**Neuerbauter, 1000 Personen fassend
der Saal, 11. Tanzfläche. — Separat-
rater, Salchen mit Piano für
Weilchschaffen.

Goldene

Jeden

Große Tanzmusik.

Prima Speisen und Getränke.

Karl Friedrich, Besitzer.

150

Telephon 3770.

Telephon 3770

Bierstadt, Saal zum Adler.

Neu renoviert, größter und schönster Saal am Plage.

Jeden Sonntag

Große Tanzmusik.ab 1 Uhr aufsteigend: **Große Tanzmusik.**

Spiegelglatte Tanzfläche. Speisen und Getränke in bekannter

Güte. Eigene Apfelwein-Kelterei.

151

Es ladet freundlichst ein

J. K. Ludwig W. BrühlMan sitzt so gemütlich und traulich
Am Bächlein — nicht weit von der Stadt,
Vergessen, — die Sorgen, — beiseite
Und ist — und trinkt sich satt!Wer bietet in schattiger Kühle
Zum Imbiss den Trunk, frisch und klar,
Fritz Stritter ist's, auf der Schleifmühle
Im freundlichen Lächeln der Kar. 19096**Münchener Hof, Hochstättenstraße**

Nr. 12.

Neu eröffnetes bürgerliches Gasthaus

empfehlen

H. Kronenbier, vorzügliche Weine, Apfelwein u. guten
Mittags- und Abendessen zu billigen Preisen, sowie reich-
haltige Frühstücke- und Abendkarte. — Freundl. Zimmer
zu mäßigen Preisen. 19047**Salchen für Gesellschaften und Vereine.**Es ladet ergebenst ein **H. Hirsch, neuer Inhaber.**

Für die am 22. August (er., in Bredenheim stattfindende

Gaufahrtdes Mittel-Turnvereins verbunden mit Fahnenweihe, werden vom
hiesigen Turnverein der **Vierauschaut** auf dem Festplatz sowie die
die Plätze zur Aufstellung von Karussell, Schau- und Verkaufsbuden
und dergleichen vergeben. Offerten sind einzureichen an
19086 **Philipp Neuf, Vorsitzender des Turnvereins.****Gesangwettbewerb in Dotzheim**

am

10., 11. und 12. Juli,

veranstaltet von dem

Gesangverein „Arion“.

Sonntag, den 11. Juli, vormittags 10 Uhr:

Beginn des Wettfingens.**1. Kunst- und 1. Volksklasse**

im Saalbau „Zur Wilhelmshöhe“

2. Kunst- und 2. Volksklasse

im Saalbau „Zum Rebenstock“.

Montag, den 12. Juli, nachmittags 1.30 Uhr, im Saalbau
„Zum Rebenstock“:**Höchstes Ehrensingen**um die dem festgebenden Verein gestifteten sehr wertvollen Ehrenpreise.
Eintrittspreise: Zum Wettstreit am Sonntag: Herren 1 M., Damen
0.50 M., zum höchsten Ehrensingen 0.50 M.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 19:93

Der geschäftsführende Ausschuss.

**Klub Edelweiß.**Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im
Saal der „Neuen Adolfschöhe“, Joh. H. Weidner:**Unterhaltung mit Tanz.**

Eintritt 20 Pf.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Bei Bier.

9640

Verein**Wiesbadener Geschäftsdienner**

gegr. 1900.

Sonntag, den 11. Juli, nachmittags

Ausflug nach Rambach

Saalbau zur Waldlust. Ref.: Bäljinger.

Dahelst ab 4 Uhr:

Konzert, Gesangs-Vorträge und große Tanz-

belustigung bei freiem Eintritt.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein 9638

Der Vorstand.

Kino Sportgesellschaft.

Morgen Sonntag, den 11. Juli:

Ausflug nach Schierstein

Isoli. Getränke nach Belieben.

Tanzleitung: G. Diehl. 9631

Küferverein

Gegr.

**Wiesbaden.**

1890.

Am Sonntag, den 11. Juli, findet auf der Alten Adolfs-
höhe (Besitzer Paulg) unser diesjähriges**Sommerfest**statt, wozu wir die verehrten Mitglieder nebst Freunde und Gönner
des Vereins herzlichst einladen 9607

Der Vorstand.



Hotel Adler Badhaus

Adler-Kochbrunnen 64,6° C.

(Miteigentum der Stadt Wiesbaden).

Tägliche Schüttung 2134 hl. 314

Trinkkur-Karte für 6 Wochen Mk. 3.—**1 Dutzend Bäder einschliesslich Bade-****wäsche und Trinkkur Mk. 10.—****Der Adler-Kochbrunnen übertrifft den****Kochbrunnen an Mineralgehalt (4,5mg Lithion)**

(s. Analysen B. u. H. Fresenius, C. W. Kreidels Ver-

lag, 1896, und Deutsches Bäderbuch, bearbeitet unter

Mitwirkung des Kaiserl. Gesundheitsamts, 1907).

Kohlensäure-Bäder. Fango di Battaglia.**Für die Reise!**Wir machen darauf aufmerksam, dass während der
Reisezeit in folgenden Kurhäusern, Hotels und Lese-
hallen der**Wiesbadener General-Anzeiger**

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

ausliegt:

Ahrenshoop, Hotel Franz Peters,
Altenau i. Harz, Villa Clara, L. Benneckendorf,
Baden-Baden, Hotel Terminus,
Badenweiler, Hotel Sommer,
Baldunstein a. Lahn, Schloss Schaumburg und
Waldecker Hof (Philipp Noll).
Ballenstedt a. Harz, Kurverwaltung,
Berlin, Café Bauer, Unter den Linden 26,
Berlin, Café Kaiser, Friedrichstrasse 176,
Berlin, Café Viktoria, Friedrichstrasse 29,
Berlin, Christliche Lesehallen,
Berlin, Lesehallen,
Borkum, Badeverwaltung,
Borkum, Nordsee-Hotel,
Braunlage a. Harz, Kurverwaltung,
Charlottenbrunn, Badeverwaltung,
Cleve, Hotel Strum,
Dresden, Akt.-Ges. Hotel Bellevue,
Dürheim, bad. Schwarzwald, Kurhaus
Echternach, Luxemburg, Grandhotel Bellevue,
Frankfurt a. M., Café Bauer, Schillerplatz 2/4,
Frankfurt a. M., Grandcafé Bristol, Schillerplatz 5/7,
Frankfurt a. M., Freie Bibliothek und Lesehallen
Gernrode, Lesehalle,
Godesberg-Bad, Hotel Dreesen,
Gaal i. M., Badeverein,
Griesbach i. Baden, Adlerbad,
Grund i. Harz, Dr. Meyer's Kurbad,
Grund i. Harz, Römer's Hotel,
Hals bei Passau i. Bayern, Dr. Mayerhausen's
Sanatorium „Bavaria-Bad“.
Homburg v. d. H., Kur- und Badeverwaltung,
Jungborn, Post Stapelburg i. Harz, Rud. Just's
Kuranstalt,
Kösen-Bad, Städt. Kurdirektion,
Kreuznach, Badeverwaltung,
Kreuznach, Hotel Kanzenberg, Wilh. Reichard,
Luzern, Schweiz, Offizielles Verkehrsbureau,
Madler Haus in der Silvretta-Gruppe,
Michelbach, Nassau b. Langenschwalbach, Villa
Waldfrieden,
Mittweida i. S., Technikum,
Naurod, Lungenheilstätte,
Neuenahr, Badeverwaltung,
Oberhof i. Thür., Kurverwaltung,
Partenkirchen, Verschönerungsverein,
Pyrmont, Badeverwaltung,
Remagen a. Rhein, Hotel Fürstenberg,
Sachsa-Bad, Badeverwaltung,
Salzbrunn i. Schles., Fürstl. Brunnen und Bade-
direktion,
St. Blasien, Kurverein,
Scheveningen, Holland, Savoy Hotel,
Schierke, Hotel Fürst z. Stollberg,
Schönwald bei Triberg, L. Wirthle, Hotel und
Kurhaus.
Schwerin i. M., Schweriner Verkehrsverein,
Bad Soden i. T., Kurdirektion,
Bad Sooden a. Werra, Badeverwaltung,
Stolberg i. Harz, Kurhotel Hans Wonneberg,
Bad Sulza i. Thür., Kurverwaltung,
Bad Thal i. Thür., Kurkomitee,
Tübingen, Hotel Schuler,
Wangerooge, Badekommission,
Westerland, Direktion des Nordseebades,
Wildbad, Hotel Klampff,
Bad Wildungen, Westendhotel,
Wusterow i. M., A. Techmann, Ostseebad.

Da uns die Postbezieher des Wiesbadener
General-Anzeigers nicht bekannt sind, so bitten
wir diejenigen Kurverwaltungen, Hotels und Pensionen
in Kur- und Badeorten und Sommerfrischen, die vor-
stehend nicht aufgeführt sind, um gefl. Mitteilung und
Einsendung der Postquittung zur Ergänzung dieser Liste.

MEY'S Stoffwäsche
der Kgl. Sachsen Kgl. Rumän. Hofliefer.
MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant,
kaum zu unterscheiden.

Vorrätig in Wiesbaden bei: **Carl Koch Jr.,**
Ecke Kirchgasse und Michelberg, **Carl Hack,**
Schreibmaterialienhdlg., Rheinstr. 37; **Emil Schenck,**
Papierlager, Langgasse 33; **Louis Hutter,** Kirch-
gasse 58; **P. Hahn,** Papeterie, Kirchgasse 51; **Thilo**
Seidenstücker, Michelberg 32; **Ferd. Zange,**
Marktstrasse 11; **S. Nemecek,** Bleichstr. 43; **Ludw.**
Becker, Gr. Burgstr. 11; — in **Hachenburg** bei
S. Rosenau. 18880

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen
Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch
unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim
Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 11. Juli (S. n. Trinitatis).
Morgengottesdienst 8.40 Uhr: Pfarrer Gerling.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schöller. Amts-
handlungen: Taufen u. Trauungen, sowie Begräb-
nisse: Pfarrer Schöller.
NB. Die Kollekte ist für die Calvin-Stiftung
bestimmt.

Im Pfarrhaus, Luisenstr. 32, finden statt:
Sonntag, den 12. Juli, 4 Uhr: Armen-
kommission. Der Nahrungsmittel- und Gemeindepflege-
der Marktkirche fällt im Juli aus.

Bergkirche.

Sonntag, den 11. Juli (S. n. Trinitatis).
Morgengottesdienst 8.30 Uhr: Pfarrer Weber.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Grein (nach der
Pred. Christliche). Abendgottesdienst Dr. Meinede.
Amts- handlungen: Taufen und Trauungen: Pfarrer
Grein. Begräbnisse: Pfarrer Dr. Meinede.

Im Gemeindehaus, Steingasse 9, finden
statt:
Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr:
Jungen-Verein der Bergkirchengemeinde.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missionen-
Jungen-Verein.

Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr:
Pred. des Evangel. Kirchengesangsvereins.

Ringkirchengemeinde.

Sonntag, den 11. Juli (S. n. Trinitatis).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Calvinfeier Dr. theol.
Schlöffer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Lieber.
Amts- handlungen: Taufen und Trauungen: Pfarrer
Lieber. Begräbnisse: Pfarrer Lieber.

Im Gemeindehaus, An der Ringkirche 3
finden statt:
Sonntag, 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Die
Versammlungen des Sonntags-Vereins fallen bis
zum 6. September aus.

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeits-
gruppen des Nahrungsmittel- und Kirchengesangsvereins.

Lutherische Gemeinde.

Sämtliche Amtshandlungen des 1. (östlichen)
Sprengeles: Pfarrer Lieber, Wielandstraße 21, 1.
(Der 1. östliche Sprenkel umfasst die Straßen von
der Drankstraße [gerade Nummern] und Wieland-
straße [gerade Nummern] nach dem Bahnhof zu.)

Sämtliche Amtshandlungen des 2. (westlichen)
Sprengeles: Pfarrer Hofmann, Moritzstraße 23, 2.
(Der 2. westliche Sprenkel umfasst die Straßen
von der Drankstraße [ungerade Nummern] und
Wielandstraße [ungerade Nummern] bis zur Ge-
markungsgrenze.)

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2.

Sonntag, den 11. Juli, vormittags 11.30 Uhr:
Sonntagschule; nachm. 4.30 Uhr: Sonntagsverein.
Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Evangel. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Freier Verkehr.
Jugend-Abteilung 3 Uhr: Ausflug und Spiele.
Montag, 8 Uhr: Stenographie; 9 Uhr:
Männerchorprobe.

Dienstag, 8.30 Uhr: Englisch.
Mittwoch, 8 Uhr: Turnen; 9 Uhr: Bibel-
besprechung.

Donnerstag 8.30 Uhr: Bibelstunde d. Jugend-
abteilung.
Freitag, 8 Uhr: Stenographie; 8.30 Uhr:
Turnen; 9 Uhr: Posaunenchorprobe.

Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde.
Die Vereinsräume sind täglich geöffnet.
Freier Verkehr für junge Männer aller Stände.

Christl. Verein f. Männer, E. S., Dohheimerstr. 20
(gegenüber dem Kaiserpalast).
Sonntag: Evangelisationsausflug nach Huppert
Abfahrt früh 7.21 und 11.31 Uhr vom Dohheimer
Bahnhof.

3-7 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung.
Montag 8.30 Uhr: Gesangstunde, Trommel-
und Pfeiferchor.
Dienstag, 8.45 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde -
Bücherstunde.
Donnerstag 8.30 Uhr: Bibelstunde für die
Jugendabteilung; 9 Uhr: Posaunenchor.

Freitag 8.30 Uhr: Turnen (Bücherstunde).
Samstag, 8.30 Uhr: Stenographie; 9 Uhr:
Gebetsstunde.

Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde
u. A. G.
(In der Kapelle der altluth. Kirche, Eingang
Schwalbacherstraße.)

Sonntag, den 11. Juli (S. n. Trinitatis).
Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.
Professor D. Stöckhardt aus St. Louis (Amerika).

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Abelstraße 23.

Sonntag, den 11. Juli (S. n. Trinitatis).
Vormittags 9.30 Uhr: Segensgottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

(Der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen
angehörig, Rheinstraße 64.)
Sonntag, den 11. Juli (S. n. Trinitatis).
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, vormittags 10.15 Uhr: Kindergottes-
dienst. Nachmittags 3 Uhr (bei gutem Wetter im
Garten, sonst in der Kapelle): Missionenfest. Prediger:
Herr Missionar Spach und andere.

Jungenfrauen-Verein: Beteiligung am Missionenfest.
Montag, den 12. Juli, vormittags 10 Uhr:
Feier der Grundsteinlegung zum Neubau des Kinder-
und Jünglingsheims.

Su beiden Feiern ist jedermann herzlich ein-
geladen.

Methodisten-Gemeinde.

Hermannstraße 22.

Sonntag, den 11. Juli, vorm. 9.45 Uhr:
Festpredigt. Herr Prediger Mau-Frankfurt. Vor-
mittags 11 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 3.30
Uhr: Einweihungsfeier des neuen Saales. Abends
8 Uhr: Gesang-Gottesdienst.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.
Prediger Eisele.

Ev. kirchlicher Blau-Kreuz-Verein.

Versammlungslokal: Bellerstraße 11, 8th. part.
Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Montag, abends 8.30 Uhr: Gesangstunde.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechungs-
Freitag, abends 8.30 Uhr: Bücherstunde.
Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Blau-Kreuz-Verein, E. S., Schanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-
Versammlung.
Montag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangstunde.
Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechungs-
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschafts-
stunde.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Neu-Apostolische Gemeinde.

Drankstraße 54, Hinterhaus part.

Sonntag, den 11. Juli, vormittags 9.30 Uhr:
Hauptgottesdienst (für Gemeindeglieder). Nach-
mittags 3.30 Uhr: Gottesdienst und Predigt, wozu
jedermann freundlichst eingeladen ist.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 11. Juli, vormittags 10 Uhr:
Amt mit Predigt. Pfarrer Kaminski aus Frankfurt.

Deutschkatholische (freikirchliche) Gemeinde.

Sonntag, den 11. Juli, vormittags pünktlich
10 Uhr: Erbauung im Bürger-Saal des Rathauses.
Thema: „Glaube und Ueberzeugung.“ Lied: Nr. 240.
Der Zutritt ist für jedermann frei.

Prediger Welter, Pulowstraße 2.

Sionskapelle.

Abelstraße 17.

Sonntag, den 11. Juli, vormittags 9.30 Uhr:
Predigt; vormittags 11 Uhr: Sonntagschule;
nachmittags 4 Uhr: Predigt.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Katholische Kirche.

6. Sonntag nach Pfingsten. - 11. Juli 1909.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

St. Meßen 5.30, 6, 7, 8. Kindergottesdienst (St.
Meße mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Amt)
9, Hochamt mit Predigt 10, letzte St. Meße 11.30 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr: Andacht mit Segen (Nr. 338).

An den Wochentagen sind die St. Meßen um
6, 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr ist die
Schulmeße.

Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 5.30 Uhr
an, Samstag nachm. von 5-7 und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Beichtgelegenheit zur Beichte 6-
um 7 Uhr. St. Meße 7.30 Uhr, Kindergottesdienst (St.
Meße mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr Andacht zur hl. Familie (348).

An den Wochentagen sind die St. Meßen um
7.15 und 9.15 Uhr.

An allen Wochentagen, mit Ausnahme des
Freitag, wird die St. Kommunion um 6.30 Uhr
ausgeteilt.

Sonntag, nachm. 5 Uhr Selbe, 5-7 und
nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Doh-
heim gelegenen, im Grundbuche von Dohheim, Band VI,
Blatt 176, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsver-
merkes auf den Namen der in getrennten Gütern lebenden
Ehefrau des Kaufmanns Johann Adam Knapp, Margare-
te, geborene Reith, in Wiesbaden, Seerodenstraße 28,
eingetragenen Grundstücke:

- 1) Kartenblatt 2, Parzelle 34/127, 3 ar groß
a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten,
b) Nebenwohnhaus,
c) Scheune und Stall,
d) Petroleumkeller Römergasse 11;
- 2) Kartenblatt 2, Parzelle 124, Hausgarten, Römer-
gasse, 89 qm groß;
- 3) Kartenblatt 2, Parzelle 35/127, Hofraum, Römer-
gasse, 1 ar 81 qm groß.

am 10. September 1909, vormittags 9 Uhr, durch
das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer
Nr. 60, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Juni 1909 in
das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 28. Juni 1909.
Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Viebrich be-
legene, im Grundbuche von Viebrich Band 108, Blatt Nr. 1962 zur
Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen
des Baunternehmers August Rudolph und dessen Ehefrau
Reith, geb. Pault, zu Viebrich, Jahnstraße 19, zu je 1/2 einge-
tragene Grundstück:

Kartenblatt 26,

- Parzelle 922/45, Ader Jahnstraße, Ecke Blumenstraße, mit 1 a 72 qm,
- Parzelle 924/45, Ader Jahnstraße mit 63 qm,
- Parzelle 928/45, Ader Bunsenstraße mit 81 qm,
- Parzelle 930/44, Ader Bunsenstraße mit 66 qm,
- Parzelle 920/44, Ader Jahnstraße, Ecke Bunsenstraße, mit 14 qm,
- Parzelle 921/44, Ader Jahnstraße, Ecke Bunsenstraße, mit 43 qm,
- Parzelle 929/44, Ader Bunsenstraße mit 42 qm

am 21. September 1909, nachmittags 3 1/2 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht im Rathaus in Viebrich versteigert
werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Juni 1909 in das Grund-
buch eingetragen.

Wiesbaden, den 7. Juli 1909.

Königliches Amtsgericht Abt. 9.

Kinderpflegeheim in Nassätten

Helfen - Nassau

nimmt fränke Kinder jeder Konfession auf. Zuverlässige Pflege,
Sollbadkuren, Luft- und Sonnenbäder. Liegehallen zum Aufenthalt
der Kinder im Freien und Spielplatz beim Hause. Aufgenommen
werden Knaben von 4-14 Jahren und Mädchen von 4-15 Jahren.
Pflegegeld für eine Kur von 28 Tagen pro Kind 45 Mark. Für
Bäder wird Badefalz und Mutterlauge aus den kreuznader Quellen
verwendet. Nassätten ist Station der Nass. Kleinbahn.
Anträge wegen Aufnahme sind an den Kreisrathschuß St.
Goarshausen a. Rh. zu richten.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden
belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden Innen,
Band 64, Blatt 965

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen
der Eheleute Kaufmann Wendel Koerner und Therese geb.
Schmidt zu Wiesbaden, als Gesamtkreditkredit Erbschafts-
gemeinschaft eingetragenen Grundstücke:

- a) Kartenblatt 74, Parzelle 60/20, Wohnhaus mit abgetheilterm
Hofraum und Hofraum, 3 a 36 qm, Gebäudesteuerungswert
wert 655 Mark.
- b) Kartenblatt 74, Parzelle 61/20, Hinterhaus, Platterstraße 30,
Gebäudesteuerungswert 456 Mark, 3 qm, am

6. September 1909, vormittags 9 1/2 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer
Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Mai 1909 in das
Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 7. Juli 1909.
18750 Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Für die Einmachzeit

empfehle
la grobkörnigen Kristallzucker 21 Pf.,
Süßzucker, Plattenzucker, Viktoriazucker
la Essig-Essen per Pf. 35 Pf.
hochj. haltbar. Einmachessig 2tr. 25 Pf.
Sämtliche Gewürze in nur prima Qualitäten.
Pergamentpapier Nr. 15, Zailenpulver
3 Pak. 25 Pf. 19078

Rheinisches Kaufhaus für Lebensmittel

Schwalbacherstraße, Ecke Bellerstraße.
Heraus 1925. Heraus 1925.
Bestellkarte Bezugsquelle für alle Kolonialwaren.

Kaiser Friedrich-Quelle

Patron: Lithion: Quelle Offenbach a. Main.
K. Huck, Kirchgasse 23.
Telefonruf (für Wiesbaden) No. 2603.
(und Umgebung)

Nur für Mark 1.20 franko senden wir gegen
vorherige Einsendung des
Betrages (Nachm. 20 Pf. mehr) ein fein
hochgeschliffenes Rasiermesser
Nr. 50, mit Kinn, fertig zum Ge-
brauch, mit 5 Jahren Garantie,
jedem, dem unsere Waren noch
nicht bekannt sind, zur Ueberzeugung der Qualität. Keiner Wert
es, doppelt. Mehr wie 1 Stück wird nicht abgegeben zu diesem Preis.
Blüten Hauptkatalog mit großer Auswahl und tausenden Abbil-
dungen zu verlangen, denselben erhält jeder gratis und franko.
Gebrüder Bell, Gräfrath 811 b. Solingen, Stahlwarenfabrik
gegründet 1820.

Akademische Zeichenlehrschule von Fr. Joh. Stein
Kirchgasse 17, 2. St., früher Lützenplatz.
Erste und älteste Fachschule am Platz, für Schüler, Damen
und Kinder. Einfachste Methode der Zeichnung. Schillerinnen-
Aufnahme tagl. Bef. auf s. Schmittmutter u. Art nach Woll.
Kostume v. jugendlichen und eingerichtet. Büsten in allen
Nummern und Facies, auch nach Maß. (18832)

Familien-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß unser innigstgeliebtes Kind

Walburga Petry

nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie R. Petry und Tröster.

Die Beerdigung findet Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr
vom Leichenhause des alten Friedhofes nach dem
Nordfriedhofe statt. 9641

Familien-Anzeigen

jeder Art finden die beste Verbreitung im
Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
veröffentlicht der Wiesbadener
General-Anzeiger in erster Linie
die ständesamtlichen Nachrichten aus
Wiesbaden und Umgebung, weshalb man
gern ihn, im Wiesbadener General-
Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen
angezeigt zu finden.

Verlobte!

Bei Einrichtung Ihrer Wohnung wollen Sie sich an unsere
Firma für Möbel und Innen-Dekoration wenden.
Kunstliche Bedienung zugesichert. - Nur eigene hochfeine Arbeit.
Kostenanschläge u. Skizzen kostenlos. Man verlange Kataloge.

Ausstellung in 3 Etagen.

Möbelfabrik m. elektr. Maschinenbetrieb. Kunsttischlerei
Weyershäuser & Rübsamen

17 Luisenstraße 17 Wiesbaden. Telefon 1993.

Methodisten-Gemeinde Wiesbaden.

Sonntag, den 11. Juli

Einweihung des neuen Saales

Hermannstraße 22.
Vorm. 9.45 Uhr: Festpredigt Herr Prediger Mau-Frankfurt
Nachm. 3.30 Uhr: Einweihungs-Gottesdienst.
Abends 8 Uhr: Gesang-Gottesdienst.

Jedermann ist herzlich eingeladen.
Zutritt zu allen diesen Veranstaltungen frei! [19098]

Veränderungen im Familienstand

der Stadt Wiesbaden.

Gebohren:
8. Juli. Wwe. Sofie Kammerböck
geb. Krollitz, Witw., 60 Jahre.
8. Juli. Sofie, Tochter des Bau-
dners August Krollitz, 1 Jahr.
8. Juli. Marie geb. Stell, Ehe-
frau des Landwirts Georg Haas,
58 Jahre.
8. Juli. Walburga, Tochter des
Kaufmanns Karl Petry, 3 Jahre.
9. Juli. Josef Gustav Richter,
33 Jahre.

Königliches Standesamt.

Königl. Schauspiele

Wiesbaden.
Vom 21. Juni bis
21. August spielt das Kgl.
Theater Ferien halber ge-
schlossen.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Nauck.
Hauptstadt-Anstalt 40.
Samstag, den 10. und
Sonntag, d. 11. Juli 1909
abends 7½ Uhr:

Duendarten ungültig.
Fünftägertarten ungültig.
Vorstellungen der Schauspiel-
Gesellschaft des Direktors Paul
Einfemann (Berlin).

Der Schlafwagenkontrollleur.

Schwank in 3 Akten von
Alexander Biffon, deutsch von
Benno Jacobson.

Regie: Walter Blenke.
Georgs Godefrid.

Lucienne, seine Frau,
Marley Markgraf

Montpépin, Gustav Schneider

Aurore, seine Frau, Rosa Launer

Alfred Godefrid, Kurt Erle

Raoul de Saint Médard

Max Thomas

Angèle, Toni Rupperecht

Laborave, Bruno Herrand

Charbonneau, Fritz Lion

Madame Charbonneau, Minna Agte

Reine, ihre Tochter, Erka Brunnow

Julie, Dienstmädchen, Marie Freudenhofer.

Die Handlung spielt in den beiden
ersten Akten im Hause Mont-
pépin, im dritten Akte in Angèle
im Hause der Familie

Charbonneau.

Nach dem 2. Akte findet die
größere Pause statt.

Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 7½ Uhr.
Ende 10 Uhr.

Montag, den 12. Juli 1909
abends 7½ Uhr:

Duendarten ungültig.

Fünftägertarten ungültig.

Vorstellungen der Schauspiel-
Gesellschaft des Direktors Paul
Einfemann, Berlin.

Gastspiel Nina Sandow.

Rosmersholm.

Schauspiel in 4 Aufzügen von
Henrik Ibsen.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans
Wilhelm.

Samstag, den 10. Juli
abends 8.15 Uhr.

Vollständige Vorstellung bei
kleinem Preisen.

Sperre 1. A. Saalplatz 50 &
Galerie 30 &

(Duendarten ungültig.)

Samstag, den 10. Juli

abends 8.15 Uhr.

Die deutschen Kleinstädter.

Auffspiel in 4 Akten von Aug.
von Kottbus.

Spielleitung: Conrad Kochme.

Personen:

Herr Nikolaus Stoor, Bürger-
meister auch Oberförster zu
Krähwinkel Conrad Kochme

Herr Unter-Stener-Gemeinverin
Stoor, seine Mutter

Sabine, seine Tochter

Clotilde Gutten

Herr Dieckmann-Vorsteher,
sein Bruder, ein Gewürz-
tränker Ludwig Joost

Herr Ober-Alois- und Tisch-
meisterin Brandel

Margar. Hamm

Herr Stadt-Rath-Kassas

Schreiberin Morgenroth

(zwei Rollen)

Herr Baus, Berg- und Wege-
inspektors-Substitut Sper-
ling Alfred Heinrichs

Herr Omer Heinrichs

Klaus, der Kutscher

Kurt Röder

Eine Magd Margarethe Weisch

Herr Bauer Fritz Stürmer

Die Szene ist in der kleinen Stadt
Krähwinkel. In den ersten drei
Akten ein Zimmer in des Bür-
germeisters Hause. Im letzten
Akte die Straße vor dem Hause.

Veränderungen in der Rollen-
besetzung bleiben für den Rot-
fall vorbehalten.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende
nach 10 Uhr.

Sonntag, den 11. Juli
nachmittags 3 Uhr, bei kleinen
Preisen:

Ein glücklicher Familien-
vater.

(Die wilde Rache.)

Schwank in 3 Akten von Körner.

Kasseneröffnung 3½ Uhr Anfang
4 Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.

Abends 8.15 Uhr
Samstag, den 10. Juli

„Der liebe Onkel“.

Schwank in 4 Akten von Rudolf
Kneifel.

Spielleitung: Conrad Kochme.

Personen:

August Heilberg.

Herr in einem

Landhütchen Kurt Huppel

Gijsa, seine Gattin El. Gatten

Kennchen, eine Ver-
wandte des Vaters

Margarete Hamm.

Verhölz Eichmann.

Herrin Fritz Stürmer.

Kath. Jomhock Arthur Rhode.

Hänfling, Küster Conrad Kochme.

Lotte, Köchin im Hause

des Vaters Lina Löhle

Karl, Kellner Ludwig Joost

Amenda Kurt Clement.

Ort der Handlung: Des Vaters
Wohnung in einem Landhütchen,
unweit Berlin. Zeit Gegenwart.

Nach dem 3. Akt größere Pause.

Veränderungen in der Rollen-
besetzung bleiben für den Rot-
fall vorbehalten.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr. — Anfang
8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr

Montag, den 12. Juli
abends 8.15 Uhr.

Samstag, den 10. Juli

abends 8 Uhr.

Neu einstudiert!

Der fidele Bauer.

Operette in einem Vorspiel und
zwei Akten von Viktor Leon.

Mußt von Leo Jall.

Leiter der Vorstellung: Direk-
tor G. Korbelt.

Dirigent: Kapellmeister
Marco Großkopf a. G.

Sonntag, den 11. Juli
abends 8 Uhr:

Neu einstudiert.

Der fidele Bauer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 11. Juli.

Vormittags 11.30 Uhr: Konzert
in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister
F. Kaufmann.

1. Fest-Ouverture A. Leutner

2. Chor und Ballet

a. d. Op. „Toll“ G. Rossini

3. Burgunder Tropfen,

Walzer C. Morena

4. Chaconne A. Durand

5. Potpourri a. d.

Operette „Die

Gondoliers“ A. Sullivan

6. Borussia-Marsch

Frz. Dulinski

Eintritt geg. Brunnens-Abo-
nementskarten für Fremde und
Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mail-coach-Ausflug 2.30

Uhr ab Kurhaus: Els. Hand-
Hahn-Bleidenstadt — Langen-
schwalbach und zurück

(Preis 5 Mk.).

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.

1. Hochzeitsmarsch

aus „Ein Sommer-
nachtstraum“ F. Mendelssohn

2. Ouverture zur

Oper „Martha“ F. v. Flotow

3. Valse des fleurs

aus „Casse-Noisette“

F. Tschalkowsky

4. Fantasie aus der

Oper „Carmen“ G. Bizet

5. Königs- und Kaiser-
polonaise B. Bilse

6. Ouverture z. Op.

„Die fliegende

Holländer“ R. Wagner

7. Air J. S. Bach

8. Rhapsodie Nr. 2 F. Liszt

Abends 8.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.

1. Ouverture z. Op.

„Die verkaufte

Braut“ B. Smetana

2. Drei Charakter-
stücke aus „Aller

Herren Länder“ Moszkowski

3. Vorspiel z. Op.

„Lohengrin“ R. Wagner

4. Militär-Fantasie

für Violine H. Leonard

Herr Konzertmeister F. Kauf-
mann

5. Barcarole aus

„Hoffmanns Er-
zählungen“ J. Offenbach

6. Ein Abend in

Toledo, Sorena-
do und Tanz A. Schmeling

7. Fantasie a. d. Op.

„Der Prophet“ G. Meyerbeer

Montag, 12. Juli.

Vormittags 11 Uhr: Konzert in
der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister
F. Kaufmann.

1. Habsburg hoch,

Marsch Job. Strauss

2. Iphigenie in Aulis v. Gluck

3. Postillon d'amour,

Gavotte C. Ebner

4. Kleine Sorena-
do A. Grünfeld

5. Potpourri a. d. Opie

„Gasparone“ C. Millöcker

6. Walzerträume, Walzer

Osk. Strauss.

Eintritt geg. Brunnens-Abo-
nementskarten für Fremde und
Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mail-coach-Ausflug 2.30

Uhr ab Kurhaus: Klarental-
Chausseehaus — Georgenborn-
Schlangenbad und zurück

(Preis 5 Mark).

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.

1. Ouverture z. Opie,

„Die Irrfahrt ums

Glück“ F. v. Suppé

2. C'est un rêve,

Méditation Behr

3. Gross-Wien, Walzer

Joh. Strauss

4. Fantasie a. d. Oper

„Das Glöckchen des

Eremiten“ A. Maillart

5. Variationen a. d.

Sopplia-Suite L. Delibes

6. Friedensfeier, Fest-

Ouverture C. Reinecke

7. Erinnerung an

C. M. v. Weber

Fantasia Lysberg

Abends 8.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.

1. Ouverture z. Op. „Der

Halsbachschacht“ F. v. Holstein

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Dudat m. Fr., Berlin — Seidel, Riesa.
Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Verbeek, Amen — Stäbler, Fr., Stuttgart.
Hotel Schwarzer Adler, Bidingenstr. 4.
Horrenberger, Frankfurt — Ludwig, Marburg.
Hotel Aegir, Thelemannstr. 3.
v. Hammerdorf m. Fr., Blankenburg.
Hotel Alleeaal, Taunusstr. 3.
Noordendrop, Fr., Holland — Seelmann, m. Fr., Neustadt — Greiner m. Fam., Strassburg — Abraham, Fr., Holland — la Chapelle, Fr., Holland — Weil, Fr., Metz.
Astoria-Hotel, Sonnenbergstr. 6.
Taff, m. Fam., Newyork — Kamenko, Erbl. Ehrenbürger, Kiew.
Bayerischer Hof, Delapöestr. 4.
Hastenteufel, Solingen.
Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 37.
Boehm, m. Fr., Moskau — Stegmann, Fr., Bremen — Stegmann Bremen — Schulte, Düsseldorf, Leonhard, Fr., Wetter.
Hotel Berg, Nikolastrasse 17.
Stegerwald, Cressa (Java) — Mathliessen, Chicago.
Hotel Biemer, Sonnenbergstrasse 11.
Beaser, Fr., Amerika — Lewis, Fr., Amerika — Lewis, 2 Fr., Amerika.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Dahlhaus m. Fr., Hilden — Ilbram, Scharnau v. Nimander, Warchau — Bahl, Fr., Butzbach — Melchior, Fr., Butzbach — Klappenbach, m. Fr., Kiel — Kampfe m. Tocht., Berlin — Laur, St. Ingbert — Posner, m. Fr., Bielefeld — Thomas, Köln — Heyd, jr., Hohenbuch — Neville m. Tocht., Liverpool.
Zwei Bäume, Hainergasse 12.
Geppert, Laurabütte — Hopf, Fr., Solingen.
Central-Hotel, Nikolastrasse 43.
Wettin, Rostock, Garani, Fr., Sopron — Schamuske, Berlin — Hacker, Wierneheim — Preisendanz, Wierneheim, Hummel, Köln — Vogel, Nürnberg — Doldstrom, Berlin — Mochtey, Fr., Wien — Hofbauer, Fr., Wien — Constatter, Amerika — Müller m. Sohn, Berlin.
Hotel und Badhaus Continental, Langgasse 36.
Krüger, Fr., Posen — Straus, Marburg — Lang, Fr., Echwege.
Hotel Cordan, Nikolastrasse 19.
v. Dtschenhaue, Brüssel — Storm von Grauwede, Fr., Haag — Frederking m. Fr., Jena.
Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Sautmann, Berlin — Guthermuth, Pommern — Busch, Bremen — Schenk, Göttingen.
Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
v. Hutten-Czapeka, Fr., Warchau — Jungenfeld, C., Baron, Nedex — Jungenfeld, J., Baron, Nedex.
Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Schütt m. Fr., Lübeck — Soltmann, Fr., Lübeck — Draeger, Köln — Meissner m. Fr., Mannheim — Segerer, München — Hahn, Pastor, Friesland — Hahn, Ing., Friesland — Brein, Valendar.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Hogreve, Fr., Dresden — Langer, Berlin.
Hotel Eppie,
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Weinfurth Krefeld — Everts m. Fr., Oberwiddort — Schütz m. Fr., Hamburg.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Winkler m. Fr., Freiburg — Lutter, Elberfeld — Rinneberg, Berlin — Beuer m. Fr., Hamdamar.
Euröpäischer Hof, Langgasse 32.
Wamsler, München — Holzenberg m. Fr., Düsseldorf — Zimmermann, London — Beder m. Fr., Krefeld — Leander m. Fam., Lund — Collety m. Fr., Amerika — Zaudig m. Sohn, Köln — Hartdegen, Dresden.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Bindgasser, Düsseldorf.
Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergstrasse 12 u. 12a.
v. Holostoff, Fr., Petersburg — v. Holostoff, Fr., Petersburg.
Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Drücker m. Fr., Duisburg — Troien m. Fr., Schöneberg.
Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Krüger Johannisthal — Frick, Köln — Frick, Fr., Elberfeld.
Hotel Grether, Museumstr. 3.
Schuring Koblenz — Bek, Fr., Karlsruhe.
Grüner Wald, Marktstrasse 19.
Peters m. Fr., Köln — Kohlmetz m. Fam., Sprokelwöll — Picard m. Fr., Remscheid — Vollert, Konitz — Zwanenburg m. Fam., Rotterdam — Smeenk, 2 Fr., Arnheim — Smeenk, Arnheim.
Hansa-Hotel, Nikolastr. 1.
Lanshoff, Berlin — Loesser m. Fr., Stargard — Tjaden, Emmerich — v. Roon, Greifenberg — Lazard m. Fr., Metz.
Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Elben, Stuttgart — Heim m. Fr., Chemnitz — Kron m. Fr., Wien — Schön, Fr., Würzburg — Hupmann, Fr., Würzburg.
Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Bode, Fr. m. Tocht., Braunschweig.
Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Weessel, Paderborn — Weessel, Fr., Klinka — Kirschstein, Fr., Pleschen — Feist, Fr., Frankfurt — Feist, London — Pielock m. Sohn, Berlin — Blankenhayn, Rotterdam — de Jamblinne de Meuv, Fr., Baronin, Brüssel — v. Wilson, Exzell., Senator, Petersburg.
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Rumpf, Fabrikant m. Fr., Philadelphia — v. Lissow, Fr., Warschau — van Giumans, Bothoep — Poppe m. Begl., Bothoep.
Hotel Imperial, Sonnenbergstr. 16.
Darri, Fr., Boston — Hunting, Fr., Boston — Sopp, Fr., Düsseldorf — van den Brandeln, Fr., Haag — Singer, Fr., Berlin.
Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
Jacobi, Leut. m. Fr., Koblenz — Meyer, Berlin.
Badhaus zum Kranz, Langgasse 56.
Preisling, Kgl. Gymnasialdirekt., Dr., Dortmund.
Hotel Krug, Nikolastr. 25.
Callow, 2 Fr., Cleveland — Mayer m. Fr., Freiburg — Dankmeyer m. Fr., Hildesheim — Emanuel, Hamburg.
Hotel zum Landsberg, Hainergasse 4.
Bäcker m. Fr., Creuthal — Ramm, Baltersbach.
Weisse Lilien, Hainergasse 8.
Freund, Rektor, Halensee.
Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Sussmann m. Fr., Köln — Herzog, Berlin — Kleine-Benedick, Berlin — Shrapnel, London — Albul, Ripley — Gibson m. Fr., Lincoln

Clark, Derby — Brandenstein, Köln — Putsch, Rittergutsbes., Dr. jur., Schloss Stettenfels — van Emden, Paris.
Hotel Minerva, Rheinstrasse 9.
Schmidt, Prof., Freiburg.
Münchener Hof, Hochstättenstrasse 12.
Hellmann, Villigk — Putter, Ergote.
Hotel Nassau u. Hotel Cecille,
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
de Brito m. Fam., Oporto — Sasville, London — Bradford m. Fam., Newyork — Ricker Caarten, Dr. m. Fam., Rotterdam — Mills, General m. Fr., Newyork — Megler zu Stapelage m. Fr., Westfalen — Harris m. Fr., Pilot-Grove — Vogel m. Fr., Leipzig — Schwab m. Fr., Newyork — de Brito m. Fr., Lissabon — Mills m. Fam., San Franzisko — Noll m. Fr., Lancaster — Geiser m. Fr., Newyork — Hachenburg m. Fr., Berlin.
Kurhaus Bad Nerotal, Nerotal 18.
Ocher, Fr., Newyork — Rosenblatt, Fr., Lodz.
Hotel Prinz Nicolas, Nikolastr. 20-31.
Rapke, Tierarzt, Braunschweig — Schmiedung, Oberleut. m. Fr., Metz — v. Chappino, Kapitänleut., Leba — Schur, Fr., Berlin — Malchow, Pasing — Noerslinger, Zürich — Speier m. Fr., Berlin.
Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Jacobowski, Berlin — Mohrmann, Hamburg — Derburg, Graf, Berlin — Hüttenmeister, Lüdenscheid — Sager, Fr., Lübeck — Waller m. Fr., Lübeck.
Palast-Hotel, Kranzplatz 3 u. 6.
Kluxen, Münster — Döbelmann, Fr. m. Kindern, Nymegen — Spitzer, Kismarton — Bräunsdorf m. Fam., Boston — Gehr m. Fr., Berlin — Hanstock, Fr., Batley — Moon m. Fr., Gintsey — Blackburn, Fr., Batley.
Hotel du Park u. Bristol, Wilhelmstrasse 28-30.
v. Dalkowsky, Gutsbes., Jekaterinoslaw — Plaatz, 2 Fr., Köln.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Friche, Gutsbes., Stederdorf — Bohmrich, Fr., Dortmund.
Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.
Gottschalk, Magdeburg — Wegel m. Fr., Hagen — Leutholz m. Fr., Essen — Wiebmann, Wallmerstätt — Otte, Kläden — Neumann, Köln — Serhara, Düsseldorf — Wagner, Ramberg — Thomas, Leipzig.
Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Müller m. Fr., Bochum — Schmidt, Fr., Mannheim — Müller m. Schönen, Hirschhan — Kühn m. Fr., Hiltgenhaus — Batz m. Fr., Hiltgenhaus.
Quellenhof, Nerostrasse 11.
Rüdiger, Berlin — Reineck, Köln.
Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 18.
Mentz m. Fam., Kopenhagen — Galler, München — Weiss, Gabersee — Fischer, Münster i. W. — Schimanowsky, Russland — Wolff, Mannheim — Reil, München.
Hotel Reichspost, Nikolastrasse 18-18.
Arlt m. Fr., Duisburg — Breuer m. Fr., Berlin — Hess, Dobeln — Remmer m. Tocht., Hannover — Brault m. Fr., Paris — Gaft m. Fr., Düren — Eber, Darmstadt — Faust, Baurat, Siegburg — Gallos, Offizier m. Fr., Arnheim — Scholz, Düsseldorf.
Residenz-Hotel, Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Judall, Fr., Stuttgart — Doneger m. Fr., Manchester.

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
v. Jagemann, Exzell., Königstein — Kahra m. Fr., Bremen — Saenger, Gutsbes., m. Fr., Oelshausen.
Ritters Hotel u. Pension, Taunusstr. 45.
Selle, Tiffin — Freglist, Tiffin — Eggeling, Fr. m. Tocht., Wernigerode.
Hotel zum Römer, Bidingenstrasse 8.
Kern, Koburg — Koch, Koburg.
Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Syvrem, Stockholm — Kirchner m. Fr., Erfurt — Wollenberg, Fr. m. Bed., Stettin.
Hotel Rose, Kranzplatz 7 u. 9.
Ferrand, Graf u. Gräfin m. Autof., Paris — Mummy, Rittergutsbes., Schloss Burg — Brown, Fr. m. Kurier, Renault — Johnson, Fr. m. Bed., Renault — Suttin, Newyork — Knocke, Berlin — Bikowsky, Fr., Odessa.
Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Brannwarth Worms — Staubesand, Marburg.
Hotel Royal, Sonnenbergstr. 23.
Prawdin, Prof. m. Fr., Moskau — Grombacher, London — Witte m. Automobil, Arnheim — Minlos, Fr., Travemünde.
Russischer Hof, Geisbergstrasse 4.
Spierling, Rent., Hildesheim.
Hotel Saalburg, Saalgrasse 30.
Baumann, Rent., Breslau — Gerhardt m. Fr., Berlin.
Kuranstalt Dr. Schloss, Sonnenbergstrasse 30.
Neumann, Fr., Goldberg — Kohn, Fr., Berlin — Kohn, Fr., Berlin.
Privathotel Silvana, Kapellenstrasse 4.
v. Minden, Varel — Becker m. Fr., Metz — Becker, Rent. m. Fr., Metz.
Spiegel, Kranzplatz 10.
Ahlendorf m. Fr., Mühlhausen — Woldberg, Fr., Odessa — Zerzenski, Fr. Geh. Rat m. Tocht., Odessa — Schneider, Fr., Lemberg — Kropinski, Rechtsanwält., Warschau — Siefert, Rent., Eisleben — Richter, Fr., Eisleben.
Hotel Union, Neugasse 7.
Wolfskehl, Mainz — Roos, Bingen — Gerlach, Düsseldorf — Vogel, Fr., St. Johann — Steinacher, Fr., Heilbronn — Thümmler, Werdau.
Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstr. 1.
Berkemeier m. Fam., Rotterdam — v. Beulwitz, Fr., Mariabütte — de Wit van der Hoop m. Fr., Rotterdam — de Movearenhas, Student, Lissabon — Keering, Dr. med., Amsterdam — Landtmeters, Fr. m. Sohn, Brüssel.
Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Davidovitz, Russland — Filberger, Bellheim — Stumpfe m. Fr., Kniegitz — Willkomm, Pastor, Niederplonitz — Elffroth m. Fr., Hamburg — Weber, Fr. Prof., Godesberg — Soller, Hannover — Kuxa, Fr., Gersfeld — Buchaka, Fr., Godesberg.
Hotel Weins, Bahnhofstrasse 7.
Niejahr, Gymn.-Prof., Dr., Halle — Voelter, Stuttgart — Dietz, Neu-Albany — Dietz, Newyork.
Westfälischer Hof, Schützenhofstr. 3.
Buse, Fr., Dortmund — Lange, 2 Fr., Haspe — Ehrlich m. Fr., Iserlohn.
Hotel Westmünster, Mainzerstrasse 8.
Adam, Aachen — Brill, Chefredakteur m. Tocht., Paris.
Wiesbadener Hof, Moritzstrasse.
Feld, Fr., Neustadt a. H. — Weber, Newyork — Bertram, Gutsbes., Dr., Siegen — Schaefer, Ing., Mannheim — Schneider, Barcelona — Althoff, Nürnberg.

Wiesbadener Fahnenfabrik

M. Milchien, Wiesbaden

Luisenstrasse 4

Lieferantin der Ausstellung „Wiesbaden 1909“.

Fahnen, gestickt und gemalt. Ehrengaben, Diplome, Kränze, Wappen, Vereinsembleme, Vereinsabzeichen.

Spezialität: Ausstattungen ganzer Feste

wie: Gaufernfeste, Jubiläen und Gesangswettstreife.

Einziges selbständiges Geschäft am Platze und Umgegend.

Möbel auf Teilzahlung

im Möbelhaus

Joh. Weigand & Co.

Wiesbaden, Wellritzstr. 20.

Reell, gut und billig. (18792)

Ungual

Bestes Nagelpoliermittel

der Welt. — Ueberall erhältlich.

F. L. Harnisch, Hof., Berlin W. 9.

Name, Packung und Etiquette ges. gesch.

Ungual

Hauptbureau: Nikolastrasse 3.

Lagerhaus für Möbel und Hausrat etc.

Wiesbadener Möbelheim

Lagerhaus f. Reisegepäck und Güter aller Art.

Modern eingerichtet, feuerfest u. sicher! Denkbar beste, billige u. sachgemässe Aufbewahrung von grössten wie kleinsten Quantitäten auf kurze wie lange Zeit.

Ausser den allgemeinen Lagerräumen sind vorhanden:

Lagerräume nach Würfelsystem (getrennte Abteile).

Sicherheitskammern (mit Türen versehene Kammern) vom Mieter selbst verschlossen.

Tresorraum (Panzerthüren) mit eisernen Schränken unter Verschluss der Mieter.

Kostenanschläge, Prospekte und Bedingungen gratis und franko.

Neu eingerichteter Verkaufs-Raum im Möbelheim

für freihändigen Verkauf u. Auktion v. gebrauchten Möbeln, Hausrat aller Art, Bildern, Instrumenten etc. etc.

Haltestelle der Elektrischen Ringkirche — Infanteriekaserne.

Geöffnet Werktags v. 9—12 Uhr u. 2—5 Uhr. Man verlange Prospekte u. Bedingungen vom Hauptbureau.

Spedition, Möbeltransport, Verpackung und Lagerung.

!! Achtung !!

Schönfeld's Mainzer Schuhbazar

befindet sich jetzt nur noch

Marktstrasse **23** neben der Hirtdiapotheke nahe Langgasse

Telephon 4283

Beste und billigste Bezugsquelle für

Schuhwaren aller Art

vom einfachsten Arbeitsschuh bis zum feinsten Salonstiefel.

„Johannis“

„König der Tafelwässer.“

General-Vertretung für Wiesbaden und Umgegend: **Fritz Mack**, Riehlstrasse 15a, Tel. 6833, 18845